

Jahresbericht 2020/2021 des Rektors





Jahresbericht 2020/2021 des Rektors

Berichtszeitraum 1. April 2020 bis 31. März 2021



Der Jahresbericht des Rektors der Hochschule 2020/2021 ist im Intranet der Deutschen Bundesbank sowie auf der Webseite der Hochschule unter www.hochschule-bundesbank.de abrufbar.

Bei Fragen oder Anregungen wenden Sie sich bitte an:

Christof Wolf, Telefon 02662 83-233 oder per E-Mail christof.wolf@bundesbank.de

Inhalt

Grußwort	5
1. Hochschulentwicklung	7
2. Lehre und Forschung	12
3. Fachstudien an der Hochschule	24
4. Praxisstudien	34
5. Prüfungswesen	37
6. Qualitätssicherung	42
7. Hochschulgremien	43
8. Kooperationen und internationale Aktivitäten	46
9. Hochkarätige Vortragsveranstaltungen	51
Anlagen	56

Grüßwort

„Die Hochschule ist seit nunmehr über 40 Jahren eine der zentralen Säulen für die Nachwuchsrekrutierung in der Deutschen Bundesbank und bei der BaFin – und wird es auch in Zukunft sein.“

Seit dem Jahreswechsel 2019/2020 breitet sich das Coronavirus weltweit aus, seit Ende Februar 2020 auch in Deutschland. Bund und Länder bewerten vor diesem Hintergrund kontinuierlich die Lage in Deutschland und ergreifen Maßnahmen, um die Herausforderungen der Corona-Pandemie zu bewältigen. Auch die Deutsche Bundesbank war und ist gefordert, die Gesundheit ihrer Beschäftigten zu schützen und potenzielle Infektionsgefahren möglichst gering zu halten. Deshalb wurde die Präsenzlehre an der Hochschule in Hachenburg (Rheinland-Pfalz) im März 2020 innerhalb weniger Tage komplett auf den Online-Betrieb umgestellt. Der schnelle Umstieg auf die virtuelle Lehre zielte dabei nicht nur auf die Eindämmung des Infektionsgeschehens ab, sondern war zwingend geboten, um eine Verlängerung der Studienzeiten zu vermeiden. Alle Absolventinnen und Absolventen in den Jahren 2020 und 2021 konnten durch den nahezu verzögerungsfreien Umstieg der Hochschule auf die Online-Lehre gut ausgebildet und termingerecht ihre Tätigkeiten in der Deutschen Bundesbank oder der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), die seit den 1980er Jahren ebenfalls ihren Nachwuchs im mittleren Management an unserer Hochschule ausbilden lässt, antreten.

Seit jeher sind die Absolventinnen und Absolventen dank ihres zentralbankspezifischen Wissens in beiden Institutionen beliebt und gefragt. Bisher durchliefen mehr als 3.800 Absolventinnen und Absolventen das betriebswirtschaftlich orientierte Studium mit Schwerpunkten in den Bereichen Bank- und Zentralbankbetriebslehre, Geldpolitik, Bank- und Finanzaufsicht, Zahlungsverkehr sowie Finanzstabilität an unserer Hochschule in Hachenburg.

Ausgestattet mit passgenauem Methodenwissen und Spezialkenntnissen in allen Kerngeschäftsfeldern einer Zentralbank, das den Studierenden sowohl im Fachstudium an der Hochschule als auch im Rahmen von sieben knapp zweimonatigen Praxisphasen in einer Reihe unterschiedlicher Dienststellen vermittelt wird, finden sich heutzutage



Vorstandsmitglied Burkhard Balz

„Hachenburgerinnen und Hachenburger“ – so werden die Absolventinnen und Absolventen unserer Hochschule häufig bezeichnet – in allen Arbeitsbereichen von Bundesbank und BaFin wieder. Auch Megatrends, wie beispielsweise die fortschreitende Digitalisierung, greift die Hochschule frühzeitig auf. So werden zum Beispiel seit Januar 2021 Vorlesungen in einem eigens neu eingeführten Wahlmodul zur digitalen Transformation und zu fortgeschrittenen Analyseverfahren angeboten.

Seit der staatlichen Anerkennung der Hochschule am 19. März 1980 ist die Deutsche Bundesbank die einzige Notenbank im Eurosystem, die über eine eigene Hochschule verfügt. Leider mussten die Jubiläumsveranstaltungen zum 40-jährigen Bestehen pandemiebedingt ausfallen. Als für die Hochschule zuständiges Vorstandsmitglied freue ich mich jedoch darauf, die Jubiläumsfeier – sobald es die Umstände erlauben – nachzuholen.

Burkhard Balz

Mitglied des Vorstands der Deutschen Bundesbank

1. Hochschulentwicklung

„Das Jahr 2020 sollte ganz im Zeichen des 40-jährigen Gründungsjubiläums der Hochschule stehen. Leider mussten infolge der Pandemie sieben der elf vorgesehenen Veranstaltungen abgesagt oder verschoben werden. Während der Pandemie ist es der Hochschule gelungen, das hohe Niveau von Lehre, Prüfung und Forschung weiterhin zu gewährleisten.“

Premiere, aber anders als geplant

Die Hochschule der Deutschen Bundesbank besteht seit ihrer hochschulrechtlichen Anerkennung im März 1980 über 40 Jahre. Aufgrund der mit der Corona-Pandemie verbundenen Kontaktbeschränkungen und Mindestabstandsregeln mussten leider die Planungen zum 40-jährigen Hochschuljubiläum im Jahr 2020 verworfen werden. Veranstaltungen der Hochschule, wie der Festakt zum Jubiläum, ein wissenschaftliches Symposium mit Vorträgen von Bundesbankpräsident Jens Weidmann und einer Reihe renommierter Professorinnen und Professoren, ein Tag der offenen Tür für die breite Öffentlichkeit und ein Studieninformationstag in Hachenburg für Abiturientinnen und Abiturienten aus dem gesamten Bundesgebiet mussten abgesagt oder verschoben werden.



Rektor Professor Erich Keller in einem Interview mit dem Bundesbank-Magazin

Einige der bereits seit vielen Jahren etablierten Formate, wie die von der Hochschule ausgerichtete bankaufsichtliche Fachtagung in Frankfurt, unter anderem mit Joachim Wuermeling, für die Finanzaufsicht zuständiges Vorstandsmitglied der Bundesbank, oder die halbjährlich stattfindende akademische Abschlussfeier konnten jedoch auf reine Online- oder sogar Hybridveranstaltungen (das heißt eine Mischung aus wenigen Personen in Präsenz vor Ort und vielen Online-Teilnehmenden im Homeoffice) umgestellt werden. So ist zum Beispiel der Vortrag von Marek Mora, Deputy Governor der Tschechischen Zentralbank, in einem Hybridformat in Hachenburg durchgeführt worden. In einer weiteren, hybrid ausgerichteten Veranstaltung sprach Sylvie Goulard, Vize-Gouverneurin der Banque de France, von Paris aus zu Studierenden und Lehrenden der Hochschule (Details zu beiden Veranstaltungen siehe in Kapitel 9, Seite 51 ff). Auch wenn es auf den ersten Blick ungewöhnlich erscheint, wenn bei einer Veranstaltung nur wenige Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit viel Abstand in einem großen Saal sitzen und die Mehrzahl der Gäste am heimischen PC den Ausführungen folgt, bieten solche Hybridformate weit mehr Vortrags- und Diskussionsatmosphäre, als es reine Online-Veranstaltungen vermögen.



Vortrag von Marek Mora, Vizegouverneur der Zentralbank Tschechiens, vor rund 50 Gästen unter Wahrung der Abstands- und Hygieneregeln.

Die gesamte Jahresberichtsperiode 2020/2021 über war die Hochschule stark gefordert, um Lehre und Prüfung unter



Sylvie Goulard, Vizegouverneurin der Banque de France, bei der Beantwortung einer Diskussionsfrage nach ihrem Online-Vortrag am 21.10.2020

den Rahmenbedingungen der Pandemie ohne zeitlichen Verzug und auf einem hohen qualitativen Niveau zu gewährleisten. Dazu reicht es nicht aus, die Lehrveranstaltungsunterlagen über ein E-Learningsystem – die Hochschule nutzt das bei Verwaltungsfachhochschulen gebräuchliche Softwaresystem ILIAS – bereitzustellen und die Lehrveranstaltungen den Studierenden über eine Webinar-Software – die Hochschule verwendet hierzu YuLinc – zu präsentieren. Vielmehr war und ist es erforderlich, eine ganze Reihe weiterer unterstützender Maßnahmen zu ergreifen, um den Lern- und Prüfungserfolg der Studierenden sicherzustellen. Studierende lernen – je nach Lerntyp – nicht nur in den eigentlichen Lehrveranstaltungen, sondern profitieren stark von kleinen Lerngruppen, in denen sie sich vertieft mit dem jeweiligen Stoff auseinandersetzen, gemeinsam Aufgaben lösen und gegenseitig potentielle Fehlerquellen, Lösungswege und Verständnisprobleme diskutieren.

Die Hochschule hat daher eine Reihe von Onboarding- und Mentoring-Veranstaltungen für die neu eingestellten

Studierenden des Grundstudiums organisiert (Details siehe Seite 16 f), um auch in der Online-Lehre die Kontakte der Studierenden untereinander, zu den anderen Studiengruppen, den Lehrenden und der Hochschulverwaltung zu entwickeln. Neben monatlichen virtuellen Gesprächsrunden der hauptamtlichen Lehrkräfte im kleinen Kreis mit zirka fünf Studierenden wurde auch das bereits seit vielen Jahren etablierte „Patenschaftsmodell“, bei dem jeder Studierende des Vertiefungsstudiums 1 sich um ein „Patenkind“ aus dem neuen Jahrgang des Grundstudiums kümmert, von den neuen Studierenden gelobt.

Um im Detail zu erfahren, wie die Studierenden ihre Situation im Homeoffice einschätzen, wurden im Mai 2020, das heißt sechs Wochen nach Einführung der Online-Lehre, und im April 2021, das heißt nach etwa einem Jahr Hochschulbetrieb unter Pandemiebedingungen, elektronische Fragebögen versandt. Alle Studierenden wurden darin zum digitalen Studium, insbesondere zur Organisation der digitalen Lehre, zum Lernprozess, zu den Online-Werkzeugen

sowie ihrer Lernsituation und Arbeitsumgebung im Homeoffice befragt. Darüber hinaus sollten die Studierenden auch bewerten, ob und in welchem Umfang die Hochschule künftig in der Zeit nach Corona weiterhin digitale Lernformen anbieten soll.

Als Fazit beider Umfragen lässt sich festhalten, dass der Hochschule die Umstellung auf die Online-Lehre gut gelungen ist und die virtuelle Lehre durchaus passable Ergebnisse (keine höheren Studienabbruchzahlen, keine verzögerten Studienabschlüsse, positive Bewertungen der Studierenden) zeigt. Allerdings darf nicht übersehen werden, dass wesentliche Studienziele, wie etwa die Vernetzung der Studierenden untereinander und die Prägung mit der Unternehmenskultur der Bundesbank, im Rahmen der Online-Lehre nur eingeschränkt erreicht werden können. Zudem fällt die persönliche Belastung der Studierenden (gefühlte) deutlich höher aus und bei der Vermittlung der Fachinhalte sind bisweilen Abstriche zu machen.

Auch wenn die Online-Lehre im bisherigen Verlauf der Corona-Pandemie akzeptable Ergebnisse erbracht hat, kann sie die Präsenzlehre daher nicht ersetzen. Eine Beimischung von Online-Lehre zum Präsenzstudium in mäßigem Umfang kann allerdings nach Einschätzung vieler Studierender dazu beitragen, den Studiengang sowohl für Studierende, als auch für hochkarätige Lehrbeauftragte attraktiver zu machen und Wegezeiten zu verringern. Dies setzt jedoch voraus, dass Online-Phasen und deren Lehrinhalte vorab feststehen, dafür gut geeignete Inhalte identifiziert und diese mit entsprechender didaktisch-methodischer Aufbereitung angeboten werden. Auch aus Sicht des Hochschulträgers können Online-Elemente im Bachelorstudiengang in mäßigem Umfang vorteilhaft sein, da so die Absolventinnen und Absolventen auf eine berufliche Zukunft mit Homeoffice und Online-Zusammenarbeit bereits im Studium gut vorbereitet werden.

Wechsel in der Hochschulleitung

Zum 1. Februar 2021 wurde Professor Andreas Kremer zum Stellvertreter von Rektor Erich Keller bestellt. Er löst damit den bisherigen Amtsinhaber, Professor Oliver Kruse, ab. Vor fünf Jahren wechselte Kremer als hauptamtliche Lehrkraft zur Hochschule nach Hachenburg.



Professor Andreas Kremer, neuer Lehrbereichsleiter und Stellvertreter des Rektors

Zuvor war er als Steuerberater in einer Kanzlei in Limburg tätig und unterhielt parallel diverse Lehraufträge an verschiedenen Hochschulen. „Die Lehre liegt mir, das mache ich gern“, sagt Kremer von sich. In Hachenburg vermittelt er den Studierenden alle Facetten der Rechnungslegung. Und dies bleibt auch so, wenngleich in reduziertem Stundenumfang, da der promovierte Diplom-Kaufmann als stellvertretender Rektor weiterhin zum hauptamtlichen Lehrkollegium gehört und überdies seit vier Jahren die Geschäftsführung des Prüfungsamts der Hochschule wahrnimmt.



Professor Oliver Kruse, bis 31. Januar 2021 Stellvertreter des Rektors

Der bisherige Stellvertreter, Professor Oliver Kruse, bleibt der Hochschule als hauptamtlich Lehrender erhalten und wird weiterhin in betriebswirtschaftlichen Modulen unterrichten.

Neben seinen Lehr- und Forschungstätigkeiten kümmert sich Kruse künftig auch um eine Reihe von Sonderaufgaben. So wird er fortan neben seiner Lehre Konzepte für wissenschaftliche Tagungen entwickeln und Großveranstaltungen, wie etwa Karriereevents oder die internationale Woche für Studierende anderer zentralbanknaher Hochschulen in Hachenburg, organisieren.

„Die neue Ausrichtung meines Jobprofils gibt mir die Möglichkeit, mich noch stärker auf das zu konzentrieren, was einen Hochschullehrer ausmacht“, sagt Kruse. Vor sieben Jahren organisierte er zum ersten Mal eine wissenschaftliche Fachtagung in der Finanzaufsicht in Frankfurt, die mittlerweile im jährlichen Rhythmus fest etabliert ist und im Vorjahr erstmals in einem virtuellen Format stattfand (siehe Details hierzu in Kapitel 9).

Verstärkung im Lehrkollegium

Professor Norbert Frick

Im Herbst 2020 wurde Professor Norbert Frick in das hauptamtliche Lehrkollegium der Hochschule berufen. Nach seiner Promotion am Lehrstuhl für Betriebliche Anwen-

dungssysteme an der Universität Koblenz-Landau war Frick als Unternehmensberater mit Kernthemen im Architekturmanagement, im Prozessmanagement, in der IT-Konsolidierung sowie in der Entwicklung von IT-Strategien für Public-Sector-Institutionen tätig. In der Lehre an der Hochschule vertritt er im Bereich der Wirtschaftsinformatik vor allem die Felder Projekt-, Prozess- und Datenmanagement. Aktuell lehrt er überwiegend in den Modulen Datenmanagement (V6-2a) sowie Prozessmanagement (W6b) und vermittelt neuen Studierenden im Grundstudium methodische Grundlagen. Besonders hervorzuheben sind seine ausgezeichneten didaktischen Fähigkeiten, insbesondere mit Blick auf den Einsatz von Planspielen in der Lehre. Seine Forschungsinteressen liegen unter anderem auf den Gebieten des Prozess- und Architekturmanagements sowie den Interorganisationssystemen.

Professor André Alfes

Zum 1. März 2021 wechselte Professor André Alfes aus dem Zentralbereich Recht der Deutschen Bundesbank an die Hochschule. Vor seinem Wechsel prägten Themen wie Geldpolitik, Wertpapierabwicklung und Kapitalmarktrecht seine tägliche Arbeit.

Der promovierte Jurist, mit Studienaufenthalten in Bayreuth, Mainz und Austin/Texas (Vereinigte Staaten), ist bestens mit der Lehrumgebung in Hachenburg vertraut, da er sich bereits seit dem Jahr 2018 in etlichen Lehraufträgen an der Hochschule engagierte. Schwerpunkte seiner künftigen



Professor Norbert Frick,
hauptamtlich Lehrender seit dem 1. September 2020



Professor André Alfes, hauptamtlich Lehrender seit März 2021

Lehre liegen in den rechtswissenschaftlichen Modulen, insbesondere im Bürgerlichen Recht sowie im Handels- und Gesellschaftsrecht. Darüber hinaus unterrichtet Alfes im Bereich Zivilprozess-, Zwangsvollstreckungs- und Insolvenzrecht wie auch im Bank- und Kapitalmarktrecht. Im Rahmen seiner bisher publizierten Forschungsbeiträge beschäftigte sich der Jurist, der auch Mitglied in der Deutsch-Amerikanischen Juristen-Vereinigung e.V. ist, mit der Regulierung von Kapitalmarktinfrastrukturen sowie Handel, Clearing und Abwicklung von Finanzderivaten. Weitere Forschungsinteressen liegen auf den Gebieten vertragliche Dokumentation von Derivategeschäften, Investmentrecht, digitales Zentralbankgeld und elektronische Wertpapiere.

Weiterentwicklung des Modulkatalogs im Sinne eines „Bachelor 2.0“

Bereits im Vorjahr hat die Hochschule mit der Neueinführung des Wahlmoduls „V6: Digitale Transformation und Advanced Analytics“ sowie einer Neuausrichtung der Profilwahlmöglichkeiten der Studierenden begonnen, die Kompetenzen der Studierenden in der anwendungsnahen Datenanalyse und Entscheidungsfindung stärker zu entwickeln (Details dazu siehe Seite 16). Im Berichtsjahr nahm die Weiterentwicklung des Modulkatalogs mit einer ganzen Reihe von Projekten weiter Fahrt auf:

- November 2020 – Februar 2021: Erstmalige Teilnahme von 25 Studierenden der Hochschule an der „AI-Talents-Challenge“ des TechQuartiers Frankfurt, eines neunwöchigen Wettbewerbs zur Erarbeitung KI-basierter Lösungen für aktuelle Probleme aus der Finanzwelt und anderen Branchen (weitere Details siehe Seite 32).
- Ab Januar 2021: Erstmalige Nutzung der Refinitiv-Datenplattform, um umfangreiche ökonomische Studien im Rahmen des Moduls W5: Financial Econometrics durchführen zu können. Ferner steht die Datenplattform für Recherchen im Rahmen von Bachelorthesen der Studierenden sowie Forschungsarbeiten der hauptamtlichen Lehrkräfte offen. Besonders vorteilhaft ist mit Blick auf die Pandemie, dass die beschafften 100 Lizenzen auch den Login aus dem Homeoffice der Studierenden erlauben.

- Ab März 2021: Neuausrichtung der Lehre im Rechnungswesen mit dem Fokus einer stärkeren Herausarbeitung bankaufsichtlicher Aspekte der Rechnungslegung. Zudem ist eine datengestützte Auswertungsaufgabe anhand eines öffentlich zugänglichen Datensatzes der European Banking Authority (EBA) geplant, damit die Studierenden eigenständige Analysen mit Jahresabschlussdaten durchführen, bilanzpolitische Aspekte entschlüsseln und deren Auswirkungen auf bankaufsichtliche Kennzahlen nachvollziehen können.
- Weitere Aktivitäten, wie etwa die Einführung eines neuen Planspiels im Projekt- und Prozessmanagement, sowie die Ableitung von Entscheidungsvorlagen im Bereich der Finanzaufsicht anhand von anonymisierten aufsichtlichen Datensätzen werden voraussichtlich ab dem Sommer 2021 realisiert.



Präsentation von Professor Andreas Kremer (li.) und Professor Erich Keller (re.) vor hauptamtlichen Lehrkräften zu den geplanten Aktivitäten im „Bachelor 2.0“

Foto: Oliver Ruetter

2. Lehre und Forschung

„Diesen besonderen Zeiten zum Trotz organisierte das Lehrkollegium zahlreiche Veranstaltungen, die die Identifikation der Studierenden mit ihrer Hochschule fördern.“

Hauptamtliche Lehrkräfte

Die Lehre an der Hochschule übernehmen 19 haupt- und rund 120 nebenamtliche Lehrkräfte. In der aktuellen Berichtsperiode hielten alle Lehrenden Vorlesungen im Gesamtumfang von 9.160 Lehrstunden (Vorjahr: 9.153 Lehrstunden). Davon leisteten etwas mehr als achtzig Prozent die hauptamtlichen Lehrkräfte in Hachenburg, während der Lehrstundenanteil der Lehrbeauftragten bei rund 1.700 Lehrstunden lag. Dies entspricht knapp 19 Prozent aller Lehrstunden (Vorjahr: 26 Prozent). Der leichte Rückgang des Lehrbeauftragtenanteils ist teilweise auf die Rückverlagerung von Lehrstunden auf hauptamtlich Lehrende zurückzuführen, die zuvor aufgrund von Forschungsfreistellungen und Abordnungen erforderlich waren. Auch die anfängliche Skepsis von einigen Lehrbeauftragten gegenüber der Umstellung von der Präsenz- auf Online-Lehre schlug sich in der Verringerung des Lehranteils der Lehrbeauftragten nieder. Mittlerweile haben sich jedoch alle Lehrenden auf die pandemiebedingte Ausnahmesituation eingestellt.

Im März 2020 stellte die Hochschule kurz vor Beginn der Berichtsperiode dieses Jahresberichts alle Lehrveranstaltungen auf das Online-Format um. Erst Anfang Juli 2020 konnte dann – zunächst nur für eine Studiengruppe von knapp 80 Studierenden, Ende Juli 2020 sogar für zwei Studiengruppen parallel mit rund 150 Studierenden – wieder die Präsenzlehre in Hachenburg eingeführt werden. Allerdings erzwangen die im November 2020 stark steigenden Infektionszahlen eine Rückkehr zum Präsenzbetrieb mit nur einer Studiengruppe vor Ort, bevor Mitte Dezember 2020 dann der gesamte Lehrbetrieb bis zum Ende der Berichtsperiode Ende März 2021 erneut ausschließlich via Online-Lehre erfolgen musste. Alle Klausuren wurden jedoch in Präsenz an der Hochschule geschrieben, um für alle Studierenden gleiche Bedingungen zu gewährleisten.

In jedem Berichtsjahr fallen Vorlesungen aus. Die Hochschule ist bemüht, die Ausfälle nachträglich einzuplanen,



Lehrbereichsleiter und Stellvertreter des Rektors, Professor Andreas Kremer

weshalb die langfristige Quote der endgültig ausgefallenen Lehrstunden während der Fachstudien seit Jahren bei lediglich rund einem Prozent oder niedriger liegt. Bis Ende März 2021 fielen im akademischen Jahr 2020/2021 pandemiebedingt 7,9 Prozent der geplanten Lehrstunden aus, da eine spätere Nachholung der ausgefallenen Lehre oft nicht mehr möglich war.

Um die gestiegenen Ausfälle inhaltlich aufzufangen und um mögliche Lerndefizite auszugleichen, die der Umstellung auf die Online-Lehre geschuldet sind, wurde der Lernstoff im Grundstudium Anfang März 2021 in Form freiwilliger Wiederholungs- und Klausurvorbereitungsstunden aufgearbeitet. So fühlten sich die Studierenden nach eigenem Bekunden gut auf die Ende März 2021 anstehenden Klausuren vorbereitet.

Online-Lehre mit Highlights

Die Pandemie gab jedoch nicht nur Anlass zu Besorgnis, sondern bescherte den Studierenden der Hochschule während der langen Online-Phase ab Januar 2021 auch besondere Highlights: So drückten sowohl Bundesbankpräsident Jens Weidmann (Mitte Februar 2021) als auch die Vorstandsmitglieder Burkhard Balz (Ende Februar

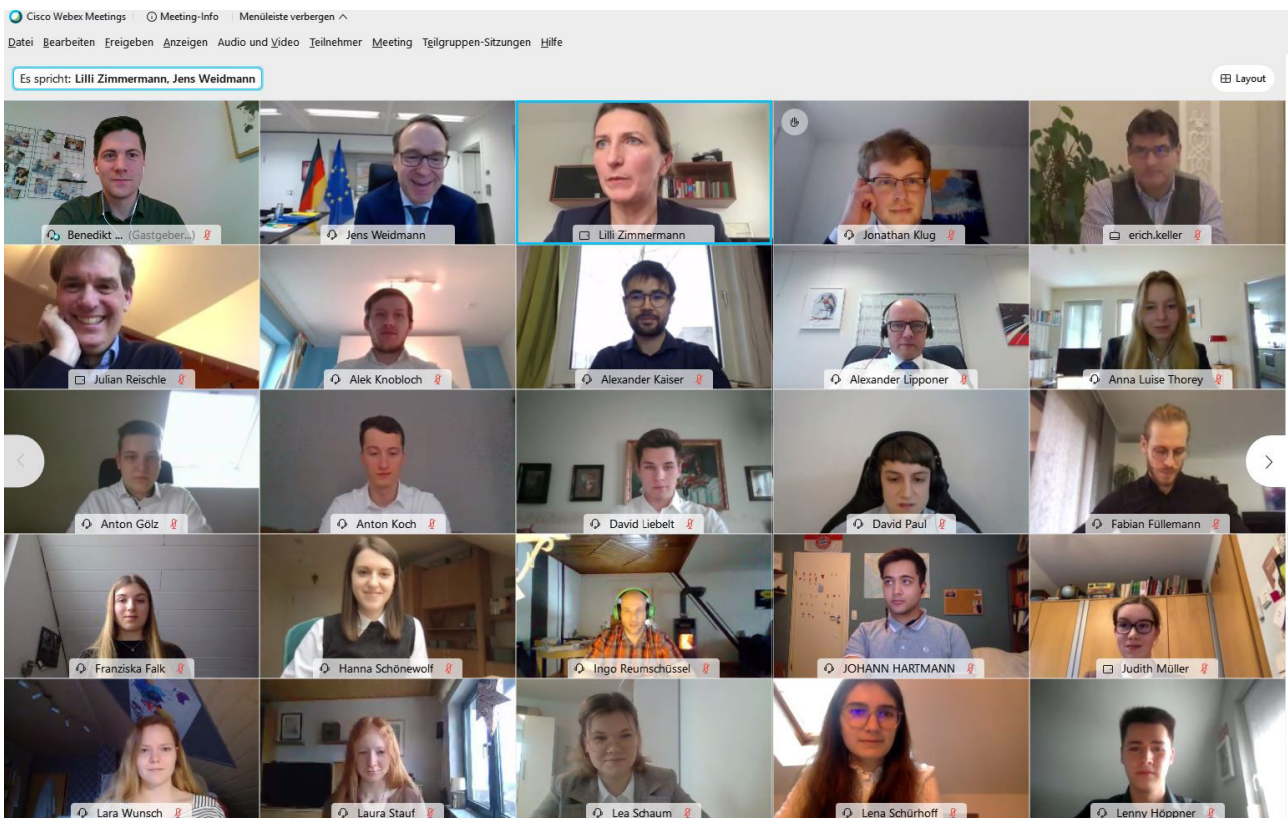
2021), Joachim Wuermeling (Ende März 2021) und Vizepräsidentin Claudia Buch (Anfang Mai 2021) ihre Wertschätzung für die Studierenden aus, indem sie das Gespräch mit verschiedenen Studiengruppen suchten, sich den Fragen der Studierenden stellten und zugleich Einblicke in die aktuellen wirtschafts-, währungs- und finanzpolitischen Herausforderungen gaben, denen Deutschland und die EU derzeit ausgesetzt sind. Nachstehend werden drei dieser außergewöhnlichen Begegnungen, die alle bis zum Ende der Jahresberichtsperiode (März 2021) stattfanden, näher beschrieben.

Bundesbank-Präsident und Vorstände besuchen Studierende virtuell im „Home-Studium“

Mitten in der Pandemie traf Bundesbankpräsident Jens Weidmann 80 Studierende – natürlich virtuell. Die Studierenden des Grundstudiums, die im Oktober 2020 das

Studium begonnen hatten, saßen deutschlandweit an ihren Rechnern und nahmen an einer Online-Vorlesung über Makroökonomik teil, als Anfang Februar 2021 der Chef der Bundesbank höchstpersönlich zwei Veranstaltungen besuchte.

Weidmann erkundigte sich sogleich nach der Gemütslage der Studierenden: „Wie läuft es online, haben sich schon virtuelle Lerngruppen gebildet?“ Ein Studierender meldete sich von Lörrach aus und erklärte, dass er die Kommilitonen seines Jahrgangs immerhin schon einmal in Hachenburg getroffen habe. Ein weiterer, diesmal aus der Nähe von Rostock, meinte, der Zusammenhalt des Studienjahrgangs sei durch das gemeinsam geteilte Schicksal „Home-Studium“ sogar noch besser. Natürlich wollten die Studierenden von ihrem Präsidenten wissen, wie er die aktuelle wirtschaftliche Lage einstuft. So erkundigte sich ein Anwärter, der sich aus der Nähe von Magdeburg meldete, wie die hohen Corona-Schulden abgebaut werden könnten und wie gefährlich in diesem Zusammenhang die Anleihekäufe des



Bundesbank-Präsident Jens Weidmann besucht das Grundstudium (Einstellungstermin Oktober 2020) am 1. Februar 2021 virtuell im „im Home-Studium“.

Eurosystems seien. Der Bundesbankpräsident wies auf die besondere Situation der Währungsunion hin: „Es gibt eine gemeinsame Geldpolitik, aber keine gemeinsame Haushaltspolitik.“ Den Anreizen, sich stärker zu verschulden, stünden Schutzmechanismen entgegen wie die europäischen Fiskalregeln. „Solide Fiskalpolitik ist eine Grundvoraussetzung für eine Geldpolitik, die auf Preisstabilität ausgerichtet ist“, betonte Weidmann. Deshalb sei es wichtig, dass die staatlichen Hilfsmaßnahmen befristet seien. Die Geldpolitik müsse darauf achten, dass die Anleihekäufe die Disziplinierung der öffentlichen Finanzen durch die Kapitalmärkte nicht untergraben würden.

„Nächstes Mal komme ich wieder physisch in Hachenburg vorbei.“

Bundesbankpräsident Jens Weidmann
am 1. Februar 2021

Welche Lehren sollte die Bundesbank für ihre zukünftige Arbeitswelt aus der Pandemie ziehen: „Was wird sich nach Corona in der Bank dauerhaft ändern?“, fragte eine Studierende. Weidmann verwies darauf, dass die Pandemie noch nicht vorüber sei, aber er jetzt schon einen klaren Trend sehe: „Die Balance zwischen Präsenz und Homeoffice wird sich sicher verschieben.“ Auf jeden Fall habe die Corona-Krise der Bank einen Digitalisierungsschub gebracht. Präsident Weidmann verabschiedete sich mit einem Versprechen: „Ich freue mich darauf, nächstes Mal wieder physisch in Hachenburg vorbeizukommen.“ Bei den Studierenden kam die virtuelle Abwechslung gut an.

Weidmanns Feedback im Vorstand der Bundesbank animierte weitere Vorstandsmitglieder dazu, die Studierenden der Bundesbank-Hochschule im „Home-Studium“ zu besuchen. Daher traten auch die Vorstandsmitglieder Claudia Buch, Burkhard Balz und Joachim Wuermeling virtuell mit mehreren Studiengruppen in Kontakt. Balz, das für die Hochschule zuständige Vorstandsmitglied, erkundigte sich bei seinem virtuellen Gespräch mit den Studierenden des Aufbaustudiums ebenfalls zunächst nach den Bedingungen der Studierenden im Homeoffice. Anschließend stand Balz, der im Vorstand der Bundesbank auch den Bereich Zahlungsverkehr verantwortet, den Studierenden zu zahlreichen fachlichen Themen Rede und Antwort.

„Der digitale Euro ersetzt das Bargeld nicht.“

Vorstandsmitglied Burkhard Balz

Ein Student erkundigte sich, ob die Bundesbank nicht Werbung für das Bargeld machen und stärker auf die Risiken einer bargeldlosen Gesellschaft hinweisen solle, wie jüngst ein Stromausfall in Texas gezeigt habe. Für Balz ist ein solcher Stromausfall jedoch kein überzeugendes Argument, zumal der Anteil der Bargeldzahlungen in Deutschland auch in der Pandemie noch bei 60 Prozent liege. „Wir sollten uns vielmehr dafür einsetzen, dass die Möglichkeit des Zahlens in der Gesellschaft frei wählbar ist“, erklärte Balz. Auf Nachfrage sagte das Vorstandsmitglied, er sehe keine Gefahr, dass das Bargeld in Deutschland abgeschafft werde.



Vorstandsmitglied Burkhard Balz

Auch der digitale Euro, über dessen Entwicklung das Eurosystem nachdenke, werde Bargeld nicht ablösen, sondern nur ergänzen. Gleiches gelte für Kryptowährungen, wie Bitcoins, in denen er kein Risiko für die Bundesbank als Notenbank erkenne. Vielmehr seien diese eher Spekulationsobjekte und keine Währung, da sie die klassischen Geldfunktionen – Recheneinheit, Zahlungsmittel und Wertaufbewahrungsfunktion – nicht durchgängig erfüllten. Zum Ausfall des systemrelevanten Zahlungssystem TARGET2 im Herbst 2020, den ein Studierender thematisierte, entgegnete Balz: „Wir haben unsere Lessons Learned aus dem Vorfall gezogen und optimieren das System mit jedem Update.“

Zudem stehe ohnehin auf mittlere Sicht der Übergang auf eine neue Zahlungsplattform an. Zum Abschluss erkundigte sich eine Studentin nach den Einflüssen, die die Pandemie auf die künftige Arbeitswelt in der Bundesbank habe. Hierzu erwiderte das Vorstandsmitglied: „Eines ist heute schon klar. Die Diskussion über eine weitere Flexibilisierung der Arbeitswelt in der Bundesbank wird sicher bald geführt werden müssen.“

Im Mittel der Jahre wechselt fast die Hälfte aller Absolventinnen und Absolventen der Hochschule nach ihrem Examen in Hachenburg in die Banken- und Finanzaufsicht der Bundesbank und macht dort Karriere.

Umso erfreuter waren die Studierenden des Vertiefungsstudiums 1 der Hochschule, als das für Bankenaufsicht verantwortliche Vorstandsmitglied Joachim Wuermeling virtuell vorbeischaute und eine Vorlesung der Professoren Andreas Igl und Norbert Frick zu bankaufsichtlichen Themen durch seine Fachexpertise bereicherte. Wuermeling zeigte in seinen Ausführungen anstehende Änderungen auf: „Die Digitalisierung gibt Aufseherinnen und Aufsehern neue Analysemöglichkeiten, ihr Arbeitsbild ändert sich, sie können proaktiver ihre Aufgabe wahrnehmen.“



Vorstandsmitglied Joachim Wuermeling

„Die Bankenaufsicht wartet auf Sie.“

Vorstandsmitglied Professor Joachim Wuermeling

Gleichzeitig skizzierte das Vorstandsmitglied auch die Grenzen: „Es werden sich viele Dinge in naher Zukunft durch die Digitalisierung ändern, eines aber nicht: Im Mittelpunkt des Aufsichtshandelns steht das Urteil des Aufsehers, die neue Technik erleichtert seine Arbeit nur.“ Bereichernd für alle empfanden die Studierenden den Meinungs austausch zu aktuellen aufsichtlichen Themen, wie zum Beispiel der Pleite von Wirecard. Wuermeling thematisierte auch, was die Bankenaufsicht tun könne, um das Vertrauen der Bevölkerung in die Finanzaufsicht zurückzugewinnen. Er stufte den aktuellen Vertrauensverlust als nicht nachhaltig ein, vielmehr sieht er durch die anstehende BaFin-Reform die Chance, die Schlagkraft der Bankenaufsicht zu erhöhen.

Einführung des Digitalisierungsmoduls V6

Seit Januar 2021 wird den Studierenden des Vertiefungsstudium 1 das neue Studienmodul „Digitale Transformation und Advanced Analytics (V6)“ angeboten. Die Studierenden dieses Jahrgangs, der zum 1. Oktober 2019 eingestellt worden war, wählte am Ende des Aufbaustudiums im September 2020 die Studienprofile und Wahlmodule gemäß Studienplan. In jedem der drei angebotenen Studienprofile, Aufsichts-/Finanzstabilitätsfunktionen (A), Bankbetriebliche Funktionen (B) und Querschnitts- und IT-Funktionen (Q), steht nun das V6-Modul zur Wahl. Mit der Ergänzung dieses Moduls im Curriculum trägt die Hochschule den bundesbankweit gestiegenen Anforderungen im Bereich Digitalisierung Rechnung und erhöht die Einsetzbarkeit der Absolventinnen und Absolventen in forschungs- und datenbasierten Zentralbereichen.

Für die inhaltliche Ausgestaltung des neuen Moduls brachten die hauptamtlichen Lehrkräfte Matthias Goeken, Giselher Pankratz und Norbert Frick nicht nur ihre persönliche Expertise ein, sondern sie konnten auch auf die Erfahrungen und Initiativen zurückgreifen, die im bundesbankinternen Koordinierungsausschuss Digitalisierung (KADi) für wichtige Anwendungsfelder entwickelt werden. Ihnen war es wichtig, den Studierenden die technischen-methodischen Innovationen, denen Zentralbanken und Aufsichtsbehörden angesichts der zunehmenden Digitalisierung gegenüberstehen, im neuen Modul näher zu bringen. Darüber hinaus werden im neuen Modul auch organisatorische, personelle und Managementaspekte thematisiert, die mit der Digitalisierung einhergehen. Im Zuge der Einführung des neuen Moduls und der damit verbundenen zusätzlichen Beanspruchung der IT-Lehrräume wurde zudem ein weiterer IT-Übungsraum mit 30 Arbeitsplätzen eingerichtet.

Herausforderungen an die Lehrenden im Rahmen der Pandemie

Umstellung auf Online-Lehre

Seit dem 30. März 2020 ist die Hochschule in der Lage, allen Studiengruppen gleichzeitig Vorlesungen online anzubieten. Auch Mischkonzepte, die die Präsenzlehre für ein oder zwei Studiengruppen in der Hochschule vorsehen

und die restlichen Studiengruppen über virtuelle Lehre versorgen, sind möglich und wurden bereits praktiziert. Durch die Schaffung virtueller Hörsäle konnten Verzögerungen oder sogar Studienzeiterverlängerung für einzelne Einstellungsjahrgänge vermieden werden. Die Entwicklung eines ausgefeilten Hygienekonzepts, das auch ungewöhnliche Lösungen, wie das Aufstellen von Gastro-Zelten für die Einnahme von Mahlzeiten und die Treffen studentischer Lerngruppen, vorsah, begünstigte in der wärmeren Jahreszeit den Mix zwischen Online- und Präsenzphasen zusätzlich. Bei Änderungen der staatlichen Corona-Regeln war daher auch eine schnelle und flexible Anpassung des Lehrbetriebs möglich.

Während in den Monaten Juni bis Oktober jeweils zwei Einstellungstermine bis zu vier Wochen ihre Präsenzlehre auf dem Hochschulcampus absolvierten, waren es ab Ende Oktober nur noch einzelne Studiengruppen für je zwei Wochen. Anfang Dezember stellte die Hochschule den Betrieb aufgrund der bundesweit gestiegenen Infektionszahlen wieder vollständig auf Online-Lehre um. Bemerkenswert ist der rasche und vor allem reibungslose Umstieg der haupt- und nebenamtlichen Lehrkräfte von der Präsenz auf die virtuelle Vorlesungsumgebung.

Auch die Studierenden begrüßten die rasche Umstellung auf die Online-Lehre, was eine im Mai 2020 durchgeführte Online-Befragung bestätigte. Die Zustimmungswerte lagen bei deutlich über 80 Prozent und das bei einer erfreulichen Rücklaufquote der Fragebögen von 91 Prozent. Gleichwohl bleiben die Zufriedenheitswerte der onlinebasierten Lehre erheblich hinter denen der regulären Präsenzlehre in Hachenburg zurück, vor allem, weil viele individuelle Kontakte zwischen den Studierenden und Lehrenden, die das Campusleben bietet, fehlen.

Einführung „Onboarding“ und Mentoring-Programm

Insbesondere der Einstellungstermin April 2020 musste aufgrund der Pandemie auf den sonst üblichen gemeinschaftlich zelebrierten Start in das Studium verzichten. Nicht nur die zweiwöchige Einführungsveranstaltung mit Vertreterinnen und Vertretern der Ausbildungsabteilung und Tutoren aus etlichen Zentralbereichen der Bundesbank fand virtuell statt, sondern auch die feierliche Eröffnung durch den Rektor sowie die studentische Begrüßung durch

die anderen Jahrgänge. Auch sämtliche Informationsveranstaltungen, die ansonsten das persönliche Kennenlernen der relevanten Ansprechpersonen in den einzelnen Bereichen der Hochschule erleichtern, fanden über Webex- oder YuLinc-Meetings statt.

Da gerade zu Beginn des Studiums üblicherweise zahlreiche Veranstaltungen in hohem Maße „identitätsstiftende“ Funktionen übernehmen, konzipierte die Hochschule im Vorfeld eine Reihe von Maßnahmen, um das „Onboarding“ der Studierenden ansprechend und motivierend gestalten zu können. Hierzu wurden die Studierenden in virtuellen Einführungsveranstaltungen in Kleingruppen aufgeteilt, um mehr Zeit für Fragen und das gegenseitige Kennenlernen zu erhalten. Darüber hinaus drehte Uwe Schollmeyer eigens ein Begrüßungsvideo, in dem er den Studierenden vor Beginn des Studiums den Campus zeigte und Beschäftigte aus allen Arbeitsbereichen vorstellte. Zugleich organisierten die Dozentinnen und Dozenten ein „Mentoring“, bei dem Lehrende sich regelmäßig – zu Beginn einmal pro Woche, später monatlich – über aktuelle Probleme im Studium in einer Kleingruppe mit bis zu fünf Studierenden austauschen und Hilfestellungen gewähren können.

Gemeinsam mit den Lehrenden setzten die bereits etablierten Studierenden ihr seit Jahren erfolgreiches „Patenchaftsmodell“ um. In diesem besonderen Jahr realisierten sie ein 1:1-Matching, bei dem sie jedem Studierenden des Vertiefungsstudiums 1 ein „Patenkind“ direkt zuwies. Hinzu kamen virtuelle Veranstaltungen, bei denen sich die Mentorinnen und Mentoren mit ihren Mentees aufgrund ihrer regionalen Herkunft trafen, so entstand beispielsweise eine „Bayern-Runde“. Das Mentoring-Programm ist mittlerweile etabliert und wird auch für künftige Einstellungstermine angeboten, selbst wenn die Präsenzlehre an der Hochschule wieder Einzug gehalten hat.

Erfahrungen, Lehren und Impulse für die Zeit nach der Pandemie

Im Dezember 2020 traf sich das Lehrkollegium online zu einem informellen Austausch ihrer persönlichen Erfahrungen während der coronabedingten Einschränkungen, um die Situation in der Online-Lehre zu reflektieren und vorläufige Lehren daraus zu ziehen. Heraus kam eine qualitative, beschreibende Zusammenstellung der Erfahrungen mit Blick

auf neue Tools, Methoden, Konzepte und Lehrformen, deren Einsatz auch künftig hilfreich sein könnte. Im Ergebnis wurden als „neue“ Hilfsmittel im Vergleich zu der Zeit vor Corona beispielsweise verstärkt Umfragetools (Microsoft Forms, PINGO, Slido oder Mentimeter) für ein direktes Feedback der Studierenden, Videofallstudien („Screencasts“), kleine Lernvideos für die Nachbearbeitung von Inhalten und Quizzes zur Einholung von Feedback oder zur Lernkontrolle eingesetzt.

Mit Blick auf die Online-Lehre und die eingesetzten Tools suchten die Lehrenden nach Möglichkeiten, schwache oder unmotivierte Studierende stärker „mitzunehmen“. Auch wurden Lösungen für das Problem gesucht, dass die Lehrgeschwindigkeit durch häufigere Erklärungen und teilweise redundante Fragen geringer ausfällt und damit die zu vermittelnde Stoffmenge leidet. Nicht zuletzt diskutierten die Lehrenden ihre Erfahrungen im Hinblick auf Humor oder Situationskomik zur Auflockerung des Unterrichts. Leider sind solche aufheiternden Sequenzen aufgrund des meist fehlenden Feedbacks in Form von Gestik und Mimik der Studierenden online schwerer umsetzbar als in der Präsenzlehre.

Letztlich waren sich die Lehrenden darüber einig, dass das zu präferierende „Geschäftsmodell“ der Bundesbank-Hochschule auch nach der Corona-Pandemie die Präsenzlehre ist. Es ist allerdings denkbar, dass künftig die Präsenzlehre in mäßigem Umfang um Online-Vorlesungen in Lehrgebieten ergänzt wird, die sich in besonderem Maße dafür eignen, wie etwa bestimmte finanzmathematisch-statistische oder IT-bezogene Inhalte. Auf diese Weise könnten Studierende und Lehrbeauftragte mit langer Anreise zum Hochschulstandort oder mit familiären Verpflichtungen deutlich entlastet werden.

Hochschullehrerkonferenzen

Viermal im Jahr finden Konferenzen der hauptamtlichen Lehrkräfte unter dem Vorsitz des Rektors statt, in denen aktuelle Themen zu Lehre und Forschung sowie zum Prüfungswesen, aber auch zu Tagungen und internationalen Kooperationen beraten werden. Die Veranstaltungen fanden auch im Pandemiejahr 2020/2021 turnusgemäß statt, wenngleich in einer Online-Variante.

Die Tagesordnung einer Hochschullehrerkonferenz sieht unter anderem regelmäßig eine Besprechung der Ergebnisse von Modulprüfungen und Evaluationen vor. Problematische Entwicklungen, wie zum Beispiel eine erhöhte Zahl an Prüfungswiederholenden in einzelnen Modulen oder an Studienabbrechern, sollen frühzeitig erkannt und Maßnahmen zur Gegensteuerung unter Wahrung der Qualitätsstandards ergriffen werden. In diesem Jahr berieten die Lehrenden zudem die Einführung des Digitalisierungsmoduls und tauschten sich über ihre Erfahrungen in der Online-Lehre aus. An den Konferenzen nehmen auch die Verantwortlichen der Geschäftsführung des Prüfungsamtes sowie des Studienbereichs teil. Diese steuern über ihre regelmäßigen Kontakte zum Fachschaftsrat, der Vertretung der Studiengruppen, auch außerhalb von Lehrveranstaltungen wichtige Informationen bei. Vor allem in den Monaten, in denen pandemiebedingt nahezu alle Beteiligten aus dem Homeoffice agieren, ist der regelmäßige Austausch zwischen Rektorat, Lehrenden und den anderen Hochschulbereichen wichtiger denn je, um die gewohnt hohen Standards in den Lehr- und Studienbedingungen weiterhin gewährleisten zu können.

Lehrdeputat und Praxis

Das Lehrkollegium der Hochschule umfasst aktuell 19 hauptamtliche Lehrkräfte (vgl. Anlage 1, Seite 56). Alle hauptamtlich Lehrenden erfüllen die Voraussetzungen des Hochschulgesetzes Rheinland-Pfalz für die Einstellung von Professorinnen und Professoren. Das Jahreslehrdeputat, sprich die Jahreslehrleistung einer hauptamtlichen Lehrkraft, beträgt 648 Lehrstunden. Für eine vollzeitbeschäftigte hauptamtliche Lehrkraft sind 36 Lehrveranstaltungswochen im Jahr vorgesehen. In der Regel ist die Lehre in 18 Wochenstunden von 45 Minuten zu erbringen. Bei Betrachtung der individuellen Lehrverpflichtung führen die Übernahme von Sonderfunktionen und Verwaltungsaufgaben, zum Beispiel für die Praxiskoordination oder die Geschäftsführung des Prüfungsamtes, zu einer Reduktion des Deputats um einen festgelegten Prozentanteil. Bei der Berechnung der Gesamtlehrkapazität der Hochschule schlagen sich zudem Teilzeitbeschäftigungen, Elternzeiten sowie Abordnungen nieder. Auch Forschungsförderungen führen zu einer befristeten Reduzierung des individuellen Lehrdeputats und der Lehrkapazität der Hochschule.

Die Arbeitszeitordnung für die hauptamtlichen Lehrkräfte der Hochschule sieht neben der Lehre vier Praxiswochen pro Jahr vor. Die obligatorischen Praxisaufenthalte, die vorrangig in den Dienststellen der Bundesbank oder der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) absolviert werden, dienen einerseits der eigenen Fortbildung über den fachlichen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen, andererseits auch dem Netzwerken. Dieses mündet häufig in der Vergabe von Lehraufträgen, verbunden mit der Stellung und Prüfung praxisnaher Themen. Der Praxisbezug stellt somit eine passgenaue Ausgestaltung der Vorlesungsinhalte sicher, das heißt, es werden in den Fachstudien die tatsächlich im Berufsleben benötigten Kenntnisse sowie Fähig- und Fertigkeiten vermittelt. Zu den positiven Folgerscheinungen solcher Praxisphasen gehören zudem viele gemeinsame Forschungsprojekte, die sich bereits aus solchen Begegnungen entwickelt haben.

Auch während der Pandemie nahmen Lehrende an Video- und Telefonkonferenzen sowie Webinaren der Fachabteilungen teil. Sie pflegten somit auch in den besonderen Zeiten der Pandemie intensive Kontakte zu den Kolleginnen und Kollegen in der Bundesbank und der BaFin.

Tätigkeiten außerhalb der Lehre

Neben der grundständigen Lehre übernehmen die hauptamtlich Lehrenden der Hochschule weitere Tätigkeiten, wie zum Beispiel als Gutachter in Auswahlverfahren des Zentralbereichs Personal, in denen künftige Studierende rekrutiert werden. Darüber hinaus beteiligen sie sich als Vortragende an Veranstaltungen des Zentrums für internationalen Zentralbankdialog (ZiZ) der Deutschen Bundesbank sowie im Rahmen der ökonomischen Bildung, indem sie zu geldpolitischen Themen vor Expertinnen und Experten anderer Zentralbanken, Besucherguppen sowie vor Schulklassen und Studieninteressierten referieren.

Im Hochschulbetrieb engagieren sich die hauptamtlichen Lehrkräfte häufig außerhalb ihrer Vorlesungen und organisieren Vortragsveranstaltungen, Workshops oder Kaminabende mit hochkarätigen Gästen zu aktuellen Themen. Da solche Veranstaltungen primär auf die Studierenden abzielen und insofern als (freiwillige) Ergänzung der Fachstudien anzusehen sind, werden sie im folgenden Ab-

schnitt 3 Fachstudien an der Hochschule (siehe Seite 27 ff) dargestellt.

Nebenamtliche Lehrkräfte

Im Pandemiejahr 2020/2021 unterrichteten die nebenamtlichen Lehrkräfte die Studierenden ganz überwiegend in Online-Veranstaltungen. Als Fachleute in ihren Arbeitsgebieten sind nebenamtliche Lehrkräfte ein wichtiges Element der Verknüpfung von Theorie und Praxis. Sie werden daher insbesondere in Lehrgebieten mit starkem Praxisbezug und einer besonderen Nähe zum Marktgeschehen eingesetzt, bei denen Spezialkenntnisse unerlässlich sind.

Allerdings ist der Einsatz von Lehrbeauftragten begrenzt. Im Anerkennungsbescheid des Wissenschaftsministeriums Rheinland-Pfalz für die Hochschule aus dem Jahr 1980 ist ein Maximum von 30 Prozent der insgesamt erteilten Lehrstunden für Lehraufträge festgeschrieben. In dieser Berichtsperiode blieb der Anteil mit gut 19 Prozent der gehaltenen Vorlesungen (1.713 Lehrstunden) deutlich darunter. Insgesamt lehrten 117 nebenamtliche Lehrkräfte (Vorperiode: 138) in den Fachstudien. Die Zahl der Lehrbeauftragten verringerte sich damit wieder auf das Niveau des Vorjahres, da einige Lehraufträge zur Vertretung von hauptamtlich Lehrenden, die in Forschungsfreistellungen oder Abordnungen gebunden waren, zurückgeführt werden konnten. Die Lehrbeauftragten wurden von folgenden Institutionen rekrutiert:

- Den größten Anteil mit 68 Prozent bildete die Gruppe der 80 Bundesbankbeschäftigten (Vorperiode: 94). Nahezu alle Zentralbereiche engagierten sich mit hochrangigen Spezialisten. So lehren zum Beispiel Jens Ulbrich, Leiter des Zentralbereichs Volkswirtschaft und Karlheinz Walch, Leiter des Zentralbereichs Banken und Finanzaufsicht, seit Jahren an der Hochschule. Ulbrich brachte sich in der Hochschule in dieser Berichtsperiode zusätzlich im Rahmen der virtuellen Internationalen Woche (siehe hierzu Kapitel 7) und am 3. März 2021 mit einem Online-Format des Kamingsprächs ein.
- Mit 17 Prozent stellten die insgesamt 20 Angehörigen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin),



Karlheinz Walch, Leiter des Zentralbereichs Banken und Finanzaufsicht

der Europäischen Zentralbank (EZB) und anderer nationaler Notenbanken den zweitgrößten Anteil an den Lehrbeauftragten.

- Über die Vergabe von Lehraufträgen an Dozentinnen und Dozenten anderer Hochschulen (neun Lehrende, das heißt 8 Prozent) sowie an acht Beschäftigte von international tätigen Kreditinstituten und privatwirtschaftlichen Unternehmen hält die Hochschule Kontakte zur Wissenschaftslandschaft und zur Privatwirtschaft.

Bemerkenswert ist es, dass zahlreiche Absolventinnen und Absolventen der Hochschule aus Bundesbank und BaFin Lehraufträge übernehmen und damit den Kontakt zu ihrer Hochschule pflegen, auch wenn sie teilweise ihre Einstellungsbehörden bereits verlassen haben. Nebenamtliche Lehrkräfte bereichern mit ihren praxisgeprägten Sichtweisen die wissenschaftliche Lehre und gewährleisten einen engen und aktuellen Bezug zu den verschiedenen Kerngeschäftsfeldern von Bundesbank und BaFin. Daher sind Lehrbeauftragte gerade für einen dualen Studiengang unabdingbar.

Der Einfluss der Lehrbeauftragten erschöpft sich in den Fachstudien aber nicht nur auf die Lehre. Viele Lehrbeauftragte engagieren sich auch als Prüfende, indem sie zum Beispiel Klausuraufgaben stellen und korrigieren sowie Präsentationen und Seminararbeiten vergeben und bewerten. Ferner bringen sich nebenamtliche Lehrkräfte regelmäßig in die Betreuung und Begutachtung von Bachelorthesen ein. Insgesamt gesehen stellen nebenamtliche Lehrkräfte eine wichtige Stütze der Hochschule dar.

Forschung

Forschungsauftrag und -rahmen

Der Forschungsauftrag der Hochschule umfasst anwendungsbezogene Forschung, die vorrangig auf die Aufgabengebiete der Bundesbank auszurichten ist, sowie didaktisch-methodische Forschung, die die Bildungsaktivitäten der Bank unterstützen soll. Über eine individuelle Reduktion der Lehrverpflichtungen fördert die Hochschule Forschungs- und Publikationsaktivitäten ihrer Lehrenden. Der Höchstwert, der jährlich insgesamt als Förderung vergeben werden darf, orientiert sich an den Vorgaben des Landes Rheinland-Pfalz und liegt bei 12,5 Prozent des Jahreslehrdeputats aller hauptamtlichen Lehrkräfte.

Anträge auf Forschungsförderung

Hauptamtlich Lehrende beantragen die Forschungsförderung beim Rektor der Hochschule und stellen ihre Projekte in Forschungskonferenzen ihren Kolleginnen und Kollegen vor. In den Forschungsanträgen benennen sie zum einen den Lehrstundenumfang und zum anderen den Zeitraum, für den sie die Förderung beantragen möchten. Damit die Lehr- und Prüfungszyklen an der Hochschule nicht beeinträchtigt werden legen die Antragstellenden auch dar, wie ihre Vertretungen während des Forschungszeitraums gewährleistet werden können.

Die Vergabe von Förderungen regelt die Geschäftsordnung zur Forschungsordnung (FO). Diese sieht im Anschluss an die Projektpräsentation eine Beratung des Projektantrags in der Forschungskonferenz (unter Ausschluss der Antragstellenden) vor. Spricht sich die Mehrheit der Lehrenden in

der Forschungskonferenz für die Förderungswürdigkeit eines Projektantrags im Sinne der Vergabekriterien nach Paragraph 6 FO aus, kann der Rektor diesem Votum folgen und die beantragte Forschungsförderung gewähren. Im Berichtszeitraum 2020/2021 wurden die folgenden Anträge eingereicht und in den Forschungskonferenzen am 5. Mai 2020 beziehungsweise 19. August 2020 beraten und positiv bewertet:

Professor Andreas Höfer:

„Die interne und externe Zentralbankkommunikation aus globaler Perspektive: Empirische Befunde“
(Förderzeitraum: 1. Juli 2020 – 30. Juni 2021)
Forschungsförderung: 96 Lehrstunden,
davon 72 Lehrstunden im Berichtszeitraum)

Professor Christopher Priberny:

„Empirische Analyse der gemeinnützigen P2P Lending Plattform Kiva“
(Förderzeitraum: 1. Juli 2020 – 30. Juni 2021)
Forschungsförderung: 96 Lehrstunden,
davon 72 Lehrstunden im Berichtszeitraum)

Professor Matthias Goeken:

„Machine Learning und Deep Learning in Zentralbanken. Bestandsaufnahme und Anwendungsfälle“
(Förderzeitraum: 1. Okt. 2020 – 30. Sept. 2021)
Forschungsförderung: 96 Lehrstunden,
davon 48 Lehrstunden im Berichtszeitraum)

Professor Lilli Zimmermann:

„Impact of fiscal and monetary policy announcements on sovereign bond yields in times of the pandemic crisis“
(Förderzeitraum: 1. Januar 2021 – 30. Juni 2021)
Forschungsförderung: 96 Lehrstunden,
davon 46 Lehrstunden im Berichtszeitraum)

Forschungskolloquien

In regelmäßig stattfindenden Forschungskolloquien, zu denen alle hauptamtlich Lehrenden eingeladen werden, stellen die forschenden Lehrkräfte ihre Ergebnisse vor. Dabei berichten sie auch über beabsichtigte oder realisierte Publikationen sowie Vorträge auf wissenschaftlichen Tagungen und Symposien. Nicht selten ergeben sich in

und aus diesen Kolloquien methodische Anregungen, inhaltliche Rückmeldungen oder Ideen für weitergehende Forschungsinitiativen. Die in den Jahren 2020 und 2021 erschienenen Publikationen der hauptamtlichen Lehrkräfte und der Leitung der Hochschule sind in Anlage 2, Seite 59 ff. abgedruckt.

Forschungsassistenzen

Studierenden ist es möglich, im Rahmen des Praxismoduls „Organisation und Aufgaben von Bereichen mit Querschnittsfunktionen“ eine Praxisstation an der Hochschule zu verbringen. Diese Praxisstation absolvieren sie entweder fachbereichsbezogen, übernehmen also Aufgaben im Rektorat, Studienbereich oder bei der Geschäftsführung des Prüfungsamtes, oder in Form einer Forschungsassistenz bei einer hauptamtlichen Lehrkraft. Häufig geht einer Forschungsassistenz die Anfertigung einer Bachelorthesis bei der gleichen hauptamtlichen Lehrkraft voraus, wobei die Thesis den Themeneinstieg in das Forschungsprojekt bildet und in der anschließenden mehrwöchigen Praxisphase vertieft wird. Solche Assistenzen treiben Forschungsprojekte durch die Suche nach vertiefender Literatur, die Beschaffung und Bereinigung von Daten sowie deren Analyse und Auswertung voran. Ziel ist es, die Ergebnisse des Forschungsprojekts gemeinsam mit der Betreuerin oder dem Betreuer zu präsentieren und zu publizieren. Im Berichtsjahr 2020/21 wurde als Ergebnis solcher Forschungsassistenzen unter anderem die Bachelorarbeit einer Studierenden prämiert.

Absolventin Anna Strube mit dem Koblenzer Hochschulpreis ausgezeichnet

Der Hochschulpreis der Wirtschafts- und Wissenschaftsallianz Region Koblenz e.V. wird jährlich an junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der Region für herausragende Leistungen verliehen. Die Preise wurden dieses Mal aufgrund der Corona-Pandemie jedoch nicht wie üblich im Koblenzer Rathaussaal vergeben. Stattdessen konnten sich die Absolventinnen und Absolventen über eine Ehrung durch einen Podcast freuen, in dem ihre Arbeiten vorgestellt wurden. Insgesamt wurden acht Preisträgerinnen und Preisträger aus den Hochschulen der Region Koblenz geehrt und erhielten ein Preisgeld in Höhe von jeweils 2.500 EUR.



Preisträgerin Anna Strube

Anna Strube, Absolventin der Hochschule der Deutschen Bundesbank wurde für ihre Bachelorarbeit zum Thema „Operationelle Risiken in Bankenregulierung und wissenschaftlicher Literatur“ ausgezeichnet, die von Professor Schmidhammer betreut worden war.

„Die Arbeit zeichnet sich durch großen Arbeitsaufwand und hohen Innovationsgrad aus.“

Professor Christoph Schmidhammer



Professor Christoph Schmidhammer

„Die Arbeit zeichnet sich durch großen Arbeitsaufwand und einen hohen Innovationsgrad aus“, so der Erstgutachter. Insgesamt wurden von Frau Strube über 250 verschiedene wissenschaftliche Artikel ausgewertet und der Kontext zur Bankenregulierung herausgearbeitet.

Anna Strube erklärte in dem Podcast, dass operationelle Risiken in wissenschaftlichen Journalpublikationen vorwiegend mathematisch-statistisch analysiert werden. Praxisorientierte Journals fokussierten dagegen eher auf anwendungsorientierte Forschung, wodurch aufsichtsrechtliche Entwicklungen meist weit früher aufgegriffen würden als in eher theoretisch orientierten wissenschaftlichen Journals.

Forschungsvorträge

Die Ergebnisse ihrer gemeinsamen Arbeit stellen Lehrende der Hochschule und ihre Forschungsassistenten häufig im Rahmen von Konferenzen und Symposien vor. In dieser Berichtsperiode waren Professorin Lilli Zimmermann und Sofia Semik, mittlerweile Absolventin der Bundesbank-Hochschule, auf einer Konferenz zu den deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen vertreten.

Professorin Lilli Zimmermann und Absolventin Sofia Semik stellten Forschungsergebnisse vor

Auf der Herbst-Konferenz der SGH Warsaw School of Economics in Kooperation mit der Konrad-Adenauer-Stif-



Sofia Semik, Absolventin der Hochschule

fung diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Chancen und Risiken der Digitalisierung für die polnisch-deutschen Wirtschaftsbeziehungen. Lilli Zimmermann, Professorin an der Hochschule der Bundesbank, und Sofia Semik stellten dort die Ergebnisse ihres gemeinsamen Forschungsprojekts vor. Aufgrund coronabedingter Einschränkungen fand die Veranstaltung am 7. und 8. Oktober 2020 online statt.

Der Beitrag widmete sich dem Thema „Neue Herausforderungen für die soziale Marktwirtschaft in Polen und Deutschland: Zwischen marktwirtschaftlicher und digitaler Transformation“. Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft diskutierten über Chancen und Risiken der voranschreitenden Digitalisierung sowie der damit verbundenen Herausforderungen für die einzelnen Wirtschaftsbereiche in Deutschland und Polen.

Neben einer Reihe von namhaften Universitätsprofessorinnen und -professoren waren aus Deutschland unter anderem der Direktor des Max-Planck-Instituts für Innovation und Wettbewerb, Dietmar Harhoff, sowie der ehemalige Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, Georg Milbradt, vertreten, der zum Thema „Nicht-marktkonforme Staatsinterventionen in Deutschland“ referierte und mit seinem Vortrag eine lebhafte Diskussion anregte.



Professorin Lilli Zimmermann, hauptamtlich Lehrende

Webinar Swiss Finance Institute zum Thema „Negativzinsen in der Schweiz“

Am 12. Mai 2020 fand am Swiss Finance Institute eine virtuelle Autorendiskussion zum Thema „Negativzinsen in der Schweiz“ statt. Professor Urs Lendermann, hauptamtlich Lehrender für Deutsches und Europäisches Bank- und Wirtschaftsrecht, ist Mitverfasser der zeitgleich veröffentlichten Public Discussion Note zu diesem Thema. Als Gastreferent war Dr. Martin Schlegel, stellvertretendes Mitglied des Direktoriums der Schweizerischen Nationalbank, eingeladen.

Die kurzfristigen Zinssätze liegen in vielen Ländern Europas und der Welt im negativen Bereich. Und sogar einige langfristige Marktzinsen haben sich in diese Richtung bewegt. Um das Verständnis über dieses negative Zinsumfeld sowie die positiven und negativen Auswirkungen auf die Schweizer Wirtschaft zu erleichtern, verfasste das Swiss Finance Institute eine SFI Public Discussion Note zu diesem Thema. Das Papier gibt Antworten auf die folgenden Fragen: Was ist der Hintergrund des aktuellen Umfelds und welche wirtschaftlichen Gründe stehen hinter den Zinsänderungen? Welche Auswirkungen hätten weltwirtschaftliche Entwicklungen wie eine Rezession oder Änderungen der Geldpolitik in anderen Ländern auf die Schweiz? Gibt es neue ökonomische Instrumente, die über die klassische Geldpolitik hinausgehen? Neben Lendermann wirkten an



Professor Urs Lendermann, hauptamtlich Lehrender

der Veröffentlichung Philippe Bacchetta (SFI-Senior Chair und Universität Lausanne), Alfred Mettler (SFI-Adjunct Professor und University of Miami) und Markus P.H. Bürgi (SFI-CFOO) mit.

3. Fachstudien an der Hochschule

„Die Umstellung auf den Online-Lehr- und Betreuungsmodus funktionierte dank der guten Kommunikation zwischen allen Beteiligten reibungslos.“

Der duale Bachelorstudiengang Zentralbankwesen/Central Banking, der zugleich Vorbereitungsdienst für die Laufbahn des gehobenen Bankdienstes bei der Deutschen Bundesbank und der BaFin ist, teilt sich in 22 Monate Fachstudium an der Hochschule, zwei Monate Bearbeitungszeit für eine Bachelorthesis sowie in vier unterschiedlich lange Phasen von insgesamt 12 Monaten Praxis auf (nähere Informationen zur Praxis siehe Kapitel 4). Insgesamt dauert dieses Studium drei Jahre. Die Theorie- oder Fachstudienzeit umfasst vier Studienabschnitte, die die Studierenden auf dem Campus in Hachenburg absolvieren. Während Grund-, Aufbau- und Vertiefungsstudium 1 jeweils sechs Monate dauern, sind es beim letzten Studienabschnitt, dem Vertiefungsstudium 2, nur vier Monate. Unmittelbar an diesen schließt sich die Anfertigung der zweimonatigen Bachelorthesis an, die nicht in Hachenburg, sondern in anderen Dienststellen der Bundesbank, der BaFin oder im Homeoffice geschrieben wird.

Mit den Einstellungsterminen April und Oktober 2020 nahmen insgesamt 160 Studierende das Studium auf, davon 77 Frauen (Vorperiode: 71), was einer Quote von 48 Prozent entspricht. Insgesamt beträgt die Frauenquote mit 191 Studentinnen von insgesamt 422 Studierenden 45 Prozent (Stichtag: 31. März 2021). Das jährliche Einstellungskontingent sieht bis zu 16 Studienplätze für die BaFin vor; im Berichtszeitraum 2020/2021 wurden fünf Studierende der BaFin an die Hochschule abgeordnet. Die von der BaFin nicht ausgenutzte Kontingente füllt die Bundesbank regelmäßig mit eigenen Studierenden auf. Zum obigen Stichtag befanden sich 12 Studierende der BaFin im Bachelorstudium.

Umstellung auf Online-Modus

Die Vorlesungen an der Hochschule in Hachenburg finden normalerweise in Hörsälen mit Gruppenstärken von 25 bis maximal 40 Studierenden statt. Bei einigen Veranstaltungen, beispielsweise jenen, die in den drei modern ausgestatteten IT-Räumen stattfinden, erfolgt jedoch aus methodisch-



Christof Wolf, Leiter des Studienbereichs

didaktischer Sicht oder aufgrund der Platzkapazitäten in den Räumen eine weitere Aufteilung in Kleingruppen von nur 14 – 20 Studierenden.

Gleich zu Beginn des Berichtszeitraums änderte sich mit der Pandemie auch für die Fachstudienplanung und -organisation nahezu alles. Glücklicherweise traf diese neue Situation die Hochschule nicht unvorbereitet. Bereits seit fünf Jahren sind nämlich für alle Studierenden und Lehrenden sämtliche Lehrmaterialien (wie etwa Skripte, Übungsaufgaben, Erklärvideos usw.) und Vorlesungspläne sowie Vordrucke und Informationen der verschiedenen Arbeitseinheiten der Hochschule zeit-, orts- und geräteunabhängig in digitaler Form in einem Downloadbereich auf der Hochschulhomepage verfügbar. Seit der Einführung des E-Learningportals ILIAS vor zwei Jahren stellt die Hochschule den Studierenden und Lehrenden darüber hinaus Chatfunktionen, virtuelle Kurs- und Klausurräume sowie Webinarfunktionen zur Verfügung. Die bereits vor Jahren getroffene Entscheidung, den Downloadbereich auf der Homepage schrittweise auf ILIAS umzustellen, erwies sich insofern als Glücksfall, da die Hochschule damit zu Pandemiebeginn auf vorhandene Funktionalitäten zurückgreifen konnte.

Nutzung der YuLinc-Webinarfunktion

Um zu verhindern, dass aufgrund der Corona-Krise und der damit verbundenen Einstellung der Präsenzlehre die Studienzeiten für Bundesbank- und BaFin-Studierende verlängert werden müssen, war es erforderlich, den gesamten Vorlesungsbetrieb der Hochschule ad hoc online anzubieten. Die technische Lösung dafür ist bereits in der E-Learning Plattform ILIAS in Form der Webinarsoftware YuLinc enthalten.



Benedikt Stahl während der Liveschaltung nach Paris im August 2020

Webinarfunktionen ermöglichen eine beidseitige Kommunikation zwischen Studierenden und Vortragenden im Rahmen einer Online-Veranstaltung, wobei die YuLinc-Nutzenden zu jedem Zeitpunkt individuell entscheiden können, ob und in welchem audiovisuellen Umfang sie das Medium nutzen möchten. Die Administration von YuLinc liegt bei Professor Christopher Priberny, der als IT-Koordinator der Hochschule fungiert, und Benedikt Stahl, Mitarbeiter des Studienbereichs und schwerpunktmäßig zuständig für die Administration von ILIAS und YuLinc. Beide hatten vor Beginn der ersten Online-Sessions viel Arbeit zu bewältigen, denn neben den hauptamtlichen Lehrkräften mussten auch alle Studiengruppen und über einhundertzwanzig nebenamtlich Lehrende in die Funktionen von YuLinc eingewiesen und in der Nutzung geschult werden.

Vorlesungsplanung für alle Eventualitäten

Der Lockdown im März 2020 ließ erahnen, dass die Pandemie wohl für längere Zeit Einschränkungen für das Leben aller Bürgerinnen und Bürger mit sich bringen wird. Daher war schnell klar, dass die bereits bestehende Lehrveranstaltungsplanung ebenso auf die neue Online-Welt anzupassen ist. Das Team der Vorlesungsplanung, Benedikt Stahl und Andrea Schneider, bewies hierbei großes Organisationsgeschick und berücksichtigte, dass einige Lehrinhalte aus methodisch-didaktischen Erwägungen auf spätere Präsenzphasen, die für die Sommermonate erwartet wurden, verschoben wurden.

„Ein Highlight war, Präsident Weidmann in die Vorlesungen einzubinden.“

Benedikt Stahl, Informationssysteme der Hochschule

Gleichwohl mussten alle Planungen auch eine kurzfristige Rückkehr von Studiengruppen nach Hachenburg zu einem zwei- bis dreiwöchigen Präsenzlehreabschnitt zulassen – und dies unter Einbeziehung aller inhaltlichen Beschränkungen und zeitlichen Vorgaben, wie bereits festgelegte Prüfungstermine. Ziel war es, auch in Krisenzeiten verlässliche und didaktisch gut durchdachte Veranstaltungspläne für Studierende und Lehrende zu erstellen, an die anschließend die Arbeitspläne für die knapp 100 Beschäftigten der Hochschule in den einzelnen Teilbereichen anknüpfen konnten.

Seit der weitgehenden Umstellung auf die Online-Lehre ist vor allem Benedikt Stahl eine sehr gefragte Ansprechperson. Er gibt – seitdem sich die meisten Studierenden im Homeoffice befinden – per Telefon oder Email ad hoc technische Hilfestellung für Studierende und Lehrende, wenn es während der Vorlesungen zu Verbindungsabbrüchen kommt oder rasch eine Alternative für einen überlasteten YuLinc-Server gefunden werden muss. Stahl betreut darüber hinaus auch zahlreiche Sonderveranstaltungen und Workshops. Neben der Hybrid-Veranstaltung mit der Banque de France, in der er die Vize-Gouverneurin Sylvie Goulard live aus Paris zuschaltete (siehe hierzu Kapitel 9), avancierten die virtuellen Vorlesungsbesuche von Präsident Jens Weidmann

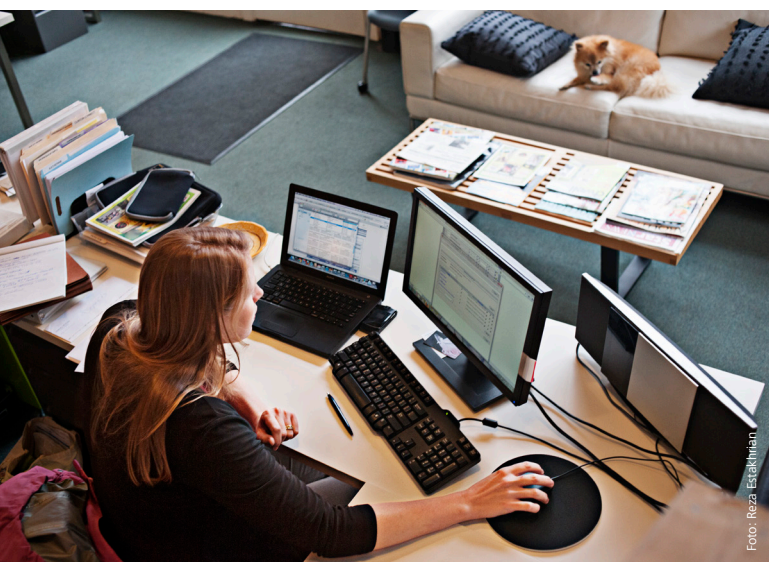
und weiteren Vorstandsmitgliedern der Bundesbank zu ganz besonderen Veranstaltungen. „Definitiv war es ein Highlight für mich, als ich Präsident Weidmann in die Veranstaltungen des Grundstudiums einbinden durfte“, so Stahl. Seit dem 1. Januar ist Stahl der Stellvertreter des Leiters des Studienbereichs, Christof Wolf.

„Die Studienabbrecherquote blieb auch in diesem besonderen Jahr sehr niedrig!“

Christof Wolf, Studienbereichsleiter

Niedrige Studienabbrecherquote

Ein positives Ergebnis soll in diesen besonderen Zeiten nicht unerwähnt bleiben: Die Quote der Studierenden, die den Studiengang auf eigenen Wunsch vorzeitig, das heißt ohne Abschluss, beenden, liegt bei langfristiger Betrachtung unter zehn Prozent. In diesem Berichtsjahr brachen lediglich fünf Studierende das Studium vorzeitig im Grundbeziehungsweise Aufbaustudium ab. Die Studienabbrecherquote lag während der Pandemiezeit daher bei nur drei Prozent. Weitere Informationen zu den Einstellungszahlen, und zur Anzahl der Studierenden in einzelnen Studienabschnitten sind in Abbildung 1 und Tabelle 1 (siehe Seite 68 ff) aufgearbeitet.



Auch aus dem Homeoffice heraus fehlt es Studierenden nicht an Ansprechpersonen.

Online-Betreuung der Studierenden im Homeoffice

Derzeit sind knapp über 420 Studierende an der Hochschule eingeschrieben, von denen in normalen Zeiten rund 300 Studierende in acht von zwölf Monaten auf dem Campus anwesend sind. Vier Monate pro Jahr sind rund 230 Präsenzstudierende in Hachenburg, da das Vertiefungsstudium nur vier statt sechs Monate dauert und die Studierenden im Anschluss daran acht Wochen damit verbringen, die Bachelorthesis anzufertigen. Daher ist die Hochschule in diesen zweimal zwei Monaten während der Erstellung der Bachelorarbeiten geringer ausgelastet und stellt ihre Lehrräume und Unterbringungskapazitäten für andere Aktivitäten der Deutschen Bundesbank zur Verfügung.

In Pandemiezeiten lernen die Studierenden überwiegend zu Hause. Die Fragen und Probleme, die die jungen Kolleginnen und Kollegen beschäftigen, werden im Homeoffice aber nicht weniger. Neben dem „Onboarding“ und Mentoring-Programm der Lehrenden der Hochschule für Studienneulinge (Details hierzu in Kapitel 2, Seite 16) holen das Rektorat sowie die Leitungen von Studien- und des Verwaltungsbereichs regelmäßig in Online-Sitzungen bei den Gruppensprecherinnen und -sprechern aller Studiengruppen Stimmungsbilder zur Studiensituation im Homeoffice ein und informieren über aktuelle Entwicklungen und Vorhaben der Hochschule, insbesondere Änderungen im Online-/Präsenzlehre-Mix.



Die Studierenden wiederum können ihre Fragen und Probleme aus dem Homeoffice heraus über verschiedene Kommunikationsmedien an die haupt- und nebenamtlichen Lehrkräfte oder die nachstehenden Ansprechpersonen der einzelnen Hochschulbereiche adressieren:

- Studienbereichsleiter Christof Wolf ist Ansprechperson im Hinblick auf allgemeine Fragen. Er genehmigt Urlaubsanträge und berät bei persönlichen Belangen, in Pandemiezeiten vorwiegend telefonisch oder via Webex-Schalte. Zugleich ist er Ansprechpartner für schwerbehinderte Studierende und die Schwerbehindertenvertretung.
- Vertrauensdozentin Professorin Nicole Jung (Vertretung: Professor Matthias Goeken) berät Studierende im Hinblick auf studienbezogene Fragen bis hin zu privaten Problemen persönlich am Telefon, zu fest vereinbarten Terminen oder auch per Mail.
- Die Geschäftsführung des Prüfungsamtes unter der Leitung von Professor Andreas Kremer informiert Studierende über die Bestimmungen der Studien- und Prüfungsordnung und klärt über die Termine und Regularien von Prüfungsleistungen auf (siehe auch Kapitel 5).
- Im Hinblick auf die Praxisstudien beraten Praxiskoordinator Lothar Thiel und seine Vertreterin Katja Rodig, der Zentraltutor der Bundesbank, Timo Straßenmeyer, und die Zentraltutorin der BaFin, Kornelia Altus, in allen fachlichen und organisatorischen Fragen. Das Team Aus- und Weiterbildung ist insbesondere für die Organisation der einzelnen Phasen des Praxisstudiums zuständig (siehe hierzu auch Kapitel 4).
- Personalreferent Daniel Giehl klärt mit seinem Betreuungsteam für die Nachwuchskräfte neben beamtenrechtlichen Fragen auch solche zu Berufs- und Karriereperspektiven bei der Deutschen Bundesbank.

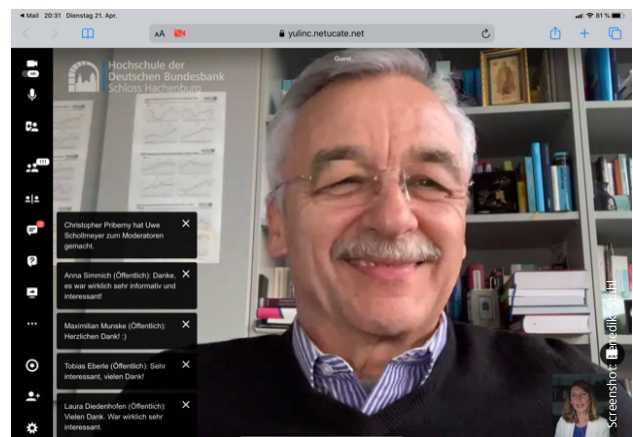
Auf dieses umfassende Betreuungskonzept können Studierende sowohl in den Präsenz- als auch den Onlinephasen vertrauen, denn alle Instanzen arbeiten eng zusammen und tauschen sich untereinander regelmäßig aus. Falls es zu familiären oder psychologischen Problemen oder Krisensituationen kommt, bei denen die genannten Ansprechpersonen der Hochschule nicht oder nur in begrenztem Umfang helfen können, stellt die Bundesbank allen Beschäftigten eine bankinterne Sozialberatung oder die professionelle Hilfe eines beauftragten Dienstleisters (INSITE Interventions GmbH) zur Verfügung.

In der Jahresberichtsperiode 2020/2021 wurden – ähnlich wie in früheren Jahren – wieder eine ganze Reihe von freiwilligen Workshops und Vortragsveranstaltungen durch die Hochschule angeboten, um den Studierenden über den Fachstudienbetrieb hinausgehende Impulse und Orientierungsmöglichkeiten zu aktuellen Themen zu bieten. Neben den bereits etablierten Formaten „Kamingespräch“ und „Hachenburger Dialog“ konnten im Berichtszeitraum auch erstmals 25 Studierende der Hochschule am „Ai-Talents“-Bootcamp teilnehmen, einer onlinebasierten, neunwöchigen Veranstaltung des TechQuartiers Frankfurt, einem Innovations-Netzwerk, das sich an Studierende und Berufseinsteiger aus aller Welt richtet. Im Folgenden werden einige dieser Sonderveranstaltungen näher vorgestellt:

„Kamingespräche - online“

Kaminabend zu ökonomischen Effekten der Pandemie

Die Events dieser Veranstaltungsreihe finden außerhalb von Pandemiezeiten in entspannter, familiärer Atmosphäre im namengebenden Kaminzimmer der Hochschule statt. Den Auftakt zu der Online-Variante der Kamingespräche bildete der Gastvortrag von Michael Frenkel, Professor an der WHU – Otto Beisheim School of Management. Frenkel zeigte in seinem Vortrag die volkswirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Krise auf und erläuterte denkbare Szenarien im Hinblick auf die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (BIP).



Kamingespräch mit Professor Michael Frenkel, WHU, am 21. April 2020

In diesem Zusammenhang führte er die Studierenden in die volkswirtschaftliche Vorgehensweise der Prognoseerstellung ein und schilderte die derzeitige Problematik bei den BIP-Prognosen. Laut Frenkel hängen diese maßgeblich von zwei Faktoren ab: Dem Zeitpunkt der Lockerung des Lockdowns und der Frist bis zur Normalisierung der Wirtschaftsabläufe. Die Unsicherheit sei daher enorm.

Trotz des außergewöhnlichen Formats war die Beteiligung am ersten virtuellen Kaminabend so hoch wie noch nie. Über 100 Interessierte – Studierende wie Lehrkräfte – folgten dem Vortrag von Professor Frenkel. Die Moderation des Abends übernahm Lilli Zimmermann, Professorin für Volkswirtschaftslehre. Per Chat-Funktion gingen so viele Fragen ein, dass am Ende leider nicht alle vollumfänglich beantwortet werden konnten. Insgesamt trug der Vortrag sicherlich dazu bei, ein Verständnis für die volkswirtschaftlichen Zusammenhänge in der Corona-Krise zu entwickeln.

Kamingespräch mit Vortrag über Bankenabwicklungen



Rastko Vrbaski, Senior Advisor beim Financial Stability Institute (FSI) der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich hielt am 3. November 2020 einen virtuellen Vortrag über die Abwicklung von Banken in der Bankenunion. Der Online-Vortrag korrespondierte mit der aktuellen Evaluierung der „Too big to fail-Regulierung“ durch das Financial Stability Board, an der die Deutsche Bundesbank federführend beteiligt ist.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie seien derzeit noch

schwer abzuschätzen, so Vrbaski. Auch wenn die Krise diesmal nicht von der Finanzindustrie ausgegangen sei, befürchteten manche Beobachter jedoch nicht unwesentliche Auswirkungen auf die Bankenlandschaft. Bei allen Verbesserungen, die in den vergangenen Jahren zur Stärkung des Finanzsektors erreicht wurden, sei die Bankenunion indes weiterhin nicht vollendet: Nach wie vor stelle es die zuständigen Behörden vor Herausforderungen, scheiternde Banken ohne Steuermittel abzuwickeln. Vor diesem Hintergrund hat Vrbaski gemeinsam mit Fernando Restoy und Ruth Walters in einem FSI Occasional Paper (No 15 vom 9. Juli 2020) Reformvorschläge formuliert, die er an diesem Abend dem interessierten Fachpublikum, insbesondere Studierenden und Lehrenden der Hochschule, vorstellte.

Nach dem Vortrag entwickelte sich eine angeregte Diskussion, in der Vrbaski seine Thesen mit Expertinnen und Experten aus den Zentralbereichen Bankenaufsicht und Finanzstabilität der Bundesbank, der Abwicklungsabteilung der BaFin sowie Lehrenden und Studierenden der Hochschule erörterte. Im Hinblick auf Banken mittlerer Größe standen dabei Inkonsistenzen zwischen den nationalen Insolvenzregimen und dem vereinheitlichten Abwicklungsregelwerk im Vordergrund. Erwogen wurde auch der Nutzen eines umfassenden Einlegerprivilegs in der Insolvenz sowie flankierende institutionelle Anpassungen. Urs Lendermann, Juraprofessor an der Bundesbank-Hochschule, der den Abend moderierte, hob in seinem abschließenden Fazit das Spannungsverhältnis zwischen ordnungspolitischen Prinzipien und pragmatischen Abwicklungsansätzen hervor, welches bei manchen Marktteilnehmern eine konstruktive Ambivalenz im Hinblick auf die Abwicklungsfähigkeit von Banken erzeuge.

Kamingespräch zur geldpolitischen Strategieüberprüfung

Zum 3. März 2021 luden Bundesbank-Chefvolkswirt Jens Ulbrich, Leiter des Zentralbereichs Volkswirtschaft, und Lilli Zimmermann, Professorin für Volkswirtschaftslehre an der Bundesbank-Hochschule, zu einem Online-Kamingespräch ein, das sich ganz der Überprüfung der geldpolitischen Strategie des Eurosystems widmete.



Jens Ulbrich, Zentralbereichsleiter Volkswirtschaft

Mit der Strategieüberprüfung des Eurosystems soll sichergestellt werden, dass der EZB-Rat auch künftig sein Mandat angemessen erfüllen und den fortschreitenden Veränderungen im gesamtwirtschaftlichen Umfeld, wie Digitalisierung und Klimawandel, adäquat begegnen kann. Ulbrich zeigte in seinem Vortrag sowohl die Notwendigkeit als auch den Umfang und die Organisation der Überprüfung im Europäischen System der Zentralbanken (ESZB) auf.

„Den Kern des Strategy-Review Prozesses stellt das Preisstabilitätsziel dar. Viele Volkswirte bei der Deutschen Bundesbank sind derzeit damit beschäftigt zu überprüfen, ob die Formulierung des Inflationsziels beziehungsweise die Strategie zur Erreichung des Ziels im derzeitigen Niedrigzinsumfeld einer Anpassung bedarf“, so Jens Ulbrich.

Neben verschiedenen Varianten würde auch die Möglichkeit einer symmetrischen Inflationssteuerung diskutiert, ergänzte der Chefvolkswirt der Bundesbank. Das Interesse der Studierenden und Lehrenden war enorm groß. So stellten die Teilnehmenden über den Chat so viele Fragen, dass Lilli Zimmermann, die den Abend moderierte, nicht alle in die Diskussion einfließen lassen konnte.

Vortragsreihe „Hachenburger Dialog“

Eine weitere Reihe freiwilliger Workshops zu bankaufsichtlichen Themen ist unter dem Namen „Hachenburger Dialog“ bekannt. Diese Reihe wurde von Andreas Igl, Professor für Bankmanagement und Bankenaufsicht, etabliert. In dieser Berichtsperiode organisierte er mit seinen beiden Fachkollegen, Christopher Priberny und Christoph Schmidhammer, gleich vier dieser Online-Abendveranstaltungen. Hierzu laden die gastgebenden Professoren Wissenschaftler, Experten und Entscheidungsträger ein, die zu aktuellen Themen einen Impulsvortrag halten und im Anschluss daran die Fragen der Studierenden und Lehrenden beantworteten. Aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie und der damit verbundenen Auflagen fanden alle vier Veranstaltungen im virtuellem Format statt:

Vortrag zu FinTechs in Deutschland

„FinTechs in Deutschland vor und nach Wirecard & Corona – Geschäftsmodelle, Herausforderungen, Visionen“, so lautete der Titel der Veranstaltung am 7. Juli 2020. Gastredner war Alex Bierhaus, Chief Technical Officer (CTO) und Managing Director des Unternehmens COMPEON, einer Service-Dienstleister-Plattform für Mittelstandsunternehmen. Zuvor war Bierhaus bei verschiedenen Banken, Versicherungen und Finanzdienstleistern als Interims-Manager und Senior-IT-Architekt tätig. Sein akademischer Hintergrund ist ein Bachelor of Science in Wirtschaftsinformatik und Master of Business Administration (MBA) der WHU – Otto Beisheim School of Management.

Bierhaus thematisiert in seinem Vortrag zunächst die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Wirtschaft und stellt dabei besonders heraus, dass sich die digitale Transformation noch ganz am Anfang ihrer Entwicklung befinde. Weiterführend beleuchtet er vor allem die Tendenzen im Bankensektor, dem laut Bierhaus ein digitalisierungsgetriebener Strukturwandel bevorstehe, der das Bankgeschäft revolutionieren werde.



Alex Bierhaus, CTO und Managing Director des Unternehmens COMPEON

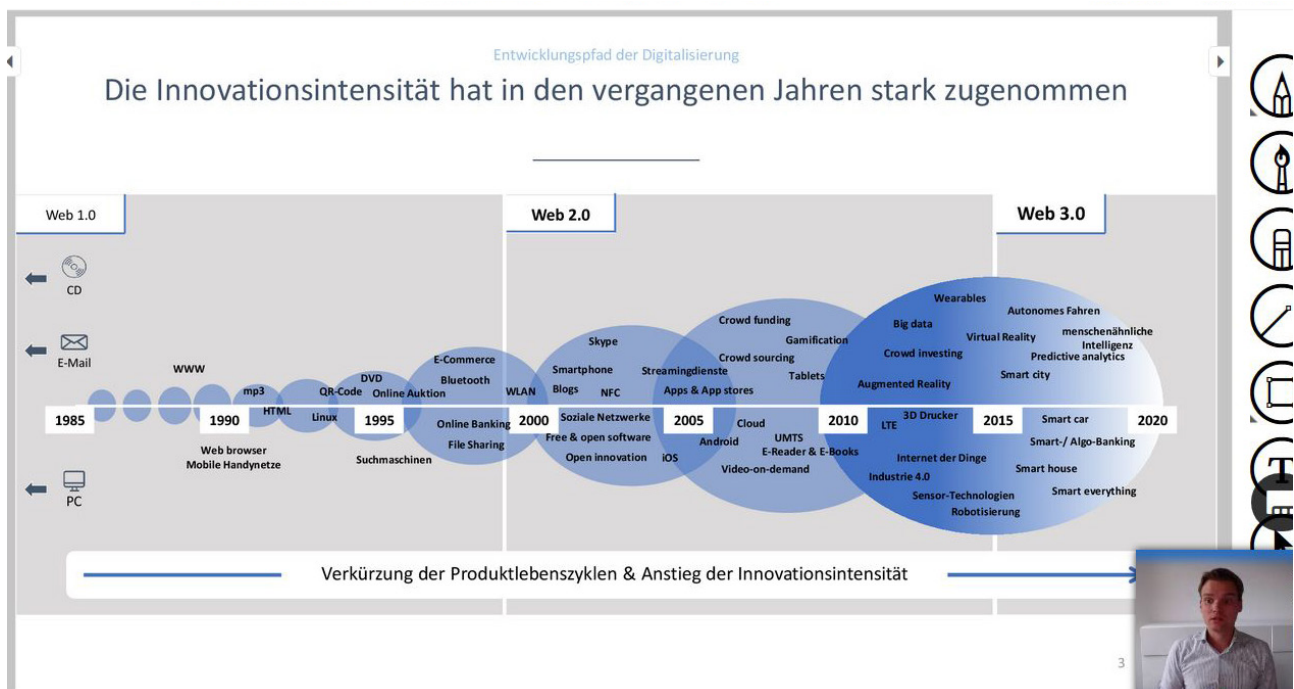
So seien Banken vielerorts aufgrund der hohen Prozesskosten nicht mehr durchgängig in der Lage, Finanzierungen für kleine und mittlere Unternehmen rentabel anzubieten. Deshalb liege die Zukunft des gewerblichen Bankgeschäfts

auch in stärker digital ausgerichteten Formen, die Bierhaus skizzierte. Positiv überrascht war er an diesem Abend von der regen Beteiligung, denn etwa 120 Studierende und Alumni der Hochschule waren der Einladung zu dem virtuellen Vortrag gefolgt. Dieses rege Interesse spiegelte sich auch in der Anzahl der Fragen der Zuhörerschaft wider.

Moderiert von Andreas Igl stellte sich Alex Bierhaus allen Fragen und nahm sich für die Erläuterungen anhand von Beispielen auch hinreichend Zeit. Insgesamt trug der Vortrag dazu bei, den Einfluss der Digitalisierung auf die Wirtschaft und insbesondere die Geschäftsmodelle von Banken besser zu verstehen. Ferner sensibilisierte er die Zuhörerschaft für die im kommenden Jahrzehnt im Bankensektor anstehenden strukturellen Veränderungen.

Einblicke in Risikotragfähigkeit und Kapitalplanung

In der August-Veranstaltung der Dialogreihe gewährte Marina Zaruk, Expertin aus dem Zentralbereich Banken und Finanzaufsicht der Deutschen Bundesbank, Einblicke in die Themenfelder Risikotragfähigkeit und Kapitalplanung von Kreditinstituten. Zaruk erläuterte vor mehr als 80 Teilnehmenden in einer virtuellen Session die Vorgaben zur



Alex Bierhaus, CTO und Managing Director des Unternehmens COMPEON, während seines Vortrags am 7. Juli 2020.

Risikotragfähigkeit im nationalen und internationalen Kontext sowie deren Bedeutung für Institute und Aufsicht. „Gerade in der aktuellen Pandemie erweisen sich eine sorgsame Kapitalplanung und eine solide Kapitaldecke zur Absicherung der Risiken als entscheidend für die Finanzstabilität“, schloss die Hachenburg-Absolventin ihren Impulsvortrag, in dem sie die Verbindung zwischen Theorie und Praxis anschaulich vermittelte.



Marina Zaruk, Expertin im Zentralbereich Banken und Finanzaufsicht in der Zentrale der Deutschen Bundesbank und Absolventin der Hochschule

Dies zeigte sich auch im großen Interesse der Studierenden und deren Fragen, die Zaruk teilweise bereits während des Vortrags beantwortete. Die organisierenden Professoren Igl, Priberny und Schmidhammer bedanken sich bei der Referentin für den Vortrag und bei den Studierenden für die rege Teilnahme.

Auf dem Weg zum Brexit – Zwei Dialog-Veranstaltungen

Im Oktober 2020 zeigte Christopher Walther aus dem Zentralbereich Banken und Finanzaufsicht in seiner „Brexit Road“ auf, welche aufsichtlichen Vorbereitungen und Aktivitäten rund um den Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union vor allem Auslandsbanken auf sich



Christopher Walther, Experte im Zentralbereich Banken und Finanzaufsicht in der Zentrale der Deutschen Bundesbank und Absolvent der Hochschule

nehmen müssen. „Die Kolleginnen und Kollegen der Bankenaufsicht begleiteten zahlreiche international aktive Kreditinstitute im Brexit-Prozess“, so Walther, der in einem der Joint Supervisory Teams (JST) arbeitet. Neben konkreten Anforderungen an die Zulassung, die interne Governance und den Aufbau von Zweigstellen gab der Bankenaufseher in seinem Vortrag auch einen Überblick über weitverbreitete Buchungsmethoden der Auslandsbanken. Zudem stellte Walther, der zugleich Vorsitzender der Alumni-Vereinigung Hachenburg e.V. und selbst Absolvent der Hochschule ist, in seinen Ausführungen auch aktuelle Entwicklungen im Hinblick auf die Sanierungs- und Abwicklungsplanung sowie interne Modelle vor, die sich aus den Brexit-Vorbereitungen der Kreditinstitute ergeben.

Markus Erb: Brexit-Update

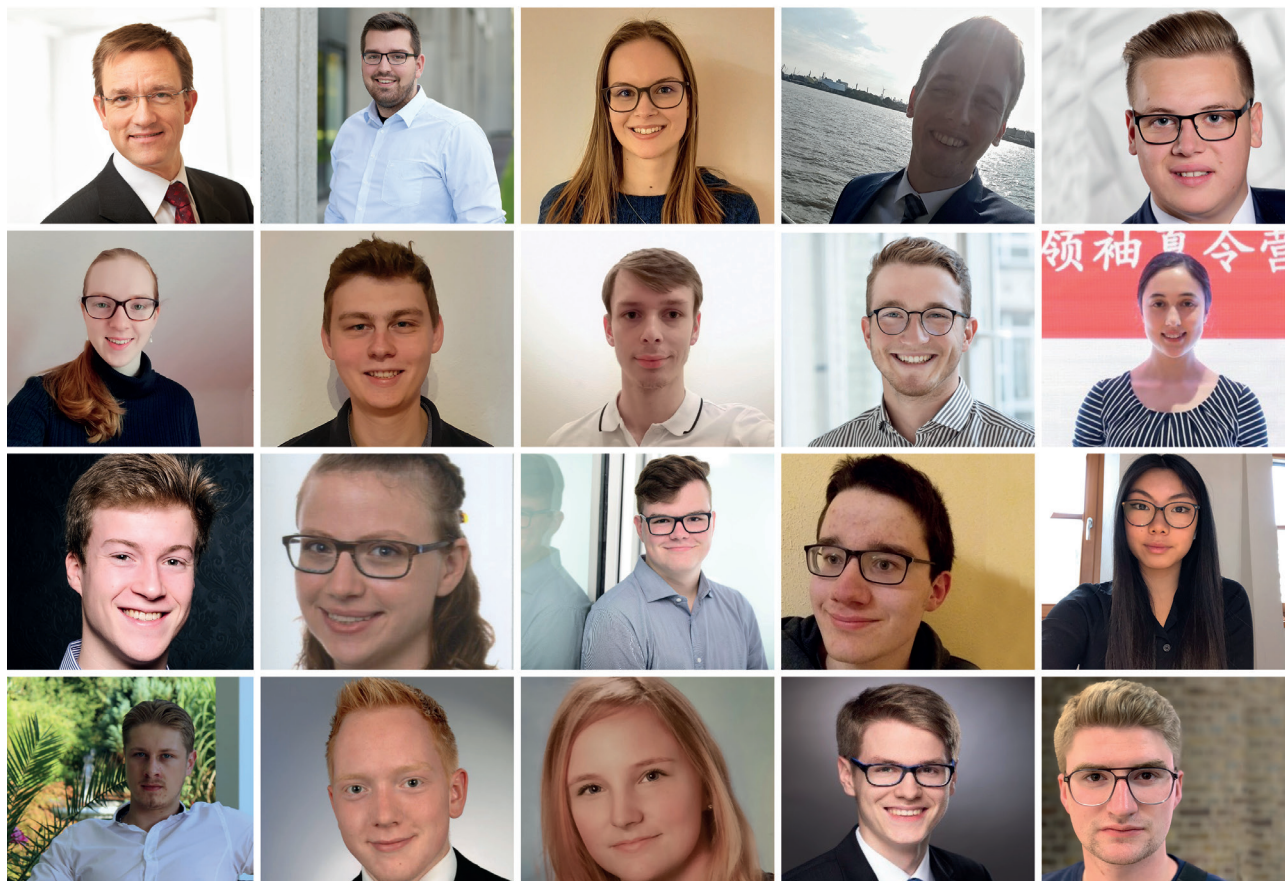
Zum Jahresende lieferte Markus Erb noch einmal ein letztes „Brexit Update“. Erb ist Prokurist und Direktor Steuern und Betriebswirtschaft beim Verband der Auslandsbanken in Deutschland e.V. und bereits seit vielen Jahren Lehrbeauftragter an der Bundesbank-Hochschule. Er hält im Grundstudium Vorlesungen im Modul Aufbau des Kreditwesens und Grundlagen der Bankwirtschaft (G3).

Erb berichtete über die Entwicklungen am Ende der einst im Austrittsabkommen vereinbarten Übergangsfrist bis zum 31. Dezember 2020 und über die künftige Rolle des Vereinigten Königreichs als EU-Drittstaat. Einer Studie zufolge hätten britische Finanzunternehmen wegen des Brexits bereits mehr als 7.500 Stellen in die EU verlagert. Auf diese Weise seien in Frankfurt, Paris, Luxemburg und Dublin knapp dreitausend neue Jobs entstanden. „Über zwanzig Finanzunternehmen planen derzeit Vermögenswerte von nahezu anderthalb Billionen Euro in die EU zu verschieben“, so Erb. Auch auf den Standort Frankfurt am Main bezogen, fällt sein Ausblick positiv aus, da die Main-Metropole im Ranking des Global Financial Centres Index von Rang 23 auf Rang 9 aufgestiegen sei, während Paris weiterhin auf Rang 25 verharre. Somit käme auf den deutschen Finanzplatz als „Hotspot für Auslandsbanken“ eine zunehmende Internationalisierung zu, was Frankfurt den Titel „Hauptstadt der Bankenregulierung und Bankenaufsicht in der EU“ einbringe.

Studierende erringen Preise im AiTalents-Bootcamp

Im Berichtszeitraum 2020/21 nahmen erstmals 25 Studierende der Bundesbank-Hochschule erfolgreich am AI-Talents-Programm des Tech-Quartiers teil und lernten viel über die Potentiale von Artificial Intelligence (AI) und Machine Learning im Finanzgewerbe. Das onlinebasierte, neunwöchige Bootcamp des TechQuartiers, einem Innovations-Netzwerk aus Frankfurt und institutionellem Partner der Bundesbank, richtete sich an Studierende und Berufseinsteiger aus aller Welt. Von über 500 Bewerberinnen und Bewerbern aus 57 Ländern wurden nach einem mehrstufigen Auswahlprozess insgesamt knapp 200 ausgewählt. Mit 25 Studierenden war die Hochschule der Bundesbank vergleichsweise stark vertreten.

Neben der Erkenntnis, dass sich mit Hilfe neuer Technologien aus dem Bereich der künstlichen Intelligenz Lösungen für thematisch sehr unterschiedliche Problemstellungen entwickeln lassen, ergaben sich für die Teilnehmenden



Professor Giselher Pankratz (oberste Reihe, 1. Foto) sowie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des internationalen Programms „AiTalents“

viele Erfahrungen aus der Arbeit in interdisziplinären und international zusammengesetzten Teams. So lernten die Teilnehmenden nicht nur mit kommunikationsspezifischen Herausforderungen umzugehen, sondern begegneten auch neuen fachbezogenen Betrachtungsweisen. Die Vielfalt der von den Teams zu bearbeitenden Aufgaben reichte von einer Beurteilung der Nachhaltigkeits-Performance von Unternehmen auf Basis von Nachrichtendaten bis hin zur graphischen Analyse von Gesetzestexten zur Bankenregulierung. Bei der schrittweisen Entwicklung eines Produktes wurde jedes Team durch einen Mentor oder eine Mentorin betreut und unterstützt. Von Seiten der Hochschule motivierten die Professoren Andreas Igl und Giselher Pankratz die Studierenden der Hochschule.

Trotz der hohen zeitlichen Belastung und der steigenden Komplexität der Aufgaben engagierten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Hochschule mit Begeisterung bis zum Ende des Wettbewerbs. So erreichte nahezu die Hälfte der Bundesbank-Studierenden mit ihren Teams das Finale des Wettbewerbs und erhielt die Möglichkeit, die von ihnen entwickelte Lösung einer hochrangigen Experten-Jury zu präsentieren. Die Plätze 1 bis 3 waren mit Prämien in Höhe von 10.000 Euro, 7.000 Euro und 5.000 Euro dotiert. Zwei Studierende der Bundesbank belegten mit ihren Gruppen den zweiten und dritten Platz und komplettierten damit das insgesamt hervorragende Abschneiden der Hachenburg-Studierenden.

„Die Möglichkeit, im Rahmen des Wettbewerbs viele interessante Menschen mit ganz unterschiedlichen fachlichen Hintergründen kennenzulernen, habe ich als große Bereicherung empfunden“, betonte eine der Studierenden.

„Das Engagement unserer Studierenden war einfach grandios und führte zum ersehnten Erfolg.“

Professor Giselher Pankratz

4. Praxisstudien

„Die Praxiskoordination der Hochschule und die Zentraltutoren der Einstellungsbehörden arbeiten auch während der Pandemie eng zusammen.“

Die Praxisstudien finden grundsätzlich bei der jeweiligen Einstellungsbehörde statt, das heißt die Studierenden verbringen ihre Praxisphasen im Regelfall in den Dienststellen von Bundesbank oder der BaFin. In insgesamt zwölf Monaten absolvieren sie in den vier Praxisphasen sieben Module in unterschiedlichen Stationen. Die Hochschule ist für die grundsätzliche Ausgestaltung der Praxisstudien zuständig und darauf bedacht, die Inhalte von Theorie- und Praxisstudium gut aufeinander abzustimmen. Eine gute Synchronisierung von Theorie und Praxis ist nämlich wichtig, da den Studierenden während der Praxismodule die Möglichkeit der selbstständigen praktischen Mitarbeit gegeben werden soll.

Für diese Abstimmung sind der Praxiskoordinator der Hochschule und die Zentraltutoren der einzelnen Einstellungsbehörden, die Studierende an die Hochschule entsendet, zuständig. Sie planen und organisieren die Praxismodule der Studierenden in den verschiedenen Dienststellen von BaFin und Bundesbank, während vor Ort Praxistutoren und Auszubildende die Unterweisung der Studierenden übernehmen.

Praxiskoordination

Der Praxiskoordinator wird aus dem Kreis des hauptamtlichen Lehrkollegiums bestellt. Seit Einführung des Bachelorstudiengangs vor zehn Jahren übt Lothar Thiel diese Funktion aus. Seine Aufgabe besteht in der engen Zusammenarbeit mit den bei den Einstellungsbehörden bestellten Zentraltutoren. Gemeinsam mit ihnen sorgt er für eine sinnvolle Abfolge und Ausgestaltung der Praxismodule, die sich inhaltlich am Aufbau des Curriculums der Hochschule in den einzelnen Fachstudienabschnitten orientiert. Hintergrund der Abstimmung ist, dass es in den meisten Fällen sinnvoll ist, zunächst die theoretischen Grundlagen und die in einem Arbeitsgebiet eingesetzten Methoden in den Fachstudienmodulen in Hachenburg kennenzulernen, bevor man sich mit der Bearbeitung dieser Aufgaben in den Praxismodulen befasst. Zusammen mit seiner Vertreterin, Katja Rodig,



Praxiskoordinator und hauptamtlich Lehrender, Lothar Thiel

organisiert Thiel zudem Erfahrungsaustausche, Schulungen und Besprechungen mit den insgesamt über 1.300 Praxistutorinnen und -tutoren.

Zentraltutorin und Zentraltutor

Die Zentraltutorin beziehungsweise der Zentraltutor bilden das Bindeglied zwischen Einstellungsbehörde und Hochschule. Bei der Deutschen Bundesbank übt Timo Straßenmeyer, Mitarbeiter in der Abteilung für Aus- und Fortbildung bei der Zentrale, diese Funktion aus. Bei der BaFin nimmt Kornelia Altus aus dem BaFin-Bereich Innere Verwaltung und Recht im Referat Personalentwicklung diese Aufgabe wahr.

Die Zentraltutoren stimmen die zeitliche Abfolge des Praxisstudiums ab, insbesondere mit den aufnehmenden Dienststellen. Sofern dienstliche Erfordernisse (wie etwa Personalengpässe, Erkrankungen oder Urlaubszeiten) es notwendig machen, die Modulreihenfolge und damit die praktischen Ausbildungsinhalte in einem Praxisabschnitt zu ändern, werden die individuellen Ausbildungspläne der Studierenden entsprechend angepasst. Aufgrund dieser Pläne – die auch die individuellen Urlaubszeiten berücksichtigen – sind die Studierenden jederzeit über die zu vermittelnden Inhalte in den Praxisstationen informiert. Die



Abstimmung der Praxiszeiträume mit den Studierenden.

langjährigen Erfahrungen der Zentraltutoren und die Evaluationsergebnisse von Studierenden aus früheren Praxismodulen fließen in die Anpassung und Fortentwicklung der praxisbezogenen Studieninhalte mit ein. Mit ihren Teams führen die Zentraltutoren zudem regelmäßig Ausbildungsbesprechungen mit den Praxistutorinnen und -tutoren durch, um die Verzahnung von Theorie- und Praxismodulen weiterzuentwickeln. Ferner unterstützen die Zentraltutoren die Studierenden bei der Anbahnung und Organisation des Auslandsmoduls im Praxisstudium 4.

Leider fiel im Jahresberichtszeitraum 2020/2021 ein Highlight für die Studierenden in der letzten Praxisphase aus. Aufgrund der Pandemie konnten Studierende in diesem Berichtsjahr keine Module des Praxisstudiums 4 bei Institutionen im europäischen Ausland oder der Europäischen Zentralbank absolvieren. Normalerweise verbringen die Studierenden bis zu sieben Wochen bei Ministerien (samt ihren nachgeordneten Dienststellen), Zentralbanken und Aufsichtsbehörden in Nachbarländern, internationalen Organisationen und anderen öffentlichen Institutionen des Finanzsektors. In diesem Jahr war aufgrund der Corona-Schutzmaßnahmen alles anders. Gleichwohl gelang es den Zentraltutoren die benötigten Praxismodule zu organisieren, wenngleich die Ausbildungsinhalte überwiegend im Homeoffice vermittelt werden mussten. Zudem ver-

brachten einige Studierende ihre Praxiszeiten in Form einer Forschungsassistenten bei hauptamtlichen Lehrkräften der Hochschule.

Aufgrund der pandemiebedingten Restriktionen konnten in diesem Berichtsjahr nur 19 Anwärtinnen und Anwärter (Vorperiode: 87 Studierende) einen Praxisaufenthalt außerhalb ihrer Einstellungsbehörde verbringen. Alle Praxisstationen wurden bei inländischen, keine einzige bei ausländischen Institutionen durchgeführt (Vorperiode: 17 Inland, 70 Ausland). Anlage 6 gibt einen Überblick über die aufnehmenden Institutionen im Inland sowie im europäischen Ausland.

Praxistutorinnen und Praxistutoren

Die Fachbereiche bei Bundesbank und BaFin können Beschäftigte vorschlagen und diese im Einvernehmen mit den Zentraltutoren zur Praxistutorin beziehungsweise zum Praxistutor ernennen lassen. Voraussetzung hierfür ist, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neben einem Bachelorabschluss oder einer gleichwertigen Qualifikation über eine hinreichende Berufserfahrung von länger als zwei Jahren im jeweiligen Bereich und didaktische Fähigkeiten verfügen. Dass sich in allen Geschäftsbereichen viele Beschäftigte als Praxistutoren engagieren belegen die



Hochschule und Zentraltutoren tauschen sich mit Praxistutorinnen und -tutoren aus.

nachstehenden Zahlen: In der Bundesbank gibt es 1.191 bestellte Beschäftigte (Vorperiode: 743) und bei der BaFin sind es 178 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorperiode: 166). Diese Zunahme ist vorrangig pandemiebedingt.

Für alle Ausbildungsverantwortlichen bieten die Hochschule und die Zentraltutoren beider Einstellungsbehörden gezielte Schulungen und regelmäßige Erfahrungsaustausch-Veranstaltungen an. Dadurch wird sichergestellt, dass alle Praxistutorinnen und -tutoren einheitlich über die Kriterien einer Praxisbetreuung informiert sind und wissen, welche Prüfungsleistungen mit welchen Modalitäten abzunehmen sind.

Tabelle 2 im Anhang liefert einen Überblick über die Anzahl an Veranstaltungen, die gemeinsam von der Praxiskoordination der Hochschule und von Bundesbank-Zentraltutor Timo Straßenmeyer angeboten wurden. Im Pandemiejahr musste die weit überwiegende Zahl der Veranstaltungen online durchgeführt werden. Dieses Veranstaltungsformat fand jedoch durchaus positiven Zuspruch der Teilnehmenden und wird künftig nachfrageorientiert weiter ausgebaut. Es ist somit geplant, auch nach einer Rückkehr zu den Veranstaltungen im Präsenzformat das derzeitige Online-Angebot – basierend auf den Rückmeldungen von Teilnehmenden – zumindest in einigen Teilen beizubehalten.

5. Prüfungswesen

„Die Geschäftsführung des Prüfungsamts beabsichtigt, die Impulse aus der Pandemie für eine digitalisierungs- und nutzerzentrierte Weiterentwicklung des Prüfungswesens und der daran anknüpfenden Verwaltungsprozesse aufzugreifen.“

Aktuelle Entwicklungen

Beinahe zeitgleich mit Beginn der Jahresberichtsperiode – am 22. März 2020 – trat der erste Lockdown in Deutschland aufgrund der Corona-Pandemie in Kraft. Bereits zwei Tage später beschloss das Prüfungsamt in einer webbasierten Sondersitzung Maßnahmen zur Weiterführung des Prüfungsbetriebs. Die Geschäftsführung des Prüfungsamts erarbeitete hierzu auf der Basis ihrer langjährigen Erfahrung kurzfristig ein Konzept, das sich als gute und tragfähige Lösung, insbesondere im Hinblick auf den Gesundheitsschutz der Studierenden sowie aller Mitarbeitenden der Hochschule, erwiesen hat.

Seither reagieren die Geschäftsführung und die Administration des Prüfungsamts bei Inkrafttreten einer neuen Regelung zur Pandemiebekämpfung, sofern notwendig, zeitnah mit einer Anpassung der Prüfungsrahmenbedingungen. Dadurch konnte sichergestellt werden, dass trotz der Pandemie alle Prüfungen im dafür vorgesehenen Zeitraum stattfanden und alle Studierenden bei Bestehen der Prüfungen ihr Studium fristgerecht beendeten. Dies ist vor dem Hintergrund der engmaschigen Prüfungsintervalle und der hohen Hygieneanforderungen der Corona-Bekämpfungsverordnungen des Landes Rheinland-Pfalz und des Bundes keine Selbstverständlichkeit.

Alle Klausuren des Berichtszeitraums, dies bedeutet zwei Klausurserien in jedem der vier Fachstudienabschnitte, sowie die Verteidigungen der Bachelorthesen und mündlichen Abschlussprüfungen der letzten beiden Abschlusstermine konnten unter höchsten Hygienestandards in Präsenz an der Hochschule durchgeführt werden. Für die schriftlichen Ausarbeitungen von Referaten und Präsentationen, für Seminararbeiten und für schriftliche Ausarbeitungen in den Praxisstudien wurde der elektronische Einreichungsweg eröffnet. Mündliche Prüfungen und der mündliche Teil der



Das Team der Geschäftsführung und Administration des Prüfungsamts

Präsentationen wurden in Form von Videokonferenzen durchgeführt. Bachelorthesen sind nach wie vor papierhaft einzureichen.

Daneben wurden für sämtliche mit dem Prüfungswesen in Verbindung stehende Verwaltungsverfahren Lösungen erarbeitet, die der teilweise schwierigen Situationen der Studierenden in der Pandemie gerecht wurden. Die Geschäftsführung des Prüfungsamts geht davon aus, dass die Impulse aus der Pandemie für eine Weiterentwicklung des Prüfungswesens und der Verwaltungsprozesse mit dem Ziel einer stärkeren Digitalisierung und Nutzerzentrierung eingesetzt und ausgebaut werden können.

Prüfungsleistungen in den Fachstudien

Die Studierenden legen während ihres Bachelorstudiums insgesamt 28 Prüfungen ab. Auf die 22-monatige Fachstudienzeit an der Hochschule entfallen 18 Modulprüfungen und sieben Prüfungen sind in den verschiedenen Phasen des Praxisstudiums zu erbringen. Hinzu kommt eine achtwöchige Bachelorthesis, die sich an das Ende des Vertiefungsstudiums 2 anschließt. Am Studienende stehen die Verteidigung der Bachelorthesis und die mündliche Abschlussprüfung.

Das Prüfungsamt ist für die Einhaltung der in der Prüfungsordnung festgelegten Vorschriften zuständig und sorgt für die gleichmäßige Anwendung der Bewertungsmaßstäbe



Absolventinnen und Absolventen des Einstellungstermins Oktober 2017.

für die Studierenden. Der Vorsitz im Prüfungsamt obliegt dem Rektor, Professor Erich Keller. Die Mitglieder des Prüfungsamts sind eine hauptamtliche Lehrkraft (Professor Urs Lendermann), ein Ausbildungsverantwortlicher (Lothar Thiel) und der Geschäftsführer (Professor Andreas Kremer). Die Mitglieder des Prüfungsamts werden für jeweils vier Jahre vom Rektor bestellt.

Der Geschäftsführer und die Administration des Prüfungsamts sorgen für die Organisation und Durchführung aller Prüfungen. Die Prüfungsleistungen werden nachstehend näher beschrieben:

Im Grund- und Aufbaustudium sind jeweils fünf Klausuren anzufertigen. Die Prüfungsleistungen in den Vertiefungsstudien hängen vom gewählten Studienprofil (A/B/Q) und dem wiederum damit zusammenhängenden Wahlmodul ab. Im Vertiefungsstudium 1 sind im Studienprofil Aufsichts- und Finanzstabilitätsfunktionen (A) drei Klausuren anzufertigen, im Profil Bankbetriebliche Funktionen (B) zwei Klausuren und im Profil Querschnitts- und IT-Funktionen in Abhängigkeit vom Wahlmodul zwei oder drei Klausuren. Alle anderen Prüfungen im Vertiefungsstudium 1 als auch

im späteren Verlauf der Fachstudien sind teilnehmeraktive Modulprüfungen. Diese werden in Form von Referaten sowie in Form von Präsentationen, Seminararbeiten oder mündlichen Prüfungen absolviert.

Alle 18 Module der Fachstudien sind zu bestehen. Ein Modul ist bestanden, wenn die Prüfungsleistung mit mindestens 5 Rangpunkten (also der Note „ausreichend“) bewertet wird. Um die Laufbahnprüfung sowie die Bachelorprüfung zu bestehen, müssen alle im Studienplan genannten Prüfungsleistungen bestanden werden. Bei Nichtbestehen kann eine Modulprüfung einmal wiederholt werden. Darüber hinaus kann sowohl im Pflicht- als auch im Wahlmodulbereich jeweils eine sogenannte Jokerprüfung abgelegt werden, die eine zweite Wiederholung erlaubt (gem. § 17 (3) Satz 3 Nr. 1 Bundeslaufbahnverordnung). Die im Durchschnitt erzielten Ergebnisse in den jeweiligen Modulprüfungen lassen sich den Tabellen 3 bis 6 im Anhang zum Bericht entnehmen, wobei die Auswahl der Einstellungstermine sich auf den Zeitpunkt des endgültigen Abschlusses der Prüfungsserie bezieht. Die Ergebnisse zeigen, dass Studierende vor allem im ersten Studienjahr an Prüfungen scheitern oder ihr Studium abbrechen, nicht jedoch im weiteren Studienverlauf.

Prüfungsleistungen im Praxisstudium

Mögliche Prüfungsformen sind hier das Anfertigen von Praktikumsberichten oder Vermerken, aber auch Präsentationen oder mündliche Prüfungen sowie die Durchführung von sonstigen laubbahntypischen praktischen Aufgaben. Die Abbildungen 3 und 4 im Anhang geben einen Überblick über die Verteilung der gewählten Prüfungsformen beziehungsweise der erzielten Ergebnisse. Für die Berechnung der Endergebnisse wird zusätzlich jeweils die dienstliche Bewertung mit einer Gewichtung von 25 Prozent einbezogen. Diese dienstliche Bewertung berücksichtigt unter anderem das Engagement sowie das gezeigte analytische und praxisorientierte Denken, wie auch soziales Verhalten und die eigene Arbeitsorganisation. Jedes der insgesamt sieben zu absolvierenden Module ist zu bestehen. Über alle Studierende gerechnet, wurden 934 Prüfungen in den Praxismodulen abgelegt. Wie in den Fachstudien, so können auch Praxisprüfungen einmal wiederholt oder die Jokerregelung genutzt werden. In diesem Berichtszeitraum wurde eine Wiederholungsprüfung wegen Nichtbestehens eines Praxis-

moduls anberaumt, die im Endergebnis bestanden wurde. Als bestellte Prüfende in den Praxisstudien agierten in dieser Berichtsperiode 1.191 Beschäftigte der Deutschen Bundesbank und 178 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BaFin.

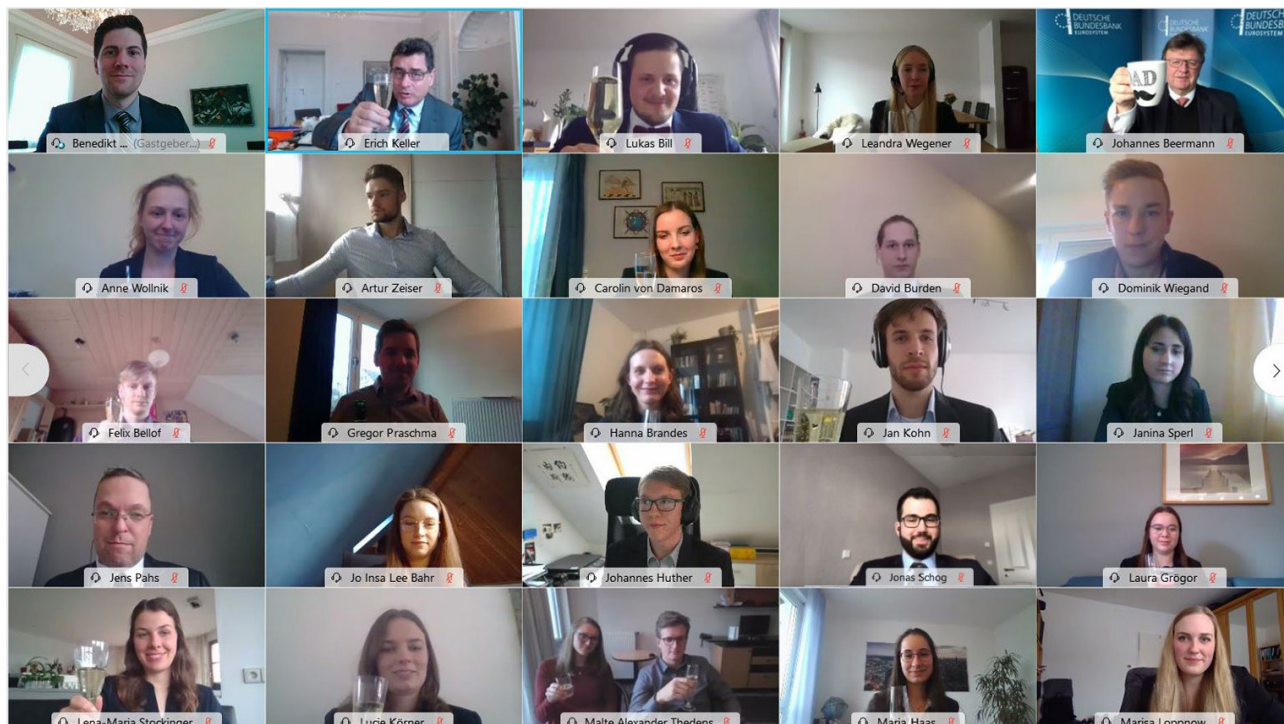
Akademische Abschlussfeiern

Sie ist irgendwie auch ein Gradmesser für die Lage in der Corona-Pandemie: die Akademische Abschlussfeier in der Hochschule in Hachenburg. Während sie im März 2020 kurz nach Beginn des Lockdowns abgesagt werden musste, fand sie am 29. September 2020 wieder im Vortragsaal der Hochschule statt.

Und dennoch war die Feier nicht vergleichbar mit den Veranstaltungen der Vorjahre: So waren 150 Eltern und Bekannte der 62 Absolventinnen und Absolventen nur online zugeschaltet und nicht vor Ort. Aber Rektor Erich Keller konnte mit Frank Grund, dem Exekutivdirektor der BaFin für die Versicherungsaufsicht, erneut einen promi-



Frank Grund, Exekutivdirektor der BaFin für die Versicherungsaufsicht, während seiner Ansprache am 29. September 2020.



Absolventinnen und Absolventen des Einstellungstermins April 2018 während der Online-Ausgabe zur Akademischen Abschlussfeier am 23. März 2021.

nenten Festredner persönlich in Hachenburg begrüßen und hatte für ihn sogar eine Überraschung parat: Ein Absolvent der BaFin erreichte mit 14,46 Rangpunkten (von 15 möglichen) nicht nur das beste Gesamtergebnis des aktuellen Jahrgangs, sondern das beste Resultat, das je ein Absolvent der Hochschule seit ihrer Gründung 1980 erzielen konnte. Es gab sogar eine zweite „Eins“, für eine Absolventin der Bundesbank.

Insgesamt zeigte sich der Rektor, nicht nur selbst Absolvent der Hochschule, sondern zugleich Vorsitzender des Prüfungsamtes, in seiner Ansprache sehr zufrieden mit dem Abschlussjahrgang, dessen Gesamtdurchschnitt mit 11,28 Rangpunkten gut ausfiel. Er ermutigte die frisch Graduierten zur fachlichen und räumlichen Mobilität: „Und wenn die erste Stelle in der Bundesbank oder BaFin noch nicht Ihr Traumjob ist, sollten Sie zumindest versuchen, ihn zu finden; denn nur wer mit Freude bei der Arbeit ist, wird sein ganzes Potenzial entfalten.“ Bundesbank und BaFin böten viele Möglichkeiten, den persönlichen Traumjob zu finden. Und hier setzte auch Festredner Frank Grund an: „Stand heute haben Sie ein Wissen über die Finanzwelt, wie es aktueller nicht sein könnte.“

Über seine künftigen Neuzugänge in der Aufsicht aus Hachenburg fand Grund lobende Worte: „Auch bei uns in der BaFin ist der Hachenburg-Abschluss ein Gütesiegel. Man kann die Absolventinnen und Absolventen von dort überall einsetzen.“ Im Anschluss ließen die beiden Absolventinnen Valeria Gamburg und Julia Kraupner in ihrer Rede, die sie stellvertretend für den Jahrgang hielten, die Highlights ihrer Studienzeit nochmals Revue passieren.

Akademische Feierstunde im März erneut online

Aufgrund der anhaltenden Pandemie und der Sorge vor der Verbreitung neuer Mutationen des Coronavirus, fand die Akademische Feierstunde des 15. Bachelorjahrgangs der Hochschule am 23. März 2021 ausschließlich virtuell statt. Bereits am Tag der mündlichen Prüfung hatten Rektor Erich Keller und der Geschäftsführer des Prüfungsamtes, Andreas Kremer, die Bachelor- und Ernennungsurkunden in kleinen Gruppen an die Studierenden überreicht.

Gleichzeitig nahmen die Absolventinnen und Absolventen mit ihren Zeugnissen und Ernennungsurkunden eine kleine Flasche Sekt in Empfang, um diese gemeinsam beim Online-Event zur Akademischen Feier zu öffnen. Und tatsäch-

lich feierte dieser Abschlussjahrgang erneut eine Premiere: Von den 60 Absolventinnen und Absolventen, die ihr Studium erfolgreich beendeten, schlossen insgesamt sogar drei Personen mit der Gesamtnote „sehr gut“ ab.

Dieses Ereignis hätte Rektor Keller gerne in einem feierlichen Rahmen im Vortragssaal auf Schloss Hachenburg begangen. „Aber es ist besser im Onlineformat zu feiern, als Ihren erfolgreichen Studienabschluss überhaupt nicht offiziell zu würdigen“, meinte der Rektor per Videoschleife. Festredner Johannes Beermann, Vorstandsmitglied der Bundesbank, zeigte auf, wie die Bundesbank auf die Pandemie mit Augenmaß reagierte und auch in der Anfangsphase weder in Panik noch Aktionismus verfallen sei.

Gleichzeitig führte er aus, wie sich der Betrieb in vielen Bereichen gewandelt habe: „Soweit dienstlich möglich, wird von zu Hause gearbeitet.“ Gleichwohl ist die aktuelle Lage für das Vorstandsmitglied nicht zwangsweise das neue Normal: „Abschließende Antworten darauf kann es inmitten der Pandemie nicht geben.“ Er appellierte an die Absolventinnen und Absolventen, die eigene Situation richtig einzuordnen und ermunterte die Berufseinsteiger dazu, ihre nun gewonnenen Erfahrungen den künftigen Vorgesetzten darzulegen: „Hinterfragen Sie vereinfachende Narrative, die die Realität in ihrer Vielfalt und Komplexität womöglich nicht ausreichend schildern und entwickeln Sie Ihre eigenen Ideen und Vorstellungen einer Arbeitswelt im ‚new normal‘.“

Leandra Wegener und Lukas Bill blickten anschließend stellvertretend für alle Absolventinnen und Absolventen mit einem zwinkernden und manchmal wehmütigen Auge auf ihr dreijähriges Studium zurück. Abschließend über-



Professor Johannes Beermann, Vorstandsmitglied

brachte der Rektor die gute Nachricht, dass gleich eine Absolventin und zwei Absolventen die Prüfung mit der Note „sehr gut“ abgeschlossen haben. Damit erhöhte sich die Zahl der Studierenden, die seit der Einführung des Bachelors das Studium mit der Note eins absolvierten auf neun. Anschließend stießen alle Teilnehmenden der Onlinefeier gemeinsam auf den erfolgreichen Jahrgang an.

Zum Schluss dankte Keller allen Lehrkräften, Prüferinnen und Prüfern sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Prüfungsamt, im Studienbereich und in der Verwaltung für das besondere Engagement in der Corona-Pandemie: Sie alle haben dazu beigetragen, dass diese mündliche Abschlussprüfung trotz der schwierigen Umstände in der geplanten Zeit ohne Verzögerungen abgenommen werden konnte.“

6. Qualitätssicherung

„Regelmäßige und systematische Qualitätskontrollen sichern die sehr hohe Qualität und gute Studierbarkeit unseres Studiengangs.“

Evaluation des Studiums

Die Hochschule unterliegt aufgrund ihres Standortes in Hachenburg den Vorgaben des Landes Rheinland-Pfalz (RLP). Über die Ordnung für das Qualitätssicherungskonzept (OQsk) berücksichtigt sie alle einschlägigen Bestimmungen des Hochschulgesetzes des Landes und gewährleistet eine evaluations- und feedbackgestützte Optimierung der Qualität von Lehre und Forschung. Ein Schwerpunkt liegt hierbei auf der guten Studierbarkeit des Studienangebots sowie angemessenen Prüfungen. Über regelmäßige und systematische Qualitätskontrollen in Form von standardisierten Fragebogenerhebungen kontrolliert die Hochschule beides. Studierende, haupt- und nebenamtlichen Lehrkräfte, Zentral- wie Praxistutoren und das Verwaltungspersonal der Hochschule wirken an der kontinuierlichen Evaluation mit. Katja Rodig ist gemäß Evaluierungsordnung (EvaO) die Evaluationsbeauftragte. Sie erhebt anhand des Evaluationsplans während der Fachstudien umfangreiche Informationen, wertet diese aus und stellt sie den Lehrenden zur Verfügung. Ihr Plan stellt sicher, dass studienabschnittsbezogen innerhalb von vier Halbjahreszyklen alle größeren Lehrveranstaltungen einer Lehrkraft mindestens einmal evaluiert werden.

Module der Praxisstudien sind gemäß EvaO zu evaluieren. Die Studierenden werden zum Ende des jeweiligen Praxismoduls gebeten, an der Evaluation teilzunehmen. Die Praxistutorinnen und -tutoren werden unter Wahrung der Anonymität der einzelnen Studierenden über die Ergebnisse der Befragung informiert. Konkret bedeutet dies, dass mindestens drei Studierende eine Bewertung für eine Tutorin beziehungsweise einen Tutor abgegeben haben müssen, bevor eine Ergebnisauswertung erfolgt. Entsprechend ist es individuell abhängig von der Anzahl der betreuten Studierenden und von deren Antwortverhalten, wann ein anonymes Feedback erstellt werden kann.

Neben der Evaluation der Fach- und Praxisstudien erfolgt auch eine Studienabschlussbefragung. Diese findet am letzten Tag des Studiums statt. Ziel dieser Evaluation ist es,



Evaluationsbeauftragte der Hochschule, Katja Rodig

die wesentlichen Einflussgrößen auf den Studienerfolg zu bewerten. Außerdem befragt die Hochschule zwei bis vier Jahre nach dem Studienabschluss die Absolventinnen und Absolventen erneut, diesmal zur Anwendbarkeit und Relevanz der in den Fach- und Praxisstudien erlernten Kenntnisse und Methoden (Paragraph 6 Absatz 2 EvaO). Mit Beginn des Berichtszeitraums wurden alle Befragungen der Hochschule auf ein Online-Format umgestellt. Für die Evaluation der Fachstudien erfolgte der Übergang pandemiebedingt durch den Wechsel von Präsenz- auf Online-Lehrveranstaltungen. Rückblickend verlief die Umstellung auf das durchgängige Online-Verfahren erfolgreich, die Rücklaufquoten fallen weiterhin erfreulich hoch aus. Insgesamt überwiegen die Vorteile von Online-Befragungen: Insbesondere werden Freitexte durch die Eingabe im Online-Format anonym und gleichzeitig viel ausführlicher als bislang eingegeben. Alle zu Befragenden sind per E-Mail erreichbar und können an die Abgabe erinnert werden.

Feedbackgespräche

In den Sitzungen des Praxisrats, des Senats, des Prüfungsamts und in der Hochschullehrerkonferenz werden regelmäßig die Evaluationsergebnisse und Fragen der Qualitätssicherung besprochen (siehe hierzu auch Kapitel 7). Darüber hinaus stehen auch bei den institutionalisierten Erfahrungsaustauschen mit den Praxistutorinnen und -tutoren Qualitätssicherungsthemen auf der Tagesordnung.

7. Hochschulgremien

„Der Praxisrat berät sowohl die Hochschule als auch die Einstellungsbehörden Bundesbank und BaFin in Angelegenheiten, welche den Praxisbezug des Studiums betreffen.“

Praxisrat

An der Hochschule gibt es einen Praxisrat aus Vertreterinnen und Vertretern der Deutschen Bundesbank und anderer Institutionen, die Studierende an die Hochschule entsenden. Das Gremium hat die Aufgabe, sowohl die Hochschule als auch die Bundesbank in allen Angelegenheiten zu beraten, welche den Praxisbezug des Studiums und die Koordination zwischen Hochschule und den Einstellungsbehörden Bundesbank und BaFin als Dienstherr und Arbeitgeber betreffen.

Seit November 2018 ist Burkhard Balz Vorsitzender des Praxisrats. Er übernimmt diese Funktion von Amts wegen als das für die Hochschule zuständige Vorstandsmitglied der Bundesbank. Der Vorstand der Bundesbank bestellt die Mitglieder des Praxisrats für die Dauer von drei Jahren. Die aktuelle Zusammensetzung des Gremiums (Stand: 31. März 2021) ist der Anlage 4 zu entnehmen.

Der Praxisrat verfügt über ein Auskunftsrecht gegenüber der Hochschulleitung. Der Rektor und dessen Stellvertreter nehmen an den Sitzungen in beratender Funktion teil und berichten über aktuelle Themen, die die Hochschule betreffen. Die Hochschulleitung kann Anträge zur Beratung stellen, besitzt jedoch kein eigenes Stimmrecht in diesem Gremium.

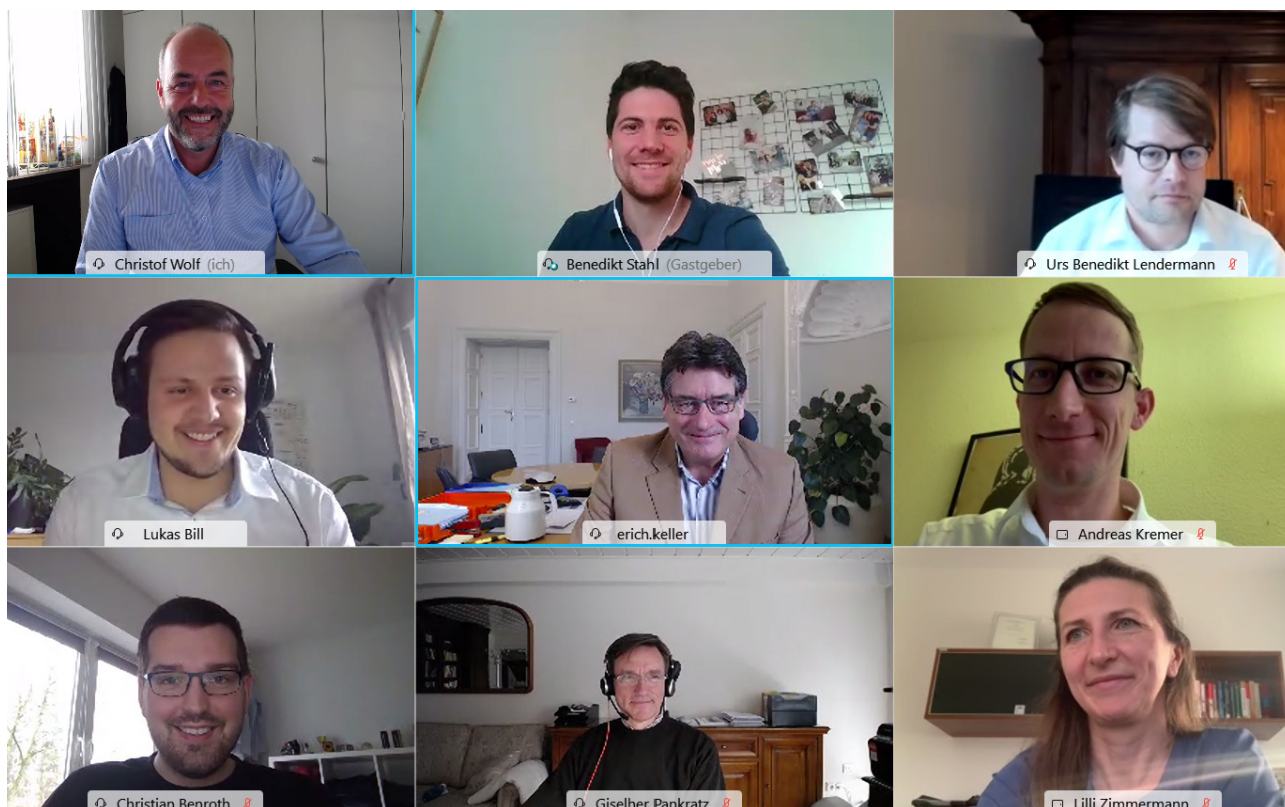
In dieser Berichtsperiode tagte der Praxisrat am 27. Mai 2020 und am 18. November 2020. In diesen Sitzungen berieten die Mitglieder unter anderem über die nachstehend aufgelisteten Themen:



Vorstandsmitglied und Vorsitzender des Praxisrats, Burkhard Balz

- Umstellung der Präsenz- auf Online-Lehre sowie Szenarien einer möglichen Rückkehr zur Präsenzlehre.
- Herausforderungen im Rahmen der Praxismodule in Zeiten von Corona.
- Umgang mit geplanten Feierlichkeiten und öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen zum 40-jährigen Jubiläum der Hochschule in der Pandemie.
- Einführung des Moduls „V6: Digitale Transformation und Advanced Analytics“.
- Verlängerung der Kooperation mit der People’s Bank of China School of Finance an der Tsinghua Universität in Peking.
- Stand der Umsetzung des Zugangswegekonzepts gehobener Dienst sowie des Rekrutierungsverfahrens.
- Abnahme von Prüfungsleistungen in der Pandemie und Beratung über Statistiken zum Prüfungswesen.

Der Praxisrat hat in der Berichtsperiode zudem den Rektor gebeten, zur Sitzung am 4. Mai 2021 eine umfragegestützte Zusammenstellung der Lehren aus der Pandemie zu ziehen. Deren Ergebnisse sind auf Seite 8 skizziert.



Online-Sitzung des Senats am 3. März 2021.

Senat

Am 30. Juni 2020 fanden die Wahlen zum Senat statt. Während die Studierenden ihre zwei Vertreterinnen oder Vertreter im Senat jährlich neu bestimmen, waren in dieser Berichtsperiode die Vertreterinnen und Vertreter sämtlicher Gruppen neu zu wählen.

Gemäß Paragraph 5 Grundordnung gehören hierzu – neben den Studierenden – vier gewählte Vertreterinnen und Vertreter aus dem Kreis der hauptamtlichen Lehrkräfte sowie ein gewähltes Mitglied der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studienbereichs an. Deren Amtszeit beträgt jeweils drei Jahre. Für jedes Senatsmitglied ist eine Vertreterin oder ein Vertreter zu wählen. Der Rektor und dessen Stellvertreter gehören dem Senat als stimmrechtslose Mitglieder qua Amt an. Mit der Bestellung des gewählten Senatsmitglieds, Professor Andreas Kremer, zum Stellvertreter des Rektors ab Februar 2021, nimmt dieser bis zur Neuwahl im Sommer 2023 sein Mandat als gewählter Vertreter der hauptamtlich Lehrenden wahr. Die aktuelle Zusam-

ensetzung des Senats nach der Wahl im Juni 2020 ist der Anlage 5 zu entnehmen.

Der Senat der Hochschule befasst sich mit allen Angelegenheiten von Lehre, Studium, Weiterbildung und Forschung, die von grundsätzlicher Bedeutung sind. So fasst der Senat unter anderem Beschlüsse über die Vorschläge des Rektors zur Erteilung von Lehraufträgen in künftigen Studienabschnitten, erörtert Evaluationsergebnisse sowie den Jahresbericht des Rektors und diskutiert Einzelfragen des Qualitätsmanagements. In dieser Berichtsperiode beschäftigten sich die Senatsmitglieder vor allem mit folgenden Themen:

- Beschluss der Vorschläge zur Bestellung von zwei neu einzustellenden hauptamtlichen Lehrkräften nach Probevorlesungen vor Studiengruppen.
- Beschluss über den Vorschlag des Rektors zur Bestellung von Professor Andreas Kremer zum stellvertretenden Rektor der Hochschule.

- Beschluss über neue Studienpläne im Rahmen der Erweiterung der Fachstudien um das Modul V6: Digitale Transformation und Advanced Analytics und der damit einhergehenden Veränderung der Profilwahlmöglichkeiten für das Vertiefungsstudium (siehe hierzu auch Kapitel 2).
- Beratung der Ergebnisse von Absolventen- und Studienabschlussbefragungen.
- Beratungen zum Online-/Präsenzlehre-Mix und den Prüfungsabnahmen unter Pandemiebedingungen
- Überlegungen zur Weiterentwicklung der Internationalen Woche in einem Online-Format.
- Erfahrungsaustausch zu den Ergebnissen der beiden Umfragen zur Studien- und Prüfungssituation in der Pandemie sowie zu den Lehren aus der Krise
- Austausch über geplante Veranstaltungen zum 40-jährigen Jubiläum der Hochschule im Jahr 2020.

Studierendenschaft

Alle Studierenden, die sich in den Fachstudien an der Hochschule befinden, bilden die Studierendenschaft. Beschlussfassendes Organ der Studierendenschaft ist die Vollversammlung, die mindestens einmal im Jahr tagt. Beraten und beschlossen werden dort Themen, die die Studienbedingungen, den Sport und das kulturelle Leben auf dem Campus betreffen.

Jede Studiengruppe wählt sich ihre eigene Vertretung, die gemeinsam den Fachschaftratsrat bilden. Wöchentlich trifft sich der Fachschaftratsrat mit Hochschulverantwortlichen, um Anregungen für den Studienbetrieb oder zur Unterbringung zu besprechen. Die Gruppensprecher sind zudem für die Themen Sport und Kultur zuständig. Neben eigenen Sportteams in Fußball, Handball und Basketball mit festen Trainingszeiten in von der Hochschule angemieteten Sporthallen, nehmen die Studierenden auch das umfangreiche Angebot des örtlichen Turn- und Sportvereins wahr. Dieser bietet viele Mannschaftssportarten an, die von Leichtathletik über Volleyball und Tennis, bis hin zu Gesundheits- (Yoga, Pilates) und Tanzkursen reichen. In den Studiengruppen finden sich auch regelmäßig musikalische Talente, die sich in die Chöre und Musikkapellen vor Ort einbringen. Bisweilen organisieren sie an der Hochschule sogar selbst Konzerte. Hieraus ist in früheren Jahren

die studentische Veranstaltungsreihe „HDB in Concert“ entstanden. Pandemiebedingt blieb es in diesem Berichtszeitraum nur bei einem einzigen Konzert.

Studierende bedanken sich mit Spontankonzert

Der April-Jahrgang, der 2018 das Studium an der Hochschule aufnahm und Anfang September 2020 mit dem Vertiefungsstudium 2 den letzten Studienabschnitt des Fachstudiums absolvierte, bedankte sich unter Wahrung aller Hygiene- und Abstandsregeln am letzten Tag an der Hochschule musikalisch bei den Beschäftigten und Mitstudierenden. Hierzu luden sie insgesamt vierzig Beschäftigte und sowie Kommilitoninnen und Kommilitonen zu einem Konzert ein.

Die Darbietung war eigentlich als „Fensterbank-Konzert“ zur Beschallung des Schlosshofs geplant worden. Doch das Wetter spielte den Akteuren einen Streich, weshalb kurzerhand eine Verlagerung in einen der größeren Hörsäle der Hochschule, den Unterrichtsraum 4, nötig wurde. Dort boten Leandra Wegener, Gruppensprecherin, und Lukas Bill, Senatsvertreter der Studierenden, ein Potpourri ihrer Lieblingssongs auf. Mit dem letzten Ton stellte sich sowohl bei den Mitstudierenden als auch bei den Beschäftigten, die auf diesem Event der Studierenden zahlreich vertreten waren, ein wenig Wehmut ein, da alle realisierten, dass sich die Zeit in Hachenburg für diesen Jahrgang dem Ende zuneigt.



Leandra Wegener und Lukas Bill beim spontanen Abschiedskonzert ihres Jahrgangs am 3. September 2020.

8. Kooperationen und internationale Aktivitäten

Die Hochschule der Bundesbank ist gut vernetzt. Seit Jahren, mitunter Jahrzehnten, pflegt sie akademische Kooperationen und Mitgliedschaften im In- und Ausland. Aufgrund der Pandemie fanden in dieser Berichtsperiode nur relativ wenige Veranstaltungen im Online-Format statt. Nachstehend sind die prominentesten Partnerschaften und Aktivitäten näher beschrieben:

Kooperationen/Mitgliedschaften im Inland

Hochschulen des öffentlichen Dienstes

Die Rektorenkonferenz der Hochschulen für den öffentlichen Dienst findet halbjährlich statt. Die 38 Hochschulen, die für die öffentliche Verwaltung ausbilden, prägen seit über vierzig Jahren die deutsche Bildungslandschaft und sind als tragende Säulen für Lehre, Forschung und Weiterbildung für die öffentlichen Verwaltungen nicht wegzudenken. Während die letzte Präsenz-Konferenz im Oktober 2019 noch in Hachenburg stattfand, mussten die beiden nachfolgenden Veranstaltungen im Jahresberichtszeitraum 2020/21 online abgehalten werden. Rektor Erich Keller ist Mitglied im fünfköpfigen Präsidium der Rektorenkonferenz und profitiert daher in besonderem Maße von dem regelmäßigen Informationsaustausch zwischen den Mitgliedern. Zudem kann er als Präsidiumsmitglied aktuelle Themen in die Rektorenkonferenzen mit einbringen.

Neben den Rektorinnen und Rektoren treffen sich einmal jährlich auch die Kanzlerinnen und Kanzler dieser Institutionen. An diesen Veranstaltungen nimmt seit Jahren der Leiter des Studienbereichs, Christof Wolf, teil. Die für das Jahr 2020 in Hachenburg geplante sogenannte „Kanzler-tagung“ musste pandemiebedingt abgesagt werden.

Universität Paderborn

Seit einer Reihe von Jahren arbeiten die Hochschule der Bundesbank und die Fakultät Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn zusammen. Diese Zusammenarbeit

mündete in gemeinsamen Veröffentlichungen von Professor Oliver Kruse und Professor Dieter Krimphove vom Lehrstuhl für Wirtschaftsrecht an der Uni Paderborn. Matthias Braasch, Lehrender der Fakultät für Wirtschaftsrecht an der Universität Paderborn, unterstützt die Hochschule in Hachenburg als Lehrbeauftragter zum Thema Arbeitsrecht. In den vergangenen Jahren richteten beide Institutionen gemeinsam sieben aufsichtsrechtliche Fachtagungen aus. Pandemiebedingt wurde die achte Auflage dieser Tagungsreihe im Oktober 2020 durch die Bundesbank-Hochschule im Online-Format durchgeführt (siehe Seite 52).

Wirtschafts- und Wissenschaftsallianz

Die Hochschule der Deutschen Bundesbank ist seit 2018 Mitglied der der Wirtschafts- und Wissenschaftsallianz (WWA) Koblenz. Hierbei handelt es sich um einen Zusammenschluss von acht Hochschulen der Region. Durch ihre Mitgliedschaft verspricht sich die Hochschule, neben besseren Kontakten zu den benachbarten Hochschulen, die zum Beispiel bei der Suche nach Lehrbeauftragten sehr hilfreich sind, auch eine höhere Sichtbarkeit der Hochschule in der Region für die breitere Öffentlichkeit.

Wie bereits im Vorjahr gelang es auch im Jahr 2020 einer Absolventin der Bundesbank-Hochschule, einen der begehrten Koblenzer Hochschulpreise zu ergattern, die die WWA für herausragende wissenschaftliche Leistungen mit einem Preisgeld von 2.500 EUR auslobt (vgl. Seite 21).

Hochschulevaluierungsverbund Südwest e.V.

Mit der Mitgliedschaft im Hochschulevaluierungsverbund Südwest e.V. (HESW) ist die Bundesbank-Hochschule Teil einer Kooperation, die aus 22 Hochschulen aus Rheinland-Pfalz, Hessen und dem Saarland besteht. Der HESW, am Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ) der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz angesiedelt, hat sich der Sicherung und Weiterentwicklung einer hohen Qualität in Forschung, Studium und Lehre verschrieben. Die Kooperation bietet neben didaktischen Weiterbil-



Studierende der PBC School of Finance in Peking bedanken sich mit der typischen Fingerherz-Geste bei Rektor Erich Keller für seine Online-Vorlesungen im Oktober 2020.

dungsangeboten für HochschulLehrende Erfahrungsaustausche und individuelle Beratungsmöglichkeiten in Evaluationsfragen, die dazu beitragen hochschulübergreifende Qualitätsstandards weiterzuentwickeln.

Internationale Kooperationen

Auch die Auslandskooperationen der Hochschule sind vielfältig. Sie pflegt folgende weltweite Partnerschaften:

- People's Bank of China (PBC) School of Finance an der Tsinghua University in Peking, China
- Ukrainian Banking University in Kiev, Ukraine
- Academy of Banking (UAB) an der State University in Sumy, Ukraine
- Polesky State University in Pinsk, Belarus
- Szkoła Główna Handlowa w Warszawie (SGH Warsaw School of Economics), in Warschau, Polen.

Den Hochschulen beziehungsweise Fakultäten ist gemeinsam, dass sie von Zentralbanken gefördert werden und sich ihre Lehr- und Forschungsschwerpunkte auf zentralbanknahe Themenfelder wie Geldpolitik, Finanzstabilität, Bankenaufsicht und Zahlungsverkehr konzentrieren.

Hochschulpartnerschaft mit PBC School of Finance wird fortgesetzt

Seit dem Jahr 2002 besteht zwischen der Hochschule der Deutschen Bundesbank und der Hochschule der chinesischen Zentralbank (PBC) eine Partnerschaft. Im Oktober 2020 vereinbarten beide Hochschulen eine weitere Fortsetzung dieser Partnerschaft bis zum Jahr 2023: Tian Xuan, Dekan der PBC School of Finance, einer Fakultät der Tsinghua Universität in Peking und Erich Keller, Rektor der Hochschule der Bundesbank in Hachenburg, unterzeichneten das neue Kooperationsabkommen. Die Kooperationsaktivitäten sehen zum einen den jährlichen Austausch von Studierenden zwischen beiden Hochschulen vor: 20 Masterstudierende der PBC School of Finance nehmen im Rahmen einer „International Week of Central Banking“ an Vorlesungen in Hachenburg teil. Kurze Zeit später verbringen dann zehn Studierende aus Hachenburg zwei Wochen an einer Summer School an der Tsinghua Universität. Während die internationale Woche im Juni 2020 als virtueller Kurs von der Bundesbank-Hochschule ausgerichtet wurde (siehe nächste Seite), konnten im Sommer 2020 pandemiebedingt keine Studierende nach China reisen.

Gemeinsame Vorlesungsreihe

Zum anderen bringen Lehrende der Bundesbank-Hochschule seit vielen Jahren chinesischen Studierenden in einem dreiwöchigen „Central Bank Administration Course“ die Ausgestaltung des Europäischen Systems der Zentralbanken näher. Die diesjährigen Vorlesungen von Lilli Zimmermann drehten sich um die Geldpolitik der EZB, Oliver Kruse referierte zu bankaufsichtlichen Fragen und Erich Keller konzentrierte sich auf die Maßnahmen, die infolge der Finanzkrise und der Corona-Pandemie ergriffen wurden. Aufgrund der Pandemie fanden die Vorlesungen im Oktober 2020 nicht in Präsenzform in Peking statt, sondern wurden online übertragen.

Das Feedback nach Abschluss der Vorlesungsreihe, bei dem die chinesischen Studierenden auf dem Abschiedsfoto mit ihren Fingern eine in der chinesischen Kultur bekannte Geste, nämlich ein Herz, formten, kann durchaus auch als Quintessenz für die Kooperationsaktivitäten beider Hochschulen seit dem Jahr 2002 stehen: „Beide Seiten stufen insbesondere die Austauschprogramme als sehr wertvoll ein. Sie sind für beide Hochschulen sprichwörtlich eine Herzensangelegenheit“, so Rektor Keller.

Virtuelles Format der International Week on Central Banking wird zum Erfolg

Die Hochschule richtet seit über einer Dekade jährlich eine „Internationale Woche“ aus, die sich insbesondere an Studierende ihrer Partnerhochschulen richtet. In dieser Woche werden zum einen Lehrinhalte zu Zentralbankthemen vermittelt. Zum anderen wird der Austausch durch ein kulturelles Rahmenprogramm mit den Studierenden aus fünf verschiedenen Ländern gefördert.

Statt auf die diesjährige „Internationale Woche“ aufgrund der globalen Corona-Krise zu verzichten wurde kurzerhand im Zeitraum vom 29. Juni bis 3. Juli 2020 ein international besetzter virtueller Sommerkurs zum Thema „Times of Uncertainty – Current Challenges for the European Financial Markets“ seitens der Hochschule der Bundesbank angeboten. Dieses alternative Format stieß weltweit auf großes Interesse. Insgesamt meldeten sich rund 120 Studierende aus Ländern wie China, Polen, der Ukraine, Belarus und der Slowakei an. Natürlich waren auch viele Studentinnen und Studenten der gastgebenden Hochschule





Jens Ulbrich, Zentralbereichsleiter Volkswirtschaft

in Hachenburg dabei. Das Interesse an den ökonomischen Auswirkungen der Corona-Pandemie in Europa war groß. „Eine virtuelle Veranstaltung kann zwar unmöglich den internationalen Austausch bieten, den eine Präsenzveranstaltung bieten kann. Um die internationalen Beziehungen in diesen Krisenzeiten aber dennoch weiter pflegen zu können, ist das Online-Format eine willkommene Alternative“, so die Organisatoren der Veranstaltung. Neben geldpolitischen und aufsichtlichen Themen behandelte der Sommerkurs auch Themen aus den Gebieten Zahlungsverkehr und Europäische Integration.

Ein besonderes Highlight des Kurses war der Vortrag von Jens Ulbrich, Leiter des Zentralbereichs Volkswirtschaft der Deutschen Bundesbank und bereits seit Jahren nebenamtliche Lehrkraft der Hochschule. Für den Einstieg in seine Vorlesung zu dem Thema „Economic Forecasting in Turbulent Times“ verglich Ulbrich den virtuellen Sommerkurs sogar mit der gegenwärtigen Geldpolitik in der Eurozone, denn „auch an der Hochschule erfordern außergewöhnliche Zeiten außergewöhnliche Maßnahmen“.

Trotz der Abstriche in der Interaktion im Vergleich zu einem einwöchigen Präsenzseminar auf dem Campus in Hachenburg waren alle Studierenden am Ende sehr dankbar für die Online-Alternative. Allerdings waren sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einig darin, dass nach dem Abklingen der Pandemie wieder eine Internationale Woche in Präsenzform mit vielen Gruppenarbeiten angestrebt werden sollte.

„Die ureigene Idee dieser Internationalen Woche ist Vertrauensbildung zwischen Zentralbankern.“

Fazit der Organisatoren Lilli Zimmermann, Andreas Igl und Erich Keller

Denn gerade das persönliche Kennenlernen, verbunden mit dem Diskutieren unterschiedlicher Ausgestaltungen der Geldpolitiken und Aufsichtsregime in verschiedenen Ländern und Rechtssystemen in einem gemeinsamen Veranstaltungsraum schafft Vertrauen und Freundschaften. Und beides hat, wie die Erfahrungen aus vergangenen Jahren zeigen, auch über längere Zeiträume Bestand.

Unterstützung im Zentralbankdialog

Das Zentrum für internationalen Zentralbankdialog (ZiZ) der Bundesbank feiert im Jahr 2021 sein 30-jähriges Bestehen. Anfang 2018 entstand durch die Verschmelzung der Technischen Zentralbankkooperation mit den Repräsentanzen der Bundesbank in New York und Tokio sowie den Repräsentanten bei deutschen Auslandsvertretungen, das heutige Zentrum für internationalen Zentralbankdialog (ZiZ). Während früher osteuropäische Zentralbanken und die Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion im Zentrum der Aktivitäten standen, bietet das heutige 43-köpfige Team des ZiZ Wissens- und Erfahrungsaustausche mit Zentralbanken weltweit an. Wie die Hochschule auch ist das ZiZ im Zentralbereich Ökonomische Bildung der Deutschen Bundesbank angesiedelt, in dem alle Aktivitäten zur Vermittlung von Wissen gebündelt sind. Um genau dieses Zentralbankwissen geht es sowohl in den Kursen und Konferenzen des ZiZ, als auch im Bachelorstudium an der Hochschule.

„Alleine durch die organisatorische Gemeinsamkeit ist die gegenseitige Unterstützung von Hochschule und ZiZ selbstverständlich.“

Martin Dinkelborg,
Leiter ZiZ und Lehrbeauftragter

Nicht nur wegen der organisatorischen Gemeinsamkeit und der vielfältigen Synergien ist es selbstverständlich, dass beide Arbeitseinheiten zusammenarbeiten. So übernahmen Martin Dinkelborg, Leiter des ZiZ, und Peter Spicka, Referent für Gremienarbeit, Vorbereitung und Leitung von EU-finanzierten Projekten im ZiZ, im Jahr 2020 Lehraufträge an der Hochschule, während im Gegenzug – wie schon seit vielen Jahren – hauptamtlich Lehrende der Hochschule das ZiZ bei Veranstaltungen im In- und Ausland unterstützen.

Laut Dinkelborg fanden im Jahr 2020 rund 80 Prozent der Aktivitäten des ZiZ als Online-Kurse beziehungsweise als Video- oder Telefonkonferenzen statt, in denen die nachstehenden Lehrkräfte der Hochschule ihr Wissen an Beschäftigte von Notenbanken aus der ganzen Welt weitergaben:



Martin Dinkelborg, Leiter des ZiZ und Lehrbeauftragter der Hochschule

Professor Andreas Igl

- EU Twinning Project 'Support to regulation of financial services', Component A 2.1: Training Sessions on best practices regarding capital adequacy requirement assessment (ICAAP, SREP, RAS), Podgorica, Montenegro, 29. Juni bis 3. Juli 2020
- Vortrag „Problem Bank Supervision“ im Rahmen des IMF-Seminars „Bank Restructuring and Resolution“ am Joint Vienna Institute, 23. Juli 2020
- „Crisis Management at supervised Credit Institutions – Best Practices from Recovery, Resolution and Liquidation from Supervisory Perspective“ – weltweite Teilnehmende von Zentralbanken, Aufsichts- und Abwicklungsbehörden; ZiZ-Webinarserie vom 11. September bis 2. Oktober 2020
- „Crisis Management at supervised Credit Institutions – Best Practices from Recovery, Resolution and Liquidation from Supervisory Perspective“ – primär Teilnehmende von Zentralbanken, Aufsichts- und Abwicklungsbehörden aus Osteuropa; ZiZ-Webinarserie vom 2. November bis 23. November 2020
- Banking supervision under the Basel framework – Seminar der Deutschen Bundesbank, der Oesterreichischen Nationalbank und des Joint Vienna Institutes, Online-Format, 18. bis 21. Januar 2021

Eingeplant war auch die Teilnahme von Professorin Lilli Zimmermann an dem SEACEN Course „International Macroeconomic Analysis – European Monetary Union: Prospects and Lessons for Asia“, vom 14. bis zum 19. Juni 2020 in Kuala Lumpur/Malaysia. Leider ist diese Veranstaltung pandemiebedingt komplett abgesagt worden.

Normalerweise verbringen in jedem Jahr zahlreiche hochrangige Gäste sowie Kursteilnehmende des ZiZ ein- bis mehrtägige Informationsaufenthalte an der Hochschule in Hachenburg. Rektorat und Lehrkollegium gewähren im Rahmen solcher Besuche vielfältige Einblicke in die Inhalte und Ausgestaltung des dualen, zweisprachigen Bachelorstudiengangs „Zentralbankwesen/Central Banking“. Bei Rundgängen über den Campus und in Unterrichtsbesuchen können sich die Gäste zudem von den guten Studienbedingungen und dem hohen Niveau der Lehrveranstaltungen überzeugen. In der vergangenen Berichtsperiode konnten solche Besuche und Aufenthalte leider nicht angeboten werden.

9. Hochkarätige Vortragsveranstaltungen

Tschechischer Vize-Gouverneur Marek Mora hält den ersten Präsenz-Vortrag in Hachenburg

Am 24. August 2020 konnte an der Hochschule erstmals seit Beginn des Lockdowns im März 2020 eine öffentliche Veranstaltung unter Einhaltung der Kontakt- und Hygienevorgaben stattfinden. Marek Mora, Vize-Gouverneur der tschechischen Notenbank, sprach darüber, wie sein Land und seine Institution einem möglichen Euro-Beitritt gegenüberstehen. Auch für Mora war es die erste Dienstreise seit Februar. Er hielt den Vortrag, der im Rahmen des 40-jährigen Jubiläums der Hochschule geplant worden war, in deutscher Sprache, da er Deutsch seit seiner Promotionszeit in Saarbrücken und Leipzig sehr gut beherrscht. Der Titel seines Vortrags lautete: „Wann kommt der Euro in die Tschechische Republik?“

Die wirtschaftliche Lage in Tschechien würde einen Euro-Beitritt zulassen, erklärte der Vize-Gouverneur. Die Arbeitslosigkeit sei niedrig und der Schuldenstand betrage 30 Prozent des Bruttoinlandsprodukts, damit deutlich weniger als der Maastricht-Wert von 60 Prozent. Auch die langfristigen Zinsen lägen klar unter dem Schwellenwert von 2,9 Prozent. Lediglich die Inflationsrate, die im August 2020 bei 3,2 Prozent lag, würde den Schwellenwert von 3 Prozent übersteigen. „Allerdings führt hier meines Erachtens der Maastricht-Ansatz in die falsche Richtung“, so Mora. Der Maastricht-Referenzwert solle sich nicht am niedrigsten Wert orientieren, sondern daran, ob die gewünschte Preissteigerung erreicht werde. Für Mora überwiegen die Vorteile einer eigenen Währung für Tschechien, vor allem wegen der Möglichkeit, den Wechselkurs anzupassen.



Marek Mora, Vize-Gouverneur der tschechischen Notenbank, während seines Vortrags am 24. August 2020 an der Hochschule in Hachenburg.

„Wenn der Euro-Beitritt in Tschechien unser Ziel wäre, würden wir es schaffen.“

Marek Mora, Vize-Gouverneur
tschechische Notenbank

Die Euro-Einführung berge die Gefahr einer höheren Inflation. Zudem seien die Zustimmungsraten in der tschechischen Bevölkerung seit Jahren niedrig. Der Euro-Beitritt stehe deshalb in Tschechien nicht auf dem Programm.

Seitens der Hochschule wurde diese erste Präsenz-Veranstaltung im Hybridformat sorgfältig geplant, um möglichst vielen Interessierten Zugang zu gewähren. Die Sitzplätze im Vortragsaal waren voneinander getrennt und alle Gäste trugen eine Maske, ehe sie ihren zugewiesenen Sitzplatz erreichten. Zudem übertrug eine Videokamera den Vortrag in einen benachbarten Lehrsaal sowie zu weiteren Studierenden und Lehrenden ins Homeoffice.

8. Aufsichtsrechtliche Fachtagung mit Bundesbank-Vorstand Joachim Wuermeling

In diesem Jahr fand die achte Auflage der bankaufsichtsrechtlichen Fachtagung, ausgerichtet von der Hochschule der Bundesbank, erstmals im virtuellen Format statt. Neben den Rednern, Moderatoren und Interviewpartnern im eigens eingerichteten Studio im Gästehaus der Frankfurter Zentrale, waren mehr als 250 Gäste virtuell im Livestream dabei. Der Themenschwerpunkt lag in diesem Jahr auf nichtfinanziellen Risiken (sogenannten Non-Financial Risks) und der Tatsache, dass auch diese Risiken für Banken ziemlich teuer werden können. „Selbst Zentralbanken sind zu meinem Bedauern nicht vor Non-Financial Risks sicher – und diese können zu hohen Verlusten führen, wenn sie nicht adäquat gesteuert werden“, erklärte Joachim Wuermeling, Vorstandsmitglied der Bundesbank, in seiner Eröffnungsrede. Zu den sogenannten nichtfinanziellen Risiken zählen unter anderem Betrugsrisiken, Compliance-Risiken, Reputationsrisiken und weitere operationelle Risiken. Als besonders „dynamisch“ stufte Wuermeling derzeit vor allem die IT- und Cyber-Risiken ein, was er anhand eines Beispiels eines aktuellen Falls in Bangladesch belegte.

„Ein Finanzdienstleister kann heute ohne IT überhaupt nicht mehr funktionieren“, sagte das Vorstandsmitglied und ergänzte, dass die Steuerung von Non-Financial Risks zudem „keineswegs trivial“ sei. Deswegen sei dies eine Aufgabe für das Management eines Finanzinstituts. „Für Institute, die zukunftsfähig sein wollen, ist das ein ‚Must-have‘“, betonte Wuermeling, der im Vorstand der Bundesbank unter anderem für die Banken- und Finanzaufsicht verantwortlich ist.

„Non-Financial Risks führen zu hohen Kosten, wenn sie nicht adäquat gesteuert werden.“

Professor Joachim Wuermeling

Dass sowohl Banken als auch Versicherungen die nicht-finanziellen Risiken, auch mit Blick auf die Personalgewinnung, sehr ernst nehmen, wurde in den folgenden Diskussionsrunden deutlich, die die Professoren Oliver Kruse und Andreas Igl der Hochschule moderierten.



Professor Joachim Wuermeling, Mitglied im Vorstand der Deutschen Bundesbank, während seines Online-Vortrags am 2. Oktober 2020.



Blick in das professionell ausgestattete Studio im Gästehaus der Bundesbank-Zentrale in Frankfurt, aus dem die Fachtagung online ausgestrahlt wird.

Nichtfinanzielle Risiken ernst nehmen

„Wir wissen, wie hoch die Reputationsschäden sind, die aus operativen Risiken oder Betrugsrisiken resultieren. Wir haben als Versicherung genauso wie Banken das Three-Lines-of-Defense Modell etabliert“, erklärte Alexander Schröder, Chief Compliance Officer der ERGO AG. Die von Schröder angesprochenen drei Verteidigungslinien besagen, dass in erster Linie das operative Management eines Unternehmens die Risiken steuert, in zweiter Linie das Controlling, die Compliance-Stelle oder etwa die Datensicherung. Die dritte Verteidigungslinie ist dann die interne Revision. Hier hob Jürgen Rohrmann, Leiter der Konzernrevision von Union Investment, hervor, dass die ihm unterstehende Arbeitseinheit der Investmentfondsgesellschaft ein besonderes Augenmerk auf die operationellen Risiken lege. Dass es dort aber im Bankgewerbe immer noch viel Optimierungspotenzial gibt, verdeutlichte Florian Ramsperger, Prüfungsleiter in der Bankenaufsicht der Bundesbank, im Interview mit Andreas Igl, Professor für Bankmanagement und Ban-

kenaufsicht in Hachenburg. Er habe im Laufe seiner Arbeit wiederholt die Erfahrung gemacht, dass Banken die Datenqualitätskontrolle systemseitig verbessern müssen, um Eingabefehler zu verhindern. „Auch bei der Einführung neuer IT-Verfahren könnten bei gründlicherer IT-Konfiguration beispielsweise spätere Doppelzahlungen vermieden werden“, so Ramsperger.

Personalgewinnung als Problem der Zukunft

Um IT-Risiken ging es auch im abschließenden Panel, das ebenfalls Igl moderierte. „Es reicht hier nicht, nur die Vorgaben der Aufsicht zu erfüllen. Wir müssen im Schwachstellenmanagement auch andere Anomalien entdecken, selbst wenn Restrisiken unvermeidbar sind“, sagte Hans-Jürgen Plewan, IT-Leiter der DEKA Bank. Jörg Bretz, Prüfungsleiter der Bundesbank im Bereich operativer Risiken, warnte Banken davor, bei der Auslagerung von IT-Dienstleistungen in Cloud-Lösung zu hastig vorzugehen. Sowohl Plewan als auch Bretz betonten, dass sowohl für die Aufsicht als auch



Foto: Frank Rumpfenhorst

Die Moderatoren Oliver Kruse (2.v.r.) und Andreas Igl (4.v.r.) im Kreis der Referenten.

für die beaufsichtigten Institute die Personalgewinnung in der Zukunft eine Herausforderung sei. „Das Personal wird eine immer knappere Ressource werden“, prognostizierte Plewan.

In seinen abschließenden Worten gab Co-Organisator Oliver Kruse seiner Hoffnung Ausdruck, dass künftige Tagungen wieder im Präsenzformat stattfinden können.

Live-Schaltung nach Paris zu Sylvie Goulard, Vize-Gouverneurin der Banque de France

Natürlich hätte Bundesbank-Vorstandsmitglied Burkhard Balz die Vize-Gouverneurin der Banque de France Sylvie

Goulard viel lieber persönlich in Hachenburg begrüßt. Das verdeutlichte Balz in seiner Einführung, zumal er die Französin aus gemeinsamen Zeiten im Europäischen Parlament kennt und schätzt: „Aber Corona hat uns da leider einen Strich durch die Rechnung gemacht!“ So wurde Goulard, seit 2018 in dieser Funktion, aus Paris zugeschaltet und Vorstandsmitglied Balz aus Frankfurt. Rund 250 Studierende verfolgten aus ihrem Homeoffice in ganz Deutschland gemeinsam mit knapp 100 Studierenden und Lehrenden in Präsenz in Hachenburg, aufgeteilt auf zwei Hörsäle, die Veranstaltung. Goulard sprach über die Rolle von Zentralbanken in einer sich verändernden Welt und ging dabei ausführlich auf die gesellschaftlichen Herausforderungen und ihre Auswirkungen ein. Sie betonte, dass der Klimawandel eine globale Bedrohung darstelle und erhebliche Konsequenzen für die Weltwirtschaft nach sich ziehen werde. Dazu gehörten beispielsweise starke Schwankungen



Sylvie Goulard, Vize-Gouverneurin der Banque de France, während der Übertragung am 21. Oktober 2020 aus Paris in den Vortragssaal nach Hachenburg.

bei den Energiepreisen, was sich wiederum in den Inflationsraten niederschlägt. Zentralbanken, die vom Vertrauen in ihre Währung lebten, müssten auf gesellschaftliche Veränderungen reagieren. Als gutes Beispiel erwähnte sie hier das Ende 2017 von acht Mitgliedern etablierte „Network for Greening the Financial System“ (NGFS), zu dem die Banque der France und die Bundesbank als Gründungsmitglieder gehören. Heute umfasst dieses Netzwerk 95 Institutionen. Lobende Worte fand Goulard auch für die European Payments Initiative, eine grenzüberschreitende Initiative des privaten Kreditgewerbes in der EU, welche das Eurosystem unterstütze. Dass sich die Notenbanken im Eurosystem seit geraumer Zeit selbst mit der Einführung einer Digitalwährung befassen, bewertete sie ebenfalls als positiv. An der Diskussionsrunde im Anschluss beteiligten sich viele Studierenden via Chat. Ein Student erkundigte sich, wie die Vize-Gouverneurin die EZB-Strategieüberprü-

fung bewerte. Es sei für jede Institution gut, die eigene Strategie zu überdenken, so Goulard. Deshalb sei der Prozess notwendig. Immerhin habe sich nach der Verabschiedung der letzten Strategie 2003 die Welt stark verändert. Sie befürworte alle Reformschritte, die das Vertrauen in die Währung erhöhten.

Anlage 1

Verzeichnis der hauptamtlichen Lehrkräfte der Hochschule der Deutschen Bundesbank (Stand: 31. März 2021)

Name, Vorname	An der Hochschule seit	Lehr- und Interessenschwerpunkte Modulverantwortung im Bachelorstudiengang
Prof. Dr. Alfes, André	01.03.2021	Bürgerliches Recht Handelsrecht und Gesellschaftsrecht Zivilprozess, Zwangsvollstreckung und Insolvenzrecht Bankrecht und Kapitalmarktrecht Modulverantwortung: W4 Unternehmensrecht, Vertragspraxis und Vertragsmanagement
Prof. Dr. Frick, Norbert	01.09.2020	Prozessmanagement Architekturmanagement Datenmanagement IT-Strategie IT Konsolidierung Betriebliche Anwendungssysteme Modulverantwortung: A1-1 Informationstechnologie: Management und Prozesse W6 Prozess- und Projektmanagement
Prof. Dr. Goeken, Matthias	01.02.2014	Wirtschaftsinformatik Grundlagen Wirtschaftswissenschaften und Volkswirtschaftslehre Forschungs-, Lehr- und Lernmethoden Modulverantwortung: G1-1 Wissenschaftliches Arbeiten V6-1 Leadership and Governance der Digitalen Transformation V6-3 Ringvorlesungen/Projekte
Prof. Dr. Höfer, Andreas	01.05.2015	Bankmanagement Bankenaufsicht Allgemeine Betriebswirtschaftslehre Mittelstandsfinanzierung und -controlling Asset Pricing Corporate Governance Modulverantwortung: V5-2 Wertpapier- und Versicherungsaufsicht
Prof. Dr. Igl, Andreas	01.10.2017	Betriebswirtschaftslehre Bankmanagement Bankenaufsicht Geldwäschegesetz Modulverantwortung: G3-1 Aufbau des Kreditwesens und Grundlagen der Bankwirtschaft A4-1 Kreditgeschäfte und Kreditsicherheiten W2 Fallstudien zur Finanzaufsicht

Name, Vorname	An der Hochschule seit	Lehr- und Interessenschwerpunkte Modulverantwortung im Bachelorstudiengang
Prof. Dr. Jüttner-Nauroth, Beate	01.02.2002	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre Bankbetriebslehre Rechnungswesen Modulverantwortung: A2-2 Corporate Finance V2-2 Bewertung und Risikoanalyse von Finanzinstrumenten
Prof. Dr. Jung, Nicole <i>Vertrauensdozentin</i>	01.10.2010	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre Management (Organisation, HR, Change Management) Modulverantwortung: G2-1 Management betrieblicher Ressourcen V4 Organisation, Führung und Human Resource Management
Prof. Dr. Kehl-Beckmann, Annabelle	01.04.2010	Mathematik, Stochastik Quantitative Methoden in Bankenaufsicht und Risikocontrolling Modulverantwortung: G1-3 Finanzmathematik und Statistik: Grundlagen A1-2 Finanzmathematik und Statistik: Vertiefung
Prof. Dr. Körner, Tobias	01.09.2016	Regulierung und Institutionen des Finanzwesens Europäische Wirtschaftspolitik Modulverantwortung: G5 Principles of Economics V3-2 International Economics, International Governance W1 Case Studies on Monetary Policy and Financial Stability
Prof. Dr. Kremer, Andreas <i>Stellvertreter des Rektors und Geschäftsführer Prüfungsamt</i>	01.01.2016	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre Externes Rechnungswesen, insb. Jahresabschlussanalyse Konzernrechnungslegung Internes Rechnungswesen Modulverantwortung: V2-1 Analyse von Jahresabschlüssen
Prof. Dr. Kruse, Oliver	01.01.2011	Bankmanagement Wertpapiermanagement: Mittelstandsfinanzierung: Modulverantwortung: V3-1 Wertpapier- und Devisengeschäfte, internationale Finanzmärkte
Prof. Dr. Lendermann, Urs	01.01.2014	Staats- und Europarecht Bank- und Wirtschaftsrecht Wertpapier- und Kapitalmarktrecht Zivil- und Zivilprozessrecht, Insolvenzrecht Modulverantwortung: G4 Grundlagen der Rechtsordnung: GG, BGB und HGB (ab 04/2021)
Prof. Dr. Lenk, Anke	01.10.2010	Externes Rechnungswesen, insb. Jahresabschluss nach IFRS und Jahresabschluss der Banken Internes Rechnungswesen Modulverantwortung: G2-2 Buchführung, Kostenrechnung und Jahresabschluss A2-1 Einzel- und Konzernabschlüsse, IFRS V1-2 Zentralbanksteuerung und Kommunikation

Name, Vorname	An der Hochschule seit	Lehr- und Interessenschwerpunkte Modulverantwortung im Bachelorstudiengang
Prof. Dr. Pankratz, Giselher	01.11.2010	IT und IT-Management Prozessmanagement Zahlungsverkehr und Zahlungsverkehrssysteme Modulverantwortung: V6-2 Analysemethoden und Künstliche Intelligenz W3 Fallstudien zum Zahlungsverkehr und zur Finanzinfrastruktur
Paul, Hans Friedrich	01.04.1991	Bürgerliches Recht Handelsrecht Gesellschaftsrecht Verwaltungsrecht Modulverantwortung: G4 Grundlagen der Rechtsordnung: GG, BGB, HBG (bis 03/2021)
Prof. Priberny, Christopher <i>IT-Koordination</i>	01.04.2016	Finanzmathematik, Statistik Derivative Finanzinstrumente Quantitative Methoden in Bankenaufsicht und Risikocontrolling Betriebswirtschaftslehre, Mikrofinanzierung, FinTechs, Peer-to-Peer Lending
Prof. Dr. Schmidhammer, Christoph	01.04.2013	Mikroprudenzielle Bankenaufsicht Banksteuerung Quantitative Methoden Betriebswirtschaftslehre Modulverantwortung: A4-2 Grundzüge der Bank- und Finanzdienstleistungsaufsicht V1-1 Banksteuerung, Risikomanagement V5-1 Baseler Eigenmittelakkord W5 Financial Econometrics
Schollmeyer, Uwe	01.10.2012	Zahlungsverkehr und Wertpapierabwicklung, Finanzmarktinfrastrukturen Finanzmärkte und Liquidität, Finanzstabilität Volkswirtschaftslehre Modulverantwortung: G3-2 Introduction to Central Banking A3 Zahlungsverkehr
Thiel, Lothar <i>Praxiskoordinator</i>	01.04.1991	Zahlungsverkehr und Zentralbanksteuerung IT und IT Management Projektmanagement Modulverantwortung: G1-2 Informationstechnologie: Grundlagen
Prof. Dr. Zimmermann, Lilli	01.10.2012	Volkswirtschaftslehre Angewandte Ökonometrie Modulverantwortung: A5 Monetary Economics

■ Anlage 2

Übersicht über Publikationen der hauptamtlich Lehrenden und der Hochschulleitung in den Jahren 2020 und 2021

Alfes, André:

- Kommentierung des Paragraphen 1 Kreditwesengesetz, in: Beck/Samm/Kokemoor (Hrsg.), KWG, CRR (219. AL), Heidelberg, 2021.

Höfer, Andreas:

- Aktienresearch von Finanzanalysten. Die Rolle der Corporate Governance börsennotierter Unternehmen, Zeitschrift für Corporate Governance, 15. Jahrgang 2020, 232-235 (gemeinsam mit Anna Lena Simmich).

Igl, Andreas:

- Einführung in die Bankenregulierung: Darstellung wesentlicher aufsichtsrechtlicher Vorgaben, zusammen mit Patrik Buchmüller und Werner Neus, Schäffer-Poeschel Verlag für Wirtschaft · Steuern · Recht GmbH, November 2020.
- Bankinterne Ratingverfahren: Von TRIM zum finalisierten Basel III, zusammen mit Gerhard Hellstern und Christof Walz, Schäffer-Poeschel Verlag für Wirtschaft Steuern Recht GmbH, 2020.
- Kommentierung des Paragraphen 13 Sanierungs- und Abwicklungsgesetz, zusammen mit Patrik Buchmüller in: KWG und CRR - Kommentar zu KWG, CRR, SolV, WuSolV, GroMiKV, LiqV und weiteren aufsichtsrechtlichen Vorschriften von Luz / Neus / Schaber / Scharpf / Schneider / Weber.
- Kommentierung des Paragraphen 6b Kreditwesengesetz, in: Beck/Samm/Kokemoor (Hrsg.), KWG, CRR (214. AL), Heidelberg, 2020.
- ICAAP IN AUSLANDSBANKEN - Spannungsfeld zwischen aufsichtlichen Vorgaben im SSM und globaler Konzernsteuerung, zusammen mit Alexander Sig, Die Bank 04/2020, Seiten 44 bis 48.

Kremer, Andreas:

- Rechnungslegungsvorschriften in Kapitalanlagemanagement für Solvency II – Versicherungsunternehmen (gemeinsam mit Anke Lenk), Herausgeber: Kruse, Oliver / Schaumlöffel, Kay-Uwe, Stuttgart, 2020.

Kruse, Oliver:

- Kapitalanlagemanagement für Solvency II – Versicherungsunternehmen (gemeinsam mit Kay-Uwe Schaumlöffel), Kruse, O. / Schaumlöffel, K-U (Hrsg.), Stuttgart, 2020.
- Zusammen mit Winter, Jens: Produkt- und Beratungsanforderungen nachhaltiger Geldanlagen – im Spannungsfeld zwischen Anlegerschutz und Praktikabilität, in: Zeitschrift für Bankrecht und Bankwirtschaft (ZBB), Heft 3/2020, Köln, Seiten 178 bis 189.

Lendermann, Urs:

- Kommentierung von einzelnen Absätzen des Paragraphen 1 Kreditwesengesetz, in: Beck / Samm / Kokemoor(Hrsg.), KWG, CRR (219. AL, Heidelberg, 2021).
- Gesellschaftsrecht contra Bankenaufsichtsrecht in der Insolvenz, Anm. zu BGH, Urteil vom 04.08.2020 – II ZR 174/19, in: Hirsch / Nassall / Pfeiffer (Hrsg.), Lindenmaier-Möhrling-Kommentar (LMK) 2020, 435103, Verlag C.H. Beck, Ausgabe 12/2020 vom 31. Dezember 2020.

Lenk, Anke:

- Rechnungslegungsvorschriften in Kapitalanlagemanagement für Solvency II – Versicherungsunternehmen (gemeinsam mit Andreas Kremer), Herausgeber: Kruse, Oliver / Schaumlöffel, Kay-Uwe, Stuttgart, 2020.

Pankratz, Giselher

- Geldwäsche ohne Bargeld – eine systematische Analyse anhand ausgewählter Fälle von „Cyber-Laundering“ (gemeinsam mit Imke Fehling), in: Stember, J. (Hrsg.): Neue Strategien, Methoden und Ansätze in der Polizei und der öffentlichen Verwaltung, Nomos, Baden-Baden (2021), Seiten 51 bis 73.

Schmidhammer, Christoph

- Performance of maturity transformation strategies, Bundesbank Discussion Paper (gemeinsam mit Arnd Wiedemann und Vanessa Hille), 2020.
- Application and Validation of a Disruptive Potential Methodology for Digital Two-Sided Platforms – The Case of Marketplace Lending in Germany, International Journal of Technology Management, forthcoming (gemeinsam mit Sabine Pur und Stefan Hüsig), 2021.

Schollmeyer, Uwe

- Payment Systems in a multinational currency union – is a reform of TARGET2 necessary?, in: Castañeda / Roselli / Wood (Hrsg.), The Economics of Monetary Unions – Past Experiences and the Eurozone, London, 2020.

Zimmermann, Lilli

- Die kurzfristige Finanzmarktreaktion auf die Covid-19 Maßnahmen der EZB, des ESM und der europäischen Kommission, zusammen mit R. Fendel, F. Neugebauer, Ökonomenstimme, 2021.
- Quantitative Lockerung der Europäischen Zentralbank – Ursachen und Wirkungen (gemeinsam mit K. Rau) in:

J. Stember (Hrsg.), Zwischen innovativer Polizeiarbeit und neuem Management – Herausragende Abschlussarbeiten der Hochschulen für den öffentlichen Dienst, 1. Auflage, Baden-Baden, 2020.

- Reactions of Euro Area Government Yields to Covid-19 Related Policy Measure Announcements by the European Commission and the European Central Bank, zusammen mit R. Fendel, F. Neugebauer, Finance Research Letters, 2020 (<https://doi.org/10.1016/j.frl.2020.101917>)
- What Drives Germany's Exports“, zusammen mit M. Frenkel, International Journal of Management and Economics, Vol. 56, 2020, Seiten 99 bis 108.

Anlage 3

Verzeichnis der nebenamtlichen Lehrkräfte und Gastvortragenden¹ (Stand: 31. März 2021)

Methodische Grundlagen (G1)

Berg, Doris	Zentrale, Frankfurt/Main
Bouten, Christiane	Universität Siegen, Siegen
Hertrampf, Patrick	Universität Siegen, Siegen
Kreuzer, Christian	Universität Regensburg

Grundlagen der Betriebswirtschaft (G2)

Jarke, Alexander	Zentrale, Frankfurt/Main
------------------	--------------------------

Grundlagen der Kreditwirtschaft (G3)

Erb, Markus	Verband der Auslandsbanken in Deutschland e.V., Frankfurt/Main
Hellmuth, Dorothee	Zentrale, Frankfurt/Main
Kaiser, Volker	Filiale Frankfurt, Frankfurt/Main
Papsdorf, Patrick	Europäische Zentralbank, Frankfurt/Main
Seuthe, Andreas	Hauptverwaltung in Nordrhein- Westfalen, Düsseldorf

Quantitative Methoden (A1)

Bauer, Reinhard	Zentrale, Frankfurt/Main
Kuhn, Martin	Zentrale, Frankfurt/Main
Philipp, Kristin	Zentrale, Frankfurt/Main
Sparrer, Christian	Universität Regensburg
Dr. Wosnitza, Jan Henrik	Hauptverwaltung in Nordrhein- Westfalen, Düsseldorf

Zahlungsverkehr (A3)

Dominicus-Schleutermann, Dierk	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Kaiser, Johannes	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Kadow, Alexander	Zentrale, Frankfurt/Main
Rott, Fabian	Zentrale, Frankfurt/Main
Schulte, Wolfgang	Zentrale, Frankfurt/Main

Kredit und Bankenaufsicht (A4)

Brinkert, Christian	Hauptverwaltung in Nordrhein- Westfalen, Düsseldorf
Demmelmair, Nikolaus	Hauptverwaltung in Bayern, München
Freiling, Thomas	Hauptverwaltung in Hessen, Frankfurt/M.
Judenhagen, Nils	Bundesanstalt für Finanz- dienstleistungsaufsicht, Bonn
Ketessidis, Adam	Bundesanstalt für Finanz- dienstleistungsaufsicht, Bonn
Dr. Nemecek, Heinrich	Freshfields, Bruckhaus, Deringer LLP, Frankfurt/Main
Pitz, Sebastian	White & Case LLP, Frankfurt/Main
Tempel, Frederik	Sparkasse Radevormwald- Hückeswagen
Vogel, Simon	Zentrale, Frankfurt/Main
Werner, Christian	Europäische Zentralbank, Frankfurt/Main

Monetary Economics (A5)

Dr. Bleich, Dirk	Zentrale, Frankfurt/Main
Leppin, Marco	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Mandler, Martin	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Speyer, Bernhard	Senatsverwaltung für Finanzen des Landes Berlin, Berlin
Techet, Ingo	Zentrale, Frankfurt/Main

Bank- und Zentralbanksteuerung (V1)

Dr. Dietz, Thomas	Hauptverwaltung in Berlin und Brandenburg, Berlin
Haas, Stefan	Zentrale, Frankfurt/Main
Hoefl, Hannes	Zentrale, Frankfurt/Main
Hofmann, Karl-Heinz	Zentrale, Frankfurt/Main
Hofmann, Susann	Zentrale, Frankfurt/Main
Nieter, Björn	Zentrale, Frankfurt/Main
Ott, Susanne	Zentrale, Frankfurt/Main
Ploetz, Juliane	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Sahamie, Bijan	Zentrale, Frankfurt/Main
Sciortino, Kerstin	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Strubel, Tobias	Zentrale, Frankfurt/Main
Trautmann, Peter	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Wolz, Nicolas	Zentrale, Frankfurt/Main

¹ Lehraufträge beziehungsweise Gastvorträge in einem Modul des Grundstudiums (G), Aufbaustudiums (A), Vertiefungsstudiums 1 (V) oder Vertiefungsstudiums 2 (W)

Analyse von Jahresabschlüssen und Finanzinstrumenten (V2)

Demmelmair, Nikolaus	Hauptverwaltung in Bayern, München
Friedrich, Beatrix	Hauptverwaltung in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
Kopf, Andrea	Zentrale, Frankfurt/Main

Financial Markets and International Economics (V3)

Biehler, Sebastian	Hauptverwaltung in Rheinland-Pfalz, Mainz
Erhart, Kim Robin	Zentrale, Frankfurt/Main
Heidebrecht, Matthias	Hauptverwaltung in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein,
Henn, Jochen	Zentrale, Frankfurt/Main
Giovannini, Alessandro	Europäische Zentralbank, Frankfurt/Main
Dr. Kadow, Alexander	Zentrale, Frankfurt/Main
Mörke, Christoph	Zentrale, Frankfurt/Main
Sambale, Jörn	Hauptverwaltung in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
Schneider, Steffen	Zentrale, Frankfurt/Main
Schulte, Wolfgang	Zentrale, Frankfurt/Main
Uebel, Miriam	UBS Deutschland AG, Frankfurt/Main

Organisation, Führung und Human Resource Management (V4)

Aakolk, Holger	Hauptverwaltung in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
Dr. Braasch, Matthias	Universität Paderborn, Paderborn
Degenhardt, Julia-Maria	GLS Gemeinschaftsbank e.V., Bochum
Dinkelborg, Martin	Zentrale, Frankfurt/Main
Elster, Frank	Zentrale, Frankfurt/Main
Kipp, Eva-Maria	SAP AG, Waldorf
Prof. Dr. Niemeier, Walter	Fachhochschule des Mittelstandes, Bielefeld
Spicka, Peter	Zentrale, Frankfurt/Main

Bank-, Wertpapier- und Versicherungsaufsicht (V5)

Abrahams, Peter	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
Dr. Beyerstedt, Ralf	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
Dr. Birnbaum, Günter	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
Bruch, Wolfgang	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
Dr. Elpel, Thomas	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
Faber, Birgit	Zentrale, Frankfurt/Main
Kreuter, Tobias	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Lausch, Hannelore	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
Linden, Felicitas	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
Pilgram, Phillip	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
Schöps, Stephan	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
Schöppe, Michael	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
Schröer, Christian	Zentrale, Frankfurt/Main
Schulz, Stefanie	Hauptverwaltung in Baden-Württemberg, Stuttgart
Walch, Karlheinz	Zentrale, Frankfurt/Main
Wolbeck, Marc	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn

Case Studies on Monetary Policy and Financial Stability (W1)

Freimuth, Christof	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Gadatsch, Niklas	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Lindemann, Jens	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Naser, Rainer	Hauptverwaltung in Berlin und Brandenburg, Berlin
Dr. Pontzen, Martin	Zentrale, Frankfurt/Main
Ulbrich, Jens	Zentrale, Frankfurt/Main

Fallstudien zur Finanzaufsicht (W2)

Dr. Fremdt, Christine	Zentrale, Frankfurt/Main
Mußleack, Markus	Hauptverwaltung in Baden-Württemberg, Stuttgart
Prenzer, Konrad	Hauptverwaltung in Hessen, Frankfurt/Main
Rassat, Thomas	Hauptverwaltung in Bayern, München
Dr. Scheve, Stefan	Hauptverwaltung in Bremen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Hannover
Seuthe, Andreas	Hauptverwaltung in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
Spiecker, Petra	Hauptverwaltung in Baden-Württemberg, Stuttgart
Springmann, Thomas	Zentrale, Frankfurt/Main
Stamfort, Stefan	Hauptverwaltung in Bayern, München
Thesen, Markus	Commission de Surveillance du Secteur Financier (CSSF) Luxembourg, Luxemburg
Ungefuk, Lydia	Hauptverwaltung in Hessen, Frankfurt/Main
Warnecke, Sven	Finbridge GmbH & Co. KG, Bad Homburg
Werner, Christian	Europäische Zentralbank, Frankfurt/Main

Fallstudien zum Zahlungsverkehr (W3)

Prof. Dr. Berndsen, Ron	Universität Tilburg, Tilburg
Debeaumont, Sylvain	Europäische Zentralbank, Frankfurt/Main
Janecek, Roman	Zentrale, Frankfurt/Main
Langer, Thomas	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Mäkeler, Hendrik	Zentrale, Frankfurt/Main
Rotzler, Ralph	Zentrale, Frankfurt/Main
Safy, Yasmina	Banque de France, Paris
Schmidt, Ralf	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Winter, Heike	Zentrale, Frankfurt/Main

Managing People and Organizations in Changing Contexts (W4)

bis Einstellungstermin 04/2019

Adolphs, Joachim	Frankfurter Sparkasse, Frankfurt/Main
Prof. Dr. Braun, Wilfried	vormals Hochschule, Hachenburg
Degenhardt, Julia-Maria	GLS Gemeinschaftsbank e.V., Bochum
Dinkelborg, Martin	Zentrale, Frankfurt/Main
Lay, Nicole	Zentrale, Frankfurt/Main
Spicka, Peter	Zentrale, Frankfurt/Main

Prozess- und Projektmanagement (W6)

Karasek, Mathias	Zentrale, Frankfurt/Main
Kubelka, Wolfgang	Zentrale, Frankfurt/Main
Radestock, Jessica	Zentrale, Frankfurt/Main
Willich, Dirk	Zentrale, Frankfurt/Main
Windmüller, Peter	Zentrale, Frankfurt/Main

Anlage 4

Verzeichnis der Mitglieder des Praxisrats der Hochschule der Deutschen Bundesbank (Stand: 31. März 2021)

Vertreterinnen und Vertreter der Deutschen Bundesbank	Burkhard Balz (Vorsitzender)	Mitglied des Vorstands der Deutschen Bundesbank
	Dr. Julian Reischle	Leiter des Zentralbereichs Ökonomische Bildung, Hochschule und Internationaler Zentralbankdialog
	Diana Rutzka-Hascher	Leiterin des Zentralbereichs Personal
	Karlheinz Walch	Ständiger Vertreter des Zentralbereichsleiters Banken und Finanzaufsicht
	Ulrike Roy	Leiterin der Abteilung Marktoperative System- und Projektsteuerung
	Dr. Thomas Ollinger	Präsident der Hauptverwaltung in Hessen
	Bernd Kaltenhäuser	Präsident der Hauptverwaltung in Rheinland-Pfalz und dem Saarland
	Ines Mesch	Leiterin der Filiale Stuttgart
Timo Straßenmeyer	Zentraltutor	
Vertreter der Bundesan- stalt für Finanzdienstleis- tungsaufsicht (BaFin)	Lars Molsen	Leiter der Abteilung Zentrale Aufgaben

Beratende Mitglieder

Vertreter der Hochschule der Deutschen Bundes- bank	Prof. Dr. Dr. h.c. Erich Keller	Rektor der Hochschule der Deutschen Bundesbank
	Prof. Dr. Andreas Kremer	Stellvertreter des Rektors der Hochschule der Deutschen Bundesbank

■ Anlage 5

Verzeichnis der Mitglieder des Senats der Hochschule der Deutschen Bundesbank (Stand: 31. März 2021)

Mitglieder des Senats	Name	Dienststelle
Rektor	Prof. Dr. Dr. h. c. Erich Keller, Vorsitzender	HDB
Stellvertreter des Rektors	Prof. Dr. Andreas Kremer	HDB 10
Vertreterin und Vertreter der hauptamtlichen Lehrkräfte	Prof. Dr. Giselher Pankratz	HDB 10
	Prof. Dr. Urs Lendermann	HDB 10
	Prof. Dr. Anke Lenk	HDB 10
	Prof. Dr. Andreas Kremer	HDB 10
Vertreter der sonstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studienbereichs der Hochschule	Christof Wolf	HDB 11
Vertreter der Studierenden	Christian Benroth	Zentrale ÖB 10-7
	Lukas Bill	Zentrale ÖB 10-7

Stellvertretende Mitglieder des Senats	Name	Dienststelle
Für die Vertreterinnen und Vertreter der hauptamtlichen Lehrkräfte	Prof. Dr. Lilli Zimmermann	HDB 10
	Uwe Schollmeyer	HDB 10
	Prof. Dr. Christopher Priberny	HDB 10
	Prof. Dr. Andreas Höfer	HDB 10
Für den Vertreter der sonstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studienbereichs der Hochschule	Michaela Krey	HDB 13-1
Für die Vertreterinn und Vertreter der Studierenden	Antonia Welck	Zentrale ÖB 10-7
	Florian Eckart	Zentrale ÖB 10-7
	Christian Müller	Zentrale ÖB 10-7
	Lara Schnitzler	Zentrale ÖB 10-7

Anlage 6

Übersicht über Institutionen im Inland und europäischen Ausland

Die nachstehenden Einrichtungen nahmen bereits Studierende der Bundesbank-Hochschule im Rahmen des Praxismoduls P4C auf:

Im Inland

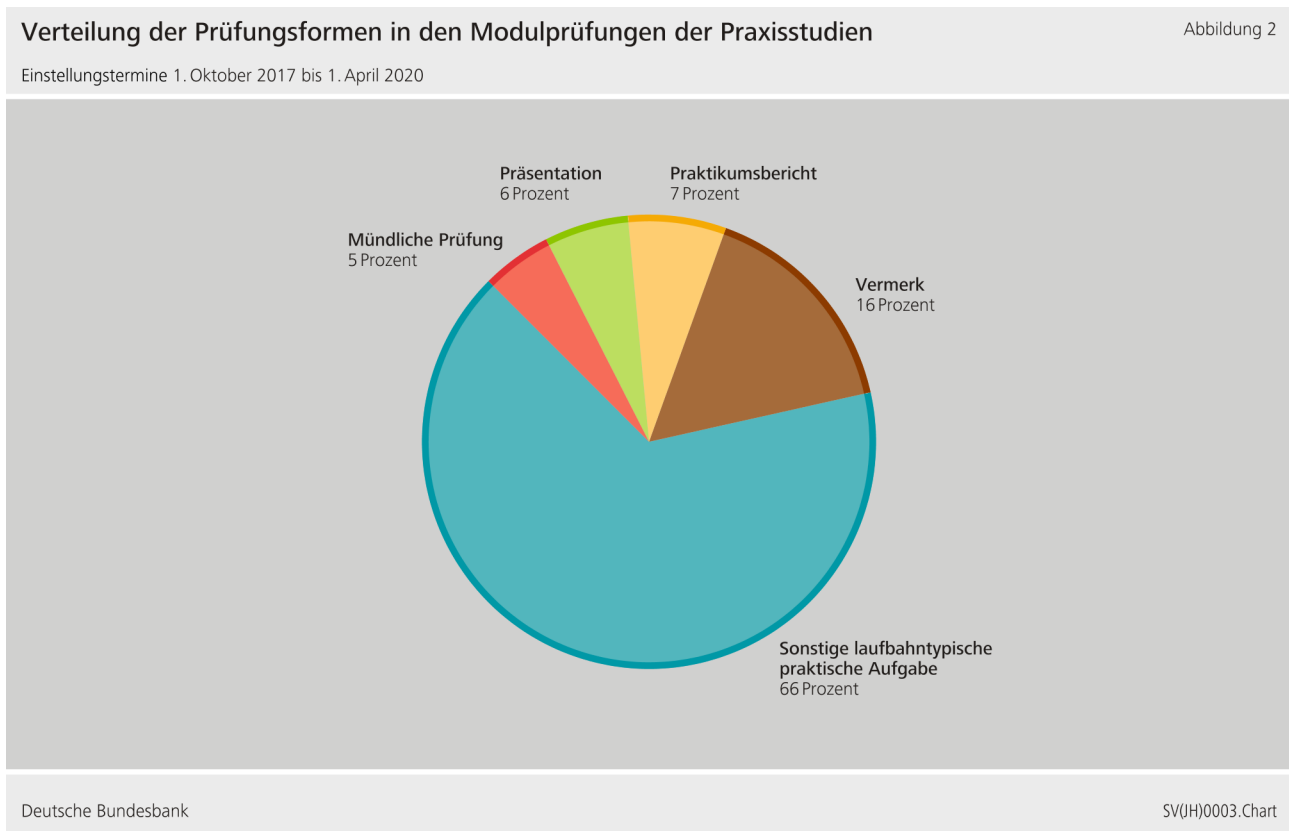
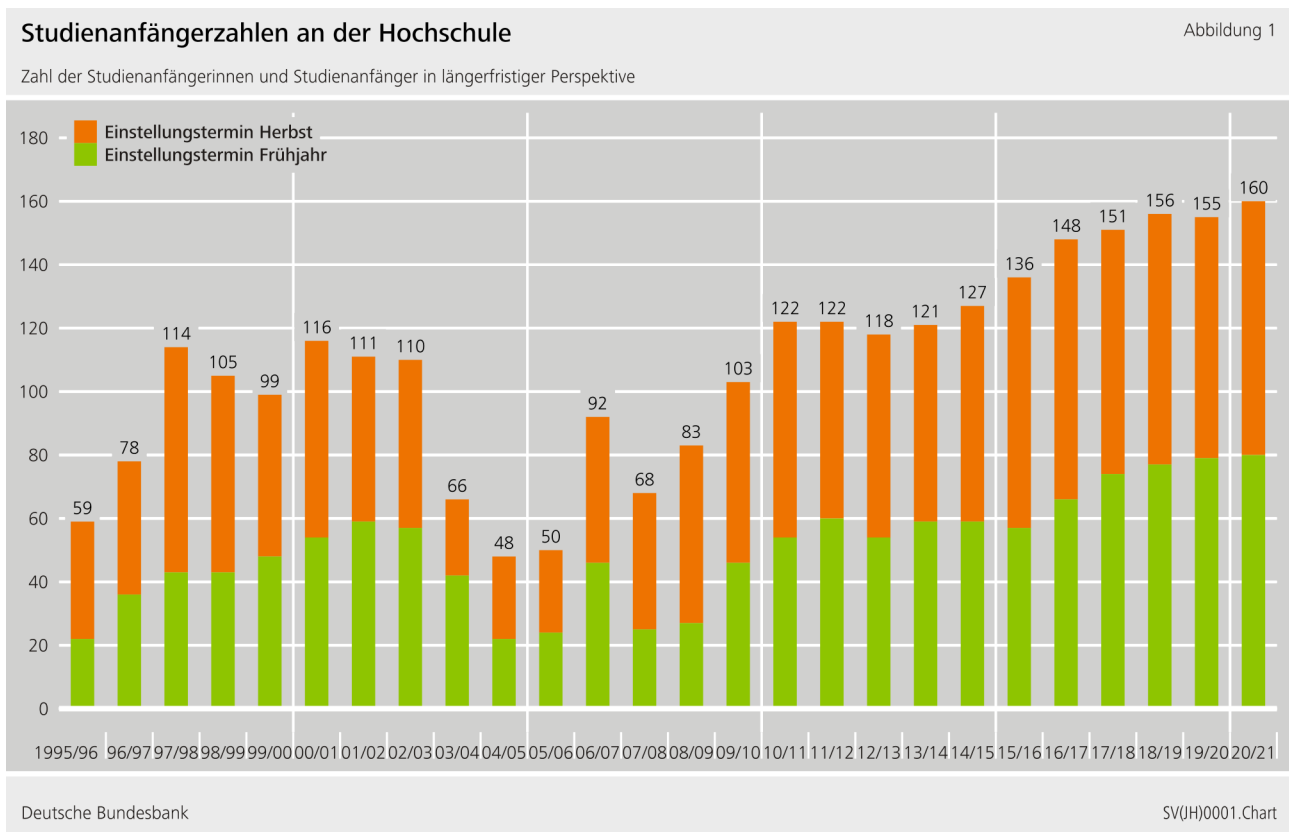
- Abgeordnetenhaus von Berlin
- Bayerisches Landesamt für Statistik, Schweinfurt
- Bayerisches Wirtschaftsministerium, München
- Behörde für Information und Technik
- Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn und Frankfurt/Main
- Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung
- Bundeskartellamt, Bonn
- Bundeskriminalamt, Wiesbaden
- Bundesministerium für Finanzen, Berlin
- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Berlin
- Bundeszentralamt für Steuern, Bonn
- Bundessteuerberaterkammer, Berlin
- Bundesrepublik Deutschland Finanzagentur GmbH, Frankfurt am Main
- Bundeswehr-Dienstleistungszentrum
- Bundeszentralamt für Steuern
- Deutscher Bundestag, Berlin
- Europäische Zentralbank, Frankfurt am Main
- Finanzamt Gelnhausen, Gelnhausen
- Finanzministerium Brandenburg, Potsdam
- Finanzministerium Hessen, Wiesbaden
- Finanzministerium Sachsen, Dresden
- Finanzministerium Schleswig-Holstein, Kiel
- Finanzministerium Thüringen, Erfurt
- Finanzministerium Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin
- Finanzministerium Rheinland-Pfalz, Mainz
- Finanzbehörde, Hamburg
- Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMFS), Frankfurt am Main
- Gemeindeverwaltung, Werbach
- Kreisverwaltung Hochsauerlandkreis, Meschede
- Informationstechnikzentrum Bund, Köln
- Kreis Steinfurt, Steinfurt
- Landeskriminalamt, Hamburg
- Landesrechnungshof Brandenburg, Potsdam
- Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt, Halle
- Landratsamt, Rudolstadt-Saalfeld
- Liegenschafts- und Baubetreuung Rheinland-Pfalz, Mainz
- Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe, Berlin
- Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft Brandenburg, Potsdam
- Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, Wiesbaden
- Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Dresden
- Stadtverwaltung Konstanz
- Stadtverwaltung Leipzig
- Stadtverwaltung Ludwigshafen
- Stadtverwaltung Mayen

Im europäischen Ausland

- Außenhandelskammer Bulgarien, Sofia (Bulgarien)
- Außenhandelskammer Griechenland, Athen (Griechenland)
- Autorité de l'Information Financière (Vatikan)
- Banca d'Italia, Rom (Italien)
- Banca Natională a României, Bukarest (Rumänien)
- Banco de España, Madrid (Spanien)
- Banco de Portugal, Lissabon (Portugal)
- Banka Slovenije, Ljubljana (Slowenien)
- Bank of England, London (Großbritannien)
- Banque Centrale du Luxembourg, Luxemburg (Luxemburg)
- Banque de France, Paris (Frankreich)
- Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in London (Großbritannien)
- Bundeswehrverwaltungsstelle Italien, Neapel und Sigonella (Italien)
- Central Bank of Bosnia and Herzegovina, Sarajevo (Bosnien Herzegowina)
- Central Bank of Cyprus, Nikosia (Zypern)

- Central Bank of Ireland, Dublin (Irland)
- Central Bank of the Republic of Kosovo, Pristina (Republik Kosovo)
- Central Statistics Office, Dublin (Irland)
- Ceska Narodni Banka, Prag (Tschechische Republik)
- Commission de Surveillance du Secteur Financier (CSSF), Luxemburg (Luxemburg)
- Danmarks Nationalbank, Kopenhagen (Dänemark)
- Department of Finance, Dublin (Irland)
- Dutch State Treasury Agency, Amsterdam (Niederlande)
- European Commission Representation in UK, London (Großbritannien)
- Europäisches Parlament, Brüssel (Belgien)
- European Agency for Fundamental Rights, Wien (Österreich)
- European Court of Auditors, Luxembourg (Luxemburg)
- European Stability Mechanism (ESM), Luxemburg (Luxemburg)
- Finansinspektionen, Stockholm (Schweden)
- Finanssivalvonta Helsinki (Finnland)
- Finanzmarktaufsicht in Liechtenstein, Vaduz (Liechtenstein)
- Guernsey Financial Services Commission, St. Peter Port (Guernsey)
- Gibraltar Financial Services Commission, Gibraltar (Großbritannien)
- Hessische EU-Vertretung, Brüssel (Belgien)
- Houses of the Oireachtas, Dublin (Irland)
- Institute for Economic Affairs, London (Großbritannien)
- Jersey Financial Services Commission, Jersey (Channel Islands)
- Latvijas Banka, Riga (Lettland)
- Lietuvos Bankas, Vilnius (Litauen)
- Magistratsverwaltung der Stadt Wien (Österreich)
- Magyar Nemzeti Bank, Budapest (Ungarn)
- Malta Financial Services Authority, Attard (Malta)
- Ministry of Economic Affairs and Communications, Tallinn (Estland)
- Ministry of Finance of Faroe Islands, Tórshavn (Färöer/Dänemark)
- Ministry for Finance, Valetta (Malta)
- Ministry for Finance of Portugal, Lissabon (Portugal)
- Ministry for Finance, Nikosia (Zypern)
- National Bank of Serbia, Belgrad (Serbien)
- National Statistics Office, Valletta (Malta)
- National Bank of the Republic of Belarus, Minsk (Belarus)
- Narodna Banka Slovenska, Bratislava (Slowakei)
- Narodna Banka Srbije, Belgrad (Republik Serbien)
- Narodowi Bank Polski, Warschau (Polen)
- National Bank of Belgium, Brüssel (Belgien)
- De Nederlandsche Bank, Amsterdam (Niederlande)
- Norges Bank, Oslo (Norwegen)
- Norwegian Ministry of Finance, Oslo (Norwegen)
- OECD, Paris (Frankreich)
- Österreichische Finanzmarktaufsicht, Wien (Österreich)
- Österreichisches Ministerium für Inneres, Wien (Österreich)
- Österreichisches Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, Wien (Österreich)
- Österreichische Nationalbank, Wien (Österreich)
- Sedlabanki Islands, Reykjavik (Island)
- SRB (Single Resolution Board), Brüssel (Belgien)
- Ständige Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der EU, Brüssel (Belgien)
- Suomen Pankki, Helsinki (Finnland)
- Sveriges Riksbank, Stockholm (Schweden)
- United Nations (UNCTAD), Genf (Schweiz)
- Universität Zürich, Zürich (Schweiz)
- Vertretung des Freistaats Bayern bei der EU, Brüssel (Belgien)
- Vertretung des Landes Brandenburg bei der EU, Brüssel (Belgien)
- Vertretung des Landes Hessen bei der EU, Brüssel (Belgien)
- Vertretung des Landes Rheinland-Pfalz bei der EU, Brüssel (Belgien)
- Vertretung des Saarlandes bei der EU, Brüssel (Belgien)

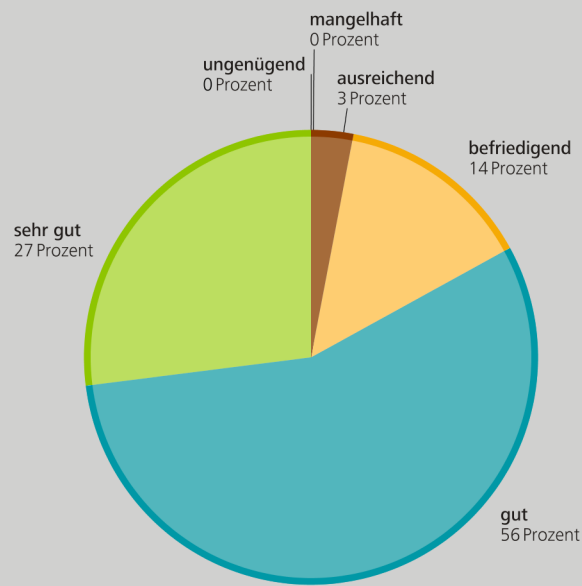
Abbildungen



Gesamtergebnisse in den Modulprüfungen der Praxisstudien-ohne dienstliche Bewertung

Abbildung 3

Einstellungstermine 1. Oktober 2017 bis 1. April 2020



Tabellen

Studierende nach Studienabschnitten					Tabelle 1
Studienabschnittsdauer / Einstellungstermin (ET) Studienabschnitt	"Zum Vergleich: Vorperioden				Anzahl Studierende
	2016	2017	2018	2019	2020
Sommerhalbjahr					
01.04.19 – 12.04.19 ET.10/2018 Grundstudium ¹	79	82	77	79	76
01.04.19 – 24.05.19 ET.04/2018 Aufbaustudium ²	52	55	69	75	72
01.04.19 – 12.07.19 ET.10/2017 Vertiefungsstudium 1 ³	57	66	63	65	72
14.04.19 – 11.10.19 ET.04/2019 Grundstudium	66	74	77	79	80
27.05.19 – 22.11.19 ET.10/2018 Aufbaustudium	66	70	70	77	72
29.04.19 – 05.09.19 ET.04/2017 Vertiefungsstudium 2	48	36	49	60	67
Winterhalbjahr	2016/2017	2017/2018	2018/2019	2019/2020	2020/2021
15.07.19 – 10.01.20 ET.04/2018 Vertiefungsstudium 1	38	49	60	67	68
14.10.19 – 31.03.20 ET.10/2019 Grundstudium ⁴	82	77	79	76	80
28.10.19 – 05.03.20 ET.10/2017 Vertiefungsstudium 2	57	66	63	65	69
25.11.19 – 31.03.20 ET.04/2019 Aufbaustudium ⁵	64	69	75	74	79
13.01.20 – 31.03.20 ET.10/2018 Vertiefungsstudium 1 ⁶	66	64	65	72	67

1 Anteilig; der Studienabschnitt begann am 15. Oktober 2018.
 2 Anteilig; der Studienabschnitt begann am 26. November 2018.
 3 Anteilig; der Studienabschnitt begann am 14. Januar 2019.
 4 Anteilig; der Studienabschnitt endet am 9. April 2020; Stand: 31. März 2020: 72 Studierende.
 5 Anteilig; der Studienabschnitt endet am 22. Mai 2020; Stand: 31. März 2020: 68 Studierende.
 6 Anteilig; der Studienabschnitt endet am 10. Juli 2020; Stand: 31. März 2020: 69 Studierende.

Übersicht über das Schulungsprogramm für Prüferinnen und Prüfer									Tabelle 2
Anzahl der angebotenen Seminare pro Kalenderjahr (Bundesbank)	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Prüferschulung	9	5	2	4	4	4	4	5	5
Erfahrungsaustausch Praxisstudien	7	7	2	3	2	3	4	5	1
Anzahl der Teilnehmer(innen) an den Seminaren pro Kalenderjahr (Bundesbank)	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Prüferschulung	240	116	59	87	135	93	91	88	74
Erfahrungsaustausch Praxisstudien	191	140	28	95	95	76	90	93	21

Ergebnisse der Modulprüfungen im Grundstudium			Tabelle 3
Einstellungstermin (ET)	ET April 2019	ET Oktober 2019	
Anzahl Studierende zum Grundstudium (GS)	79	76	
G 1 – Durchschnitt*	7,57	7,84	
G 2 – Durchschnitt	9,86	9,77	
G 3 – Durchschnitt	9,72	10,7	
G 4 – Durchschnitt	5,46	8,36	
G 5 – Durchschnitt	7,49	8,19	
Anzahl der Dropouts im Einstellungstermin (ohne Einstellungstermin-Wechsler)	11	9	
davon: Studienabbrecher (freiwillig Studium beendet)	5	7	
davon: Studiendurchfaller (an Prüfung gescheitert)	6	2	
Dropout-Quote im Einstellungstermin (ohne Einstellungstermin-Wechsler)	13,92 %	11,84 %	
davon: Studienabbrecherquote	6,33 %	9,21 %	
davon: Studiendurchfallerquote	7,59 %	2,63 %	
* Bei G1 bis G5 handelt es sich um Module des Grundstudiums.			

Ergebnisse der Modulprüfungen im Aufbaustudium

Tabelle 4

Einstellungstermin (ET)	ET Oktober 2018	ET April 2019
Anzahl Studierende zum Aufbaustudium (AS)	74	68
A 1 – Durchschnitt*	7,42	8,97
A 2 – Durchschnitt	9,60	9,05
A 3 – Durchschnitt	9,97	10,32
A 4 – Durchschnitt	9,56	10,73
A 5 – Durchschnitt	8,73	7,82
im Aufbaustudium freiwillig beendet	0	0
im Aufbaustudium endgültig durchgefallen	6	1

* Bei A1 bis A5 handelt es sich um Module des Aufbaustudiums.

Ergebnisse der Modulprüfungen im Vertiefungsstudium 1

Tabelle 5

Einstellungstermin	ET April 2018	ET Oktober 2018
Anzahl Studierende zum Vertiefungsstudium 1	67	68
V 1 – Durchschnitt *	8,92	10,44
V 2 – Durchschnitt	9,95	9,96
V 3 – Durchschnitt	12,02	12,30
V 4 – Durchschnitt	11,61	12,39
V 5 – Durchschnitt	7,96	9,56
im Vertiefungsstudium 1 freiwillig beendet	0	0
im Vertiefungsstudium 1 endgültig durchgefallen	0	1

* Bei V1 bis V5 handelt es sich um Module des Vertiefungsstudiums 1.

Ergebnisse der Modulprüfungen im Vertiefungsstudium 2		Tabelle 6	
Einstellungstermin (ET)	ET April 2018	ET Oktober 2018	
Anzahl Studierende zum Vertiefungsstudium 2	66	67	
W 1 – Durchschnitt *	12,06	13,04	
W 2 – Durchschnitt	12,08	11,88	
W 3 – Durchschnitt	12,31	12,61	
W 4 – Durchschnitt	12,61	12,78	
W 5 – Durchschnitt	12,47	13,21	
W 6 – Durchschnitt	11,33	11,50	
im Vertiefungsstudium 2 freiwillig beendet	0	0	
im Vertiefungsstudium 2 endgültig durchgefallen	0	0	
* Bei W1 bis W6 handelt es sich um Module des Vertiefungsstudiums 2.			

Ergebnisse der Bachelorthesis nebst Verteidigung, der mündlichen Abschlussprüfung und der Laufbahnprüfung insgesamt		Tabelle 7	
Einstellungstermin (ET)	ET Oktober 2017	ET April 2018	
Anzahl Studierende zur Bachelorthesis (BT)	65	66	
Bachelorthesis – Durchschnitt	11,53	11,13	
in der Bachelorthesis endgültig durchgefallen	1	0	
Anzahl Studierende zur Verteidigung der Bachelorthesis	64	62	
Verteidigung – Durchschnitt	12,53	11,79	
in der Verteidigung der BT endgültig durchgefallen	0	0	
Anzahl Studierende zur mündlichen Prüfung	64	61	
Mündliche Prüfung – Durchschnitt	10,69	10,28	
in der mündlichen Prüfung endgültig durchgefallen	0	0	
Absolvent/innen	64	60	
Laufbahnprüfung – Durchschnitt	11,22	11,02	

Internationale Aktivitäten der Hochschule der Deutschen Bundesbank 2020/2021

Tabelle 8

Ort	Institution	Zeitraum	Lehrende HDB	Thema	Teilnehmende	Sprache
Online: Hachenburg	Tsinghua PBCSF, Beijing/VR China Polesky State University, Pinsk/Belarus Banking University, Kiev/Ukraine Academic and Research Institute of Business Technologies "UAB" of Sumy State University/ Ukraine Warsaw School of Economics, Warschau /Polen	29.06. – 03.07.2020	Prof. Igl Prof. Lendermann Schollmeyer Prof. Zimmermann	Virtuelle Internationale Woche	120 Studierende aus verschiedenen Ländern sowie von der HDB	Englisch
Podgorica, Montenegro	Zentralbank von Montenegro	29.06. – 03.07.2020	Prof. Igl	Vorträge für das ZIZ EU Twinning Projekt A2.1: Training Sessions in best practices regarding ICAAP, SREP and RAS	Vertreter der Zentralbank von Montenegro	Englisch
Online: Wien, Österreich	Joint Vienna Institute (JVI) Österreichische Nationalbank	22.07.2020	Prof. Igl	Vortrag „Problem Bank Supervision“ i.R. IMF-Seminar: Banking Restructuring and Resolution	Vertreter von Zentralbanken aus Mittel- und Südosteuropa sowie ehemalige Sowjetländern	Englisch
Online: Frankfurt am Main	Zentrum für internationalen Zentralbankdialog (ZIZ)	11.09. – 02.10.2020	Prof. Igl	ZIZ-Webinarserie: Crisis Management at supervised Credit Institutions – Best Practices from Recovery, Resolution and Liquidation from Supervisory Perspective	Weltweite Vertreter von Zentralbanken, Aufsichts- und Abwicklungsbehörden	Englisch
Online: Warschau, Polen	SGH Warsaw School of Economics	09.10. – 10.10.2020	Prof. Zimmermann	Forschungsvortrag auf der SGH Konferenz: Neue Herausforderungen für die soziale Marktwirtschaft in Polen und Deutschland: Zwischen marktwirtschaftlicher und digitaler Transformation	Professorinnen und Professoren aus Deutschland und Polen	Englisch
Online: Peking, China	Tsinghua University PBCSF	05.10.- 09.10.2020	Prof. Zimmermann	Online-Vorlesungen an der Tsinghua PBCSF	Studierende der Tsinghua PBCSF	Englisch
Online: Peking, China	Tsinghua University PBCSF	12.10.- 16.10.2020	Prof. Kruse	Online-Vorlesungen an der Tsinghua PBCSF	Studierende der Tsinghua PBCSF	Englisch
Online: Peking, China	Tsinghua University PBCSF	19.10.- 23.10.2020	Prof. Keller	Online-Vorlesungen an der Tsinghua PBCSF	Studierende der Tsinghua PBCSF	Englisch

Internationale Aktivitäten der Hochschule der Deutschen Bundesbank 2020/2021

Ort	Institution	Zeitraum	Lehrende HDB	Thema	Teilnehmende	Sprache
Frankfurt am Main	Zentrum für internationalen Zentralbankdialog (ZIZ)	02.11. – 23.11.2020	Prof. Igl	ZIZ-Webinarserie: Crisis Management at supervised Credit Institutions – Best Practices from Recovery, Resolution and Liquidation from Supervisory Perspective“	Weltweite Vertreter von Zentralbanken, Aufsichts- und Abwicklungsbehörden aus Osteuropa	Englisch
Online: Wien, Österreich	Joint Vienna Institute (JVI) Österreichische Nationalbank (OeNB) Deutsche Bundesbank	18.01. – 21.01.2021	Prof. Igl	Seminar: Banking supervision under the Basel framework	Vertreter des JVI, der OeNB und Deutsche Bundesbank sowie von weiteren Zentralbanken, Aufsichts- und Abwicklungsbehörden	Englisch

Zentralbereich Ökonomische Bildung,
Hochschule und Technische Zentralbank-Kooperation (ÖB)
Zentralbereichsleiter: Dr. Julian Reischle

Senat

Rektor der Hochschule (HDB)¹: Prof. Dr. Dr. h.c. Erich Keller²
Vorzimmer: Iris Mies
Stellvertreter des Rektors: Prof. Dr. Andreas Kremer

Praxisrat

HDB 10

Lehrbereich

Prof. Dr. Andreas Kremer³

HDB 11

Studienbereich

Christof Wolf

HDB 12

Verwaltungsbereich

Matthias Birk

HDB 13

Prüfungsamt, Praxiskoordination, Qualitätsmanagement

Prof. Dr. Andreas Kremer³

Hauptamtliche Lehrkräfte

HDB 10

Prof. Dr. André Alfes
Prof. Dr. Norbert Frick
Prof. Dr. Matthias Goeken
Prof. Dr. Andreas Höfer
Prof. Dr. Andreas Igl
Prof. Dr. Nicole Jung
Prof. Dr. Beate Jüttner-Nauroth
Prof. Dr. Annabelle Kehl-Beckmann
Prof. Dr. Tobias Körner
Prof. Dr. Oliver Kruse⁴
Prof. Dr. Urs Lendermann
Prof. Dr. Anke Lenk
Prof. Dr. Giselher Pankratz
Hans-Friedrich Paul
Prof. Dr. Christopher Priberny
Prof. Dr. Christoph Schmidhammer
Uwe Schollmeyer
Lothar Thiel⁵
Prof. Dr. Lilli Zimmermann

Studienorganisation (Planung, Deputatsverwaltung)

HDB 11-1 Andrea Schneider
Elke von Schönfeldt

Studiensupport (Geschäftszimmer, Schreibdienste, Zeitwirtschaft)

HDB 11-2 Andreas Schopp

Bibliothek

HDB 11-3 Eva Weber
Ljudmilla Kohlert

IT-Administration (PC, Netzwerk)

HDB 11-4 Arno Swillus
Stefan Köstel*

Studieninformationssysteme

(ANTRAGO, Homepage, Intranet)
HDB 11-5 Benedikt Stahl
Uwe Brenner

* abgeordnet von Filiale Hagen (bis 30.09.2021)

Internatsverwaltung

HDB 120 Emmanuel Boyer

Kontrollbüro

Beate Benner
Claudia Karaagac

Anmeldung

Sonja Adelfang
Tanja Licht
Ulrike Peters

Zimmeraufsicht

Annerose Arndt
Ellen Biniaz

Küche

HDB1200 Franziskus Stoll

Pförtner-/Fahrdienste

HDB 121 Matthias Birk

Technik

HDB 121-1 Christof Ickenroth

Grundstücks-/Gebäudeverwaltung

HDB 121-2 Arno Schneider

Administration Prüfungsamt

HDB 13-1 Michaela Krey
Nathalie Batz
Tanja Berthel-Zurheide
Monika Ferger
Sandra Hitzel
Beate Zöllner

Praxiskoordination, Qualitätsmanagement

HDB 13-2 Katja Rodig

1 Unmittelbar dem zuständigen Dezernenten im Vorstand der Deutschen Bundesbank Burkhard Balz unterstellt, sofern die Rechte der Hochschule gemäß ihrer Grundordnung berührt sind
2 Vorsitzender des Prüfungsamtes für den Bachelorstudiengang „Zentralbankwesen / Central Banking“
3 Stellvertreter des Rektors und Geschäftsführer des Prüfungsamtes für den Bachelorstudiengang „Zentralbankwesen / Central Banking“
4 Sonderfunktion „Koordination und Organisation von Transferveranstaltungen und Kooperationsaktivitäten“
5 Praxiskoordinator für den Bachelorstudiengang „Zentralbankwesen / Central Banking“

**Hochschule der
Deutschen Bundesbank**
Schloss Hachenburg
Postfach 11 71
57620 Hachenburg

Telefon 02662 83-1
Telefax 02662 83-208

Hachenburg, September 2021